# Wirtschafts-Bericht

der

## Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

**Hamburg** **Berlin**

Nummer 1 1. Februar 1930

48.

Aus dem Inhalt:

## Wirtschaft und Börse


**Geld- und Finanzwesen:**

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1929
Reichsbank-Ausweis
Berliner Geldsätze
Diskontsätze
Der Londoner Goldpreis
Inländische Emissionen
Deutsche Anleihen im Ausland
Die Arbeitslosigkeit in Deutschland
Kursstand der Aktien Ende Januar

**Zur deutschen Industrie- und Marktlage:**

Großhandelsindexziffern
Der deutsche Bergbau
Vom Braunkohlenmarkt
Die Eisenindustrie im Januar
Die Lage des Metallmarktes
Die Krisis am Silbermarkt
Vom Wollmarkt
Vom Baumwollmarkt
Zur Lage der sächsischen Textilindustrie
Die Lederwirtschaft im Januar
Vom Getreidemarkt
Die deutsche Ernte 1929
Vom Viehmarkt
Vom Zuckermarkt
Vom Kaffeemarkt
Vom Holzmarkt
Der deutsche Stickstoffmarkt

**Ausland-Rundschau:**

Diskontermäßigungen im Januar
Dividenden engl. Großbanken
Amerikas Außenhandel

**Devisentabellen**


Als Manuskript gedruckt Angaben ohne Verbindlichkeit

3173 Ga 3 1930 +
Berliner Stadtbibliothek

# Wirtschaft und Börse.

**Geldmarktentspannung — Konjunktur — Preisgestaltung — Börse.**

Die Erleichterung an den internationalen Geldmarktzentren hat im Januar weitere bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Der in vielen Ländern, vor allem auch in den Vereinigten Staaten festzustellende **Konjunkturrückgang** dürfte in erster Linie zur Verflüssigung der Geldmärkte beigetragen haben. Mit aller Deutlichkeit geht diese Entwicklung auch aus den **Ausweisen der führenden Zentralbanken** hervor, die überwiegend einen starken Rückgang ihrer Inanspruchnahme erkennen lassen. Fast durchweg hat sich das Deckungsverhältnis wesentlich gebessert. Unter den europäischen Zentralbanken steht die **Bank von Frankreich** bei weitem an erster Stelle. Ihr Gold- und Devisenbestand hat mit fast 69 Milliarden Franken einen Rekordstand erreicht, der um so erstaunlicher ist, wenn man berücksichtigt, daß der einheimische Wechselbestand nur etwa 7 Milliarden und die privaten Guthaben rund 8½ Milliarden gegenüber staatlichen Depositen von rund 11 Milliarden Franken ausmachen. Es zeigt sich immer mehr und mehr, daß die außergewöhnliche Kraft der französischen Zentralbank im wesentlichen eine Folge der so überaus günstigen **französischen Zahlungsbilanz** darstellt, die noch — abgesehen von den laufenden Reparationszahlungen — durch die voraussichtlich in diesem Jahre aufzulegende Reparationsanleihe eine weitere erhebliche Verbesserung erfahren dürfte. In dieser Gestaltung der französischen Lage ist ebenso wie in der Verflüssigung vor allem des amerikanischen Geldmarktes (aber auch der Geldmärkte zahlreicher anderer wichtiger Länder) ein Moment zu erblicken, das ganz **zwangsläufig** in Deutschland wirksam werden muß. Das „Gesetz des Zinsgefälles" führt angesichts der deutschen Kapitalnot, die noch durch die Reparationszahlungen erheblich verschärft wird, dazu, daß, sofern das Vertrauen zu Deutschland erhalten bleibt, überschüssige ausländische Gelder — sei es in Form von Investitionen, sei es in Form von lang- oder kurzfristigen Krediten — angezogen werden. Zweifellos hat der Ausgang der Haager Konferenz — mag man sonst zum Youngplan und den im Haag getroffenen Abmachungen stehen wie man will — eine verstärkte Basis des internationalen Vertrauens geschaffen. Es ist anzunehmen, daß die Ratifizierung des Youngplanes in der gleichen Richtung wirken wird. Den markantesten Beweis für das neu gefestigte Vertrauen dürfte die im Haag in Aussicht genommene große gemeinschaftliche **Anleihetransaktion** Frankreichs und Deutschlands darstellen. — Man darf wohl mit Bestimmtheit erwarten, daß das Jahr 1930 — auch abgesehen von der erwähnten Anleihetransaktion — als Folge der oben geschilderten internationalen Lage eine wesentliche Verstärkung des Kapitalzuflusses mit sich bringen wird. Die geplante große Kreditaufnahme des **Siemenskonzerns** bildet hierfür einen bedeutsamen Anfang. Nicht zu vergessen ist auch die im Laufe dieses Jahres zur Verwirklichung kommende Kreuger & Toll-Anleihe für das Reich, von welcher wohl schon alsbald nach der Ratifizierung des Youngplanes eine wesentliche Quote einfließen und dem deutschen Geldmarkt zugute kommen dürfte. Ob sich aus der bezeichneten Tendenz — ähnlich, wie das in den letzten Jahren der Fall war — **eine Anfachung der industriellen Konjunktur** ergeben wird, kann naturgemäß heute noch nicht übersehen werden. Zweifellos spricht vieles dafür, daß der ausländische Kapitalzufluß und eine daraus resultierende **Zinssenkung** nicht ohne Einwirkung bleiben wird. Für gewisse Branchen wird sich gewiß eine Besserung des Auftragsbestandes schon allein dadurch ergeben, daß **Reichsbahn und Reichspost** in den letzten Jahren vernachlässigte Investitionen nachholen werden.

Ein für die kommende Entwicklung überaus gewichtiges Moment stellt sodann die **internationale Preisgestaltung** dar. In der letzten Zeit hat sich auf den verschiedenen Warenmärkten eine Abwärtsbewegung der Preise durchgesetzt, so vor allem auf dem Gebiet der Getreidepreise, der Zucker-, Kaffee- und Teepreise, der Baumwoll-, Woll- und Gummipreise, sowie bei einer Reihe wichtiger Metalle. Hierdurch ist ohne Zweifel eine große Unsicherheit in die gesamte Weltwirtschaft getragen worden; mannigfache Valorisierungsversuche wurden eingeleitet, deren Erfolge teilweise gering waren, teilweise noch nicht abschließend beurteilt werden können. Ganz besonders nachteilig hat sich der international wahrzunehmende Preisrückgang in der **Landwirtschaft** geltend gemacht und damit auch die Kaufkraft eines für die gesamte Volkswirtschaft unentbehrlichen, ja vielfach ausschlaggebenden Gliedes geschwächt. Andererseits ist zu bemerken, daß der internationale Rückgang wichtiger Großhandelspreise noch auf das gesamte Preisniveau — besonders in Deutschland — keinen so nachhaltigen Einfluß ausgeübt hat, wie man hätte erwarten sollen; ja die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist sogar nahezu stabil geblieben. Für die Konjunkturentwicklung und die Exportfähigkeit wird man die

kommende Gestaltung des internationalen Preisniveaus scharf im Auge behalten müssen. Es wäre durchaus möglich, daß sich die zunehmende Geldflüssigkeit in der Richtung einer Konjunkturbelebung und eines Ansteigens der Preise bemerkbar machen könnte.

Das, was für die deutsche Gesamtlage mehr denn je notwendig ist, ist neben der schon so oft behandelten Sanierung und Rationalisierung unserer Finanzwirtschaft und Lastenverteilung die **Herstellung und Wahrung stabiler Verhältnisse.** Die maßgebenden Instanzen werden dafür zu sorgen haben, daß Ruhe und Ordnung im Lande, die Voraussetzung und Grundlage jeder wirtschaftlichen Betätigung sind, garantiert werden. Nach der Ratifizierung des Youngplanes wird man nicht umhin können, ein umfangreiches, weitausschauendes Programm für die deutsche Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik aufzustellen. Nicht zum wenigsten müßte ein derartiges Programm, das in erster Linie auf die **Hebung der Kapitalbildung und der Produktivität** einzustellen wäre, auch der wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen.

Die durch den Abschluß der Haager Verhandlungen neu geschaffene Situation, auf die wir bereits eingangs hingewiesen haben, hat naturgemäß die **Börse** stark beeinflußt. Man war geneigt, nach der Ueberwindung der in der Konferenz aufgetauchten Schwierigkeiten die allgemeine Situation günstiger zu betrachten, zumal auch die geschilderte Entspannung an den internationalen Geldmärkten weitere Fortschritte machte und zu einer Senkung der Geldraten Anlaß gab. Es scheint auch, daß ausländische Kreise wieder mehr Interesse für deutsche Werte an den Tag gelegt haben. Dazu kam, daß verschiedene Abschlüsse führender Industriekonzerne, allen widrigen Umständen zum Trotz, einen recht vorteilhaften Eindruck zu machen imstande waren. Insbesondere bezieht sich das auf die großen **Elektrizitätskonzerne,** dann aber auch auf maßgebende Gesellschaften der **Montanindustrie.** Auch für die Aktien der großen Konzerne der deutschen **Kaliindustrie** ergab sich an der Börse lebhafteres Interesse, wohl in Verbindung damit, daß die Produktionsziffern des Jahres 1929 kaum hinter den Rekordziffern des Jahres 1928 zurückgeblieben sind. Eine Anregung empfing die Börse auch dadurch, daß sich besonders am Markt gewisser festverzinslicher Werte — insonderheit der **Liquidationspfandbriefe** — eine regere Nachfrage einstellte, vor allem im Hinblick auf die verschiedenen Bestrebungen in der Richtung einer Umschuldung und Regulierung der durch die Aufwertungsgesetzgebung vorgesehenen Verpflichtungen.

# Geld- und Finanzwesen.

## Der deutsche Außenhandel im Dezember.

Der Außenhandel ergibt im Dezember im Vergleich zum Vormonat folgendes Bild:

| | Einfuhr | | Ausfuhr | |
|---|---|---|---|---|
| | Dez. 1929 | Nov. 1929 | Dez. 1929 | Nov. 1929 |
| | in 1000 RM nach Gegenwartswerten | | | |
| Lebende Tiere | 12 031 | 16 323 | 3 018 | 2 163 |
| Lebensmittel und Getränke | 310 725 | 315 577 | 51 929 | 61 260 |
| Rohstoffe u. halbfertige Waren | 527 545 | 652 263 | 233 175 | 239 510 |
| Fertige Waren | 162 777 | 177 045 | 774 860 | 850 665 |
| Reiner Warenverkehr | 1 013 078 | 1 161 208 | 1 062 982 | 1 153 598 |
| Gold und Silber | 47 347 | 25 717 | 3 229 | 2 947 |
| Zusammen | 1 060 425 | 1 186 925 | 1 066 211 | 1 156 545 |

Die deutsche Handelsbilanz stellt sich nach der im Oktober 1928 eingeführten Rechnungsart folgendermaßen dar:

| | 1929 | 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| | in Millionen Reichsmark | | |
| Einfuhr im reinen Warenverkehr | 13 434,6 | 14 001,3 | 14 228,1 |
| Ausfuhr einschließlich Reparationen | 13 482,2 | 12 275,6 | 10 223,4 |
| Saldo des reinen Warenverkehrs | + 47,6 | — 1725,7 | — 4004,7 |
| Insgesamt*) (—Einfuhrüberschuß / +Ausfuhrüberschuß) | + 469,9 | — 2660,6 | — 4221,0 |
| Reparations-Sachlieferungenausfuhr | 799,1 | 662,8 | 577,6 |

*) einschl. Gold u. Silber

Die Handelsbilanz im Jahre 1929 zeigt in den einzelnen Monaten folgendes Bild:

| Monat | Gegenwartswerte in Millionen RM Reiner Warenverkehr | | |
|---|---|---|---|
| | Einfuhr | Ausfuhr | Passivität — Aktivität + |
| 1929 Januar | 1317 | 1101 | — 216 |
| Februar | 1015 | 971 | — 44 |
| März | 1022 | 982 | — 40 |
| April | 1254 | 1227 | — 27 |
| Mai | 1131 | 1173 | + 42 |
| Juni | 1077 | 1077 | 0 |
| Juli | 1226 | 1099 | — 127 |
| August | 1073 | 1189 | + 116 |
| September | 1038 | 1200 | + 162 |
| Oktober | 1107 | 1247 | + 140 |
| November | 1161 | 1154 | — 7 |
| Dezember | 1013 | 1063 | + 50 |

Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Ausfuhrüberschuß von 50 Mill. RM auf. Dieser

112/332

Ueberschuß ist das Ergebnis eines stärkeren Fallens der Einfuhr. Während die Ausfuhr (1063,0 Mill. Reichsmark) nur um 90,6 Mill. RM abgenommen hat, ist die Einfuhr (1013,1 Mill. RM) um 147,9 Mill. RM zurückgegangen. Auf das Ausmaß der rückläufigen Bewegung in Ein- und Ausfuhr dürften erfahrungsgemäß die Ruhetage in der Weihnachtswoche von Einfluß gewesen sein. Der Anteil der Reparationssachlieferungen an der Ausfuhr beträgt 57,8 Mill. Reichsmark.

Für den Rückgang der Einfuhr ist ausschlaggebend die Abnahme des Bezuges an Rohstoffen und halbfertigen Waren, die 124,7 Mill. RM beträgt. An dieser Abnahme sind besonders beteiligt Baumwolle, Mineralöle, rohe Pelzwerkfelle, Kupfer sowie Kalbfelle und Rindshäute. Zugenommen hat dagegen die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren.

Weniger ins Gewicht fällt die Abnahme der Einfuhr bei den übrigen Warengruppen. Die um 4,3 Mill. RM verminderte Einfuhr von lebenden Tieren entfällt vorwiegend auf Gänse. An dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr um 4,8 Mill. RM sind namentlich Obst, Butter, Reis und Hülsenfrüchte beteiligt; ausgleichend hat hier die Zunahme der Einfuhr von Weizen, Malz und Südfrüchten gewirkt. Die Abnahme der Einfuhr von Fertigwaren, die sich stark verteilt, beträgt 14,1 Mill. RM; in nennenswertem Umfange (— 3,1 Mill. RM) sind lediglich Pelze und Pelzwaren von einer Einfuhrabnahme betroffen.

Der Rückgang der Ausfuhr ist ganz überwiegend die Folge eines verminderten Auslandabsatzes von Fertigwaren, deren Ausfuhr um 75,8 Mill. RM gegenüber dem Vormonat abgenommen hat. Fertigwaren fast aller Industriegruppen sind an dem Ausfuhrrückgang beteiligt. Es treten hervor: Textilfertigwaren — namentlich baumwollene und wollene Gewebe sowie Kleidung und Wäsche (— 17,8 Mill. RM), Pelze und Pelzwaren (— 9,3 Mill. RM). Maschinen außer elektrischen Maschinen (— 9,1 Mill. RM), Kinderspielzeug (— 8,9 Mill. RM), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse einschließlich Farben und Farbwaren (— 5 Mill. RM), Papier und Papierwaren (— 3,6 Mill. RM). Eine Zunahme der Ausfuhr ist hingegen beispielsweise für Röhren und Walzen (+ 5,8 Mill. RM) sowie für Blech und Draht (+ 1,5 Mill. RM) festzustellen.

Auch Lebensmittel und Rohstoffe verzeichnen eine Abnahme der Ausfuhr. An dem Rückgang der Lebensmittelausfuhr um 9,3 Mill. RM sind vorwiegend pflanzliche Oele und Fette (— 6,2 Mill. RM) beteiligt. Die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren beträgt 6,3 Mill. RM; hier steht einer verminderten Ausfuhr von rohen Pelzwerkfellen (— 6,1 Mill. RM), Wolle (— 3,3 Mill. RM), Koks und anderen Rohstoffen eine Zunahme der Ausfuhr von Steinkohlen (+ 9,5 Mill. RM) gegenüber.

## Der deutsche Außenhandel im Jahre 1929

(in Millionen Reichsmark).

| 1929 | Einfuhr | | Ausfuhr | | Saldo des reinen Warenverkehrs | Gesamtsaldo |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Reiner Warenverkehr | Gold und Silber | Reiner Warenverkehr* | Gold und Silber | | |
| Januar . . | 1316,8 | 12,8 | 1101,4 | 3,0 | —215,4 | —225,2 |
| Februar . . | 1014,8 | 7,1 | 971,1 | 4,0 | — 43,7 | — 46,7 |
| März . . . | 1021,9 | 9,5 | 981,9 | 2,5 | — 40,0 | — 47,0 |
| April . . . | 1254,3 | 11,6 | 1226,9 | 936,6 | — 27,4 | +897,6 |
| Mai . . . . | 1131,3 | 11,7 | 1172,5 | 3,3 | + 41,2 | + 32,8 |
| Juni . . . . | 1077,4 | 35,5 | 1077,2 | 2,6 | — 0,2 | — 33,1 |
| Juli . . . . | 1226,4 | 203,2 | 1099,0 | 4,0 | —127,4 | —326,6 |
| August . . | 1072,6 | 119,9 | 1188,6 | 3,7 | +116,0 | — 0,2 |
| September | 1038,3 | 43,9 | 1199,7 | 4,0 | +161,4 | +121,5 |
| Oktober . . | 1106,7 | 23,0 | 1247,3 | 3,9 | +140,6 | +121,5 |
| November . | 1161,1 | 25,7 | 1153,6 | 2,9 | — 7,5 | — 30,3 |
| Dezember . | 1013,0 | 47,3 | 1063,0 | 3,2 | + 50,0 | + 5,9 |
| Jan./Dez. . | 13434,6 | 551,2 | 13482,2 | 973,7 | + 47,6 | +470,2 |

* Einschließlich Reparationslieferungen.

## Die Deutsche Reichsbahn im Dezember.

### Verkehr und Betrieb.

Der Güterverkehr im Dezember 1929 war erheblich schwächer als im November. Die Wagenstellung blieb im Tagesdurchschnitt nach den vorläufigen Feststellungen um 22 656 Wagen, d. i. etwa 16 v. H., hinter der des Vormonats zurück. Gestellt wurden täglich im Durchschnitt:

| | | |
|---|---|---|
| im Dezember 1929 | . . | 142 600 Wagen |
| im November 1929 | . . | 165 256 Wagen |
| im Dezember 1928 | . . | 141 815 Wagen |

Der Ausfall gegenüber November 1929 ist in erster Linie auf die Beendigung der Rübenverarbeitung zurückzuführen. Ferner wurden viele Außenbetriebe, insbesondere für Baustoffe (auch Wegebaustoffe), wegen des weiteren Rückgangs der Bautätigkeit noch weiter eingeschränkt oder gar stillgelegt. Obst, Kartoffeln, Holz wurden nur noch in geringem Umfange befördert. Auch der Kohlenversand blieb erheblich hinter dem des Vormonats zurück.

Der Expreßgutverkehr war sehr lebhaft, erreichte aber vielfach nicht den erwarteten Umfang. Mehrere Expreßgutsonderzüge wurden zur Entlastung von Schnell-, Eil- und Personenzügen gefahren. Der Eilstückgutverkehr war anläßlich des Weihnachtsfestes stark, dagegen ging der Frachtstückgutverkehr wieder weiter zurück.

Der Kohlenverkehr blieb im ganzen hinter dem des Vormonats zurück, war aber noch lebhafter als im Dezember 1928.

Im Ruhrgebiet wurde die Höhe der durchschnittlichen Förderungsleistung nicht ganz erreicht. Der Versand von Brennstoffen auf der Eisenbahn ging zwar etwas zurück, übertraf aber den Kohlenversand vom Dezember 1928 noch um 15,9%. Erhebliche Mengen wurden nach den Duisburg-Ruhrorter Häfen zum Umschlag abbefördert. Es wurden dort

umgeschlagen 1 312 662 t gegen 1 173 090 t im November 1929.

Der Koksverkehr nach Steiermark ging im Dezember um 12 759 t auf 3850 t zurück, und zwar wegen der Produktionseinschränkung bei der Alpinen Montagegesellschaft in Eisenerz. Der Koksverkehr nach Frankreich, Luxemburg und Lothringen war bei 24 Arbeitstagen um rund 6000 t höher als im Vormonat bei 25 Arbeitstagen. Der Kohlenverkehr nach Italien war im Reparationsverkehr um 10 000 t, im Freivertragsverkehr um rund 15 000 t geringer als im Vormonat.

Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet hielt die im Hinblick auf die Streikgefahr vorgenommene Vorratsbeschaffung nur noch am Anfang des Monats an. Der Absatz flaute dann ab, weil der Kohlenbezug der Zuckerfabriken aufhörte und die Zementfabriken und Kalkwerke weitere Betriebseinschränkungen durchführten.

In Deutsch-Oberschlesien ging der Brennstoffversand zurück, weil die angesammelten Bestände an Hausbrandkohlen bei der andauernd ungewöhnlich milden Witterung nur gering beansprucht wurden.

Dem Berliner Großkraftwerk Klingenberg und den Gaswerken in Lichtenberg und Weißensee wurden in 52 geschlossenen Zügen (61 im Vormonat) 992 Großgüterwagen (1213 im Vormonat) mit 57 478 t (im Vormonat 68 967 t) zugeführt.

In den großen Kohlengebieten wurden für den Kohlenversand gestellt:

| | Ruhrgebiet | Deutsch-Oberschlesien | Mitteldeutschland | Sachsen | Niederrhein. Braunkohlengebiet |
|---|---|---|---|---|---|
| | Wagen | Wagen | Wagen | Wagen | Wagen |
| Dez. 1929 . . | 737 917 | 148 678 | 241 071 | 91 814 | 106 595 |
| Nov. 1929 . . | 763 207 | 169 941 | 295 276 | 110 287 | 109 987 |
| Dez. 1928 . . | 631 132 | 134 432 | 255 634 | 94 544 | 103 080 |

Der Erzverkehr von Stettin nach der Tschechoslowakei und Oberschlesien hat weiter stark nachgelassen. Es wurden 10 geschlossene Züge gegen 51 im November gefahren.

Der Versand von künstlichen Düngemitteln nahm nur zögernd zu. Es wurden für diese Zwecke gestellt:

| | |
|---|---|
| im Dezember 1929 . . | 47 373 Wagen |
| im November 1929 . . | 39 118 Wagen |
| im Dezember 1928 . . | 53 067 Wagen |

Der Jahreszeit entsprechend ging der Versand landwirtschaftlicher Erzeugnisse erheblich zurück. Es wurden gestellt für

| | Kartoffeln | Brotgetreide und Mehl | Rüben und Schnitzel | Zucker |
|---|---|---|---|---|
| | Wagen | Wagen | Wagen | Wagen |
| Dezember 1929 . | 5 263 | 46 565 | 112 057 | 19 944 |
| November 1929 . | 19 122 | 49 931 | 409 687 | 34 422 |
| Dezember 1928 . | 6 487 | 48 326 | 124 199 | 19 902 |

Die Bautätigkeit wurde weiter eingeschränkt und stellte nur noch geringe Ansprüche an den Wagenpark. Gestellt wurden für Zement:

| | |
|---|---|
| im Dezember 1929 . . | 19 237 Wagen |
| im November 1929 . . | 32 252 Wagen |
| im Dezember 1928 . . | 18 123 Wagen |

Der Personenverkehr war im Dezember 1929 im allgemeinen schwach. Der Berufsverkehr ging unter dem Einfluß der wachsenden Arbeitslosigkeit weiter zurück; der Ausflugsverkehr litt unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen, so daß sich auch der Sportverkehr nicht recht entwickeln konnte. Bis etwa Mitte Dezember hielt noch ein lebhafter Arbeiterrückwandererverkehr nach Polen an. An den Sonntagen vor Weihnachten, die für den Handel freigegeben waren, setzte nach den größeren Städten ein lebhafter Nahverkehr ein. Der Weihnachtsferienverkehr war zufriedenstellend, jedoch nicht so stark wie im Vorjahr. Es konnte daher ein Teil der vorgesehenen Vor- und Nachzüge ausfallen. Zahlreiche Kraftwagensonderfahrten zogen nicht unerheblichen Personenverkehr vom Schienenwege ab.

Insgesamt wurden im Dezember 4865 überplanmäßige Züge gefahren (November 1929 1160, Dezember 1928 4562), davon 16 für die Besatzung im Rheinland.

Ein allgemeines Bild von der Entwicklung des Betriebes geben die folgenden Zahlen:

| | Dez. 1929 (Vorl. Ergebnis) | Nov. 1929 |
|---|---|---|
| Geleistete Zugkilometer: | | |
| a) Personenverkehr . | 35 118 000 | 33 628 000 |
| b) Güterverkehr . . | 20 404 000 | 21 856 000 |
| c) Dienstzüge . . . | 321 000 | 404 000 |
| Zusammen: | 55 843 000 | 55 888 000 |
| Wagenachskilometer: | | |
| a) Personenverkehr . | 888 194 000 | 826 748 000 |
| b) Güterverkehr . . | 1 481 419 000 | 1 664 321 000 |
| c) Dienstzüge . . . | 4 329 000 | 5 694 000 |
| Zusammen: | 2 373 942 000 | 2 496 673 000 |

Leistungen einiger Hauptrangierbahnhöfe (im werktägigen Durchschnitt):

| | | |
|---|---|---|
| in Hamm . . . . . | 5 900 Wagen | 6 300 Wagen |
| in Mannheim . . . | 5 200 Wagen | 6 600 Wagen |
| in Wustermark . . . | 3 700 Wagen | 4 000 Wagen |
| Zurückgestaute Wagen im täglichen Durchschnitt . . . . . | 610 Wagen | 300 Wagen |
| Ueberzählige Wagen im täglichen Durchschnitt | 84 400 Wagen | 39 500 Wagen |
| Schadwagen auf Betriebsgleisen (am Monatsende) . . . . . | 6 600 Wagen | 4 900 Wagen |

Die Länge der von der Reichsbahn betriebenen Strecken betrug Ende Dezember 1929 53 855,71 km. Sie hat sich gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich geändert. Von der Betriebslänge ent-

## Reichsbank-Ausweis (in Millionen Rentenmark).

| Datum | Gold-bestand | Devisen-Deckung | Wechsel Schecks | Scheide-münzen | Lombard | sonstige Aktiva | Noten-Umlauf | tägl. fällige Verbindlich-keiten | sonstige Passiva | Verbindlich-keiten aus weiter-begebenen Wechseln |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mitte 1924 | 1310 | — | 1210* | — | — | — | 2410 | — | — | — |
| 30. 4. 24 | 441 | — | 1916 | — | 156 | 258 | 776 | 804 | — | — |
| 30. 9. 24 | 578 | — | 2170 | — | 53 | 842 | 1520 | 669 | — | — |
| 31. 1. 28 | 1865 | 296 | 2373 | 71 | 91 | 599 | 4251 | 498 | 281 | — |
| 29. 2. 28 | 1888 | 282 | 2336 | 68 | 117 | 552 | 4268 | 491 | 221 | — |
| 31. 3. 28 | 1937 | 189 | 2652 | 60 | 85 | 624 | 4513 | 533 | 188 | — |
| 30. 4. 28 | 2041 | 168 | 2493 | 71 | 103 | 589 | 4409 | 558 | 193 | — |
| 31. 5. 28 | 2041 | 274 | 2469 | 76 | 43 | 667 | 4487 | 582 | 198 | — |
| 30. 6. 28 | 2084 | 250 | 2477 | 85 | 138 | 684 | 4674 | 525 | 215 | — |
| 31. 7. 28 | 2200 | 184 | 2516 | 93 | 77 | 579 | 4569 | 542 | 237 | — |
| 31. 8. 28 | 2248 | 195 | 2604 | 91 | 129 | 490 | 4673 | 565 | 220 | — |
| 29. 9. 28 | 2397 | 179 | 2576 | 79 | 102 | 545 | 4830 | 503 | 253 | — |
| 31. 10. 28 | 2533 | 163 | 2348 | 87 | 95 | 513 | 4672 | 494 | 269 | — |
| 30. 11. 28 | 2623 | 173 | 2211 | 90 | 113 | 513 | 4724 | 473 | 278 | — |
| 31. 12. 28 | 2729 | 155 | 2627 | 82 | 176 | 530 | 4930 | 816 | 298 | — |
| 31. 1. 29 | 2729 | 152 | 1774 | 121 | 102 | 481 | 4454 | 4[illegible]3 | 186 | — |
| 28. 2. 29 | 2730 | 90 | 1876 | 114 | 297 | 471 | 4553 | 526 | 170 | — |
| 28. 3. 29 | 2682 | 36 | 2296 | 104 | 135 | 551 | 4822 | 478 | 223 | — |
| 30. 4. 29 | 1892 | 99 | 2790 | 135 | 262 | 535 | 4631 | 585 | 291 | — |
| 31. 5. 29 | 1765 | 299 | 2860 | 108 | 255 | 459 | 4606 | 628 | 308 | — |
| 29. 6. 29 | 1911 | 360 | 2843 | 116 | 194 | 562 | 4839 | 631 | 3[illegible]9 | — |
| 31. 7. 29 | 2148 | 334 | 2621 | 125 | 109 | 519 | 4726 | 516 | 338 | — |
| 31. 8. 29 | 2183 | 308 | 2635 | 116 | 162 | 568 | 4897 | 434 | 333 | — |
| 30. 9. 29 | 2212 | 335 | 2528 | 104 | 186 | 651 | 4914 | 501 | 368 | — |
| 31. 10. 29 | 2219 | 359 | 2450 | 98 | 107 | 650 | 4833 | 454 | 353 | — |
| 30. 11. 29 | 2240 | 397 | 2368 | 95 | 165 | 687 | 4916 | 445 | 286 | — |
| 31. 12. 29 | 2283 | 404 | 2608 | 89 | 251 | 563 | 5044 | 755 | 294 | — |
| 7. 1. 30 | 2284 | 404 | 2370 | 107 | 51 | 582 | 4605 | 585 | 296 | — |
| 15. 1. 30 | 2284 | 398 | 1894 | 140 | 68 | 578 | 4187 | 543 | 300 | — |
| 23. 1. 30 | 2286 | 400 | 1807 | 160 | 51 | 580 | 3953 | 709 | 299 | — |

* Einschließlich diskontierter Schatzanweisungen.

fallen 52 913,04 km auf Vollspur- und 942,67 km auf Schmalspurbahnen.

### Finanzen.

Betriebsergebnisse im November 1929.

I. Einnahmen.

1. Personen- und Gepäckverkehr . 93 387 000 RM
2. Güterverkehr . . . . . 301 002 000 RM
3. Sonstige Einnahmen . . . . . 35 733 000 RM

Zusammen 430 122 000 RM

II. Ausgaben.

1. Für Betrieb und Unterhaltung:
   a) Persönliche Ausgaben (ohne Löhne der Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter) . . 200 595 000 RM
   b) Sächliche Ausgaben (einschl. Löhne der Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter) . . 125 416 000 RM

   Zusammen 326 011 000 RM
2. Für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen . . . . . 53 068 000 RM

Zusammen Ausgaben der Betriebsrechnung . . . . . 379 079 000 RM

3. Dienst der Reparationsschuldverschreibungen:
   a) Verzinsung der Reparationsschuldverschreibungen . . . 44 841 000 RM
   b) Gesetzmäßige Tilgung (Abschreibung des Betriebsrechts am übernommenen Reichseisenbahnvermögen) . . . . 10 118 000 RM
4. Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen . . 300 000 RM
5. Feste Lasten:
   a) Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsrücklage . . 1 738 000 RM
   b) Rückstellung f. Betriebsrechtsabschreibung . . . . . 2 500 000 RM
   c) Rückstellung für Vorzugsdividende . . . . . 6 305 000 RM

Insgesamt 444 781 000 RM

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn blieben im November 1929 hinter dem Ergebnis des Vormonats um rund 52 Mill. RM zurück; davon entfallen auf den Personenverkehr rund 16 Mill. RM, auf den Güterverkehr rund 30 Mill. RM. Im Personenverkehr entstanden über den normalen Rückgang der Einnahmen in den Wintermonaten hinaus weitere Einnahmeausfälle insbesondere dadurch, daß die Berufsfahrten infolge der stärkeren Arbeitslosigkeit merklich nachließen. Seit Beginn des Geschäftsjahres beträgt die Mindereinnahme im Personenver-

kehr gegenüber den Erwartungen rund 50 Mill. RM. Der Rückgang der Güterverkehrseinnahmen im November 1929 beruht im wesentlichen darauf, daß der Oktober 27, der November dagegen 25 Werktage hatte. Obgleich die diesjährige Steigerung der Verkehrsleistungen in den Herbstmonaten dem Verkehrszuwachs in den Vorjahren nicht voll entsprach, reichten die im Geschäftsjahr 1929 erzielten Mehreinnahmen aus dem Güterverkehr auch Ende November aus, um die Mindereinnahme des Personenverkehrs nahezu auszugleichen.

Die Ausgaben der Betriebsrechnung waren etwa 15 Mill. RM geringer als im Vormonat. Es wirken sich hier einerseits das Zurückgehen der Betriebsleistungen infolge des geringeren Verkehrs, andererseits das Abflauen der Bauarbeiten aus. Mit der Rückstellung des Betrages von 1 738 000 RM ist die Ausgleichsrücklage nunmehr auf die gesetzlich vorgeschriebene Höchstsumme von 500 Mill. RM aufgefüllt worden. Da die aufgekommenen Verkehrseinnahmen zur Deckung aller im Monat November entstandenen Ausgabeverpflichtungen nicht ausreichten, mußten rund 14,7 Mill. RM der bis Ende Oktober 1929 gebildeten allgemeinen Rückstellung zum Ausgleich von Mindereinnahmen infolge Schwankungen des Verkehrs entnommen werden.

### Personal.

Der Personalbestand betrug im Oktober 1929: 676 260 Köpfe, außerdem 59 901 Köpfe Zeit- und Aushilfsarbeiter, zusammen 736 161 Köpfe; im November 1929: 670 762 Köpfe, außerdem 35 581 Köpfe Zeit- und Aushilfsarbeiter, zusammen 706 343 Köpfe.

Der Minderbedarf im November gegenüber dem Vormonat ist in der Hauptsache auf Verkehrsrückgang und auf Entlassung von Zeitarbeitern bei der Bahnunterhaltung infolge Einschränkung der Bautätigkeit zurückzuführen.

## Der Londoner Goldpreis.

gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt:

| 1929/1930 | für 1 Unze Feingold | für 1 g Feingold |
|---|---|---|
| ab 25. 9. bis 1. 10. 29 | 84 sh 11½ d | 32,7777 d |
| „ 2. 10. „ 8. 10. 29 | 84 „ 11 „ | 32,7616 „ |
| „ 9. 10. „ 15. 10. 29 | 84 „ 10½ „ | 32,7455 „ |
| „ 16. 10. „ 22. 10. 29 | 84 „ 10 „ | 32,7294 „ |
| „ 23. 10. „ 29. 10. 29 | 84 „ 11½ „ | 32,7777 „ |
| „ 31. 10. „ 5. 11. 29 | 84 „ 11⅜ „ | 32,7736 „ |
| „ 6. 11. „ 12. 11. 29 | 84 „ 11⅜ „ | 32,7736 „ |
| „ 13. 11. „ 20. 11. 29 | 84 „ 11 „ | 32,7616 „ |
| „ 21. 11. „ 26. 11. 29 | 84 „ 10¾ „ | 32,7536 „ |
| „ 27. 11. „ 3. 12. 29 | 84 „ 11⅜ „ | 32,7736 „ |
| „ 4. 12. „ 10. 12. 29 | 84 „ 11⅜ „ | 32,7736 „ |
| „ 11. 12. „ 17. 12. 29 | 84 „ 10½ „ | 32,7455 „ |
| „ 18. 12. „ 26. 12. 29 | 84 „ 10¼ „ | 32,7375 „ |
| „ 27. 12. „ 1. 1. 30 | 84 „ 11¾ „ | 32,7736 „ |
| „ 2. 1. „ 7. 1. 30 | 84 „ 10 „ | 32,7294 „ |
| „ 8. 1. „ 14. 1. 30 | 84 „ 11 „ | 32,7616 „ |
| „ 15. 1. „ 21. 1. 30 | 84 „ 11⅛ „ | 32,7656 „ |
| „ 22. 1. „ 28. 1. 30 | 84 „ 11 „ | 32,7616 „ |
| „ 29. 1. „ auf weit. | 84 „ 11¼ „ | 32,7696 „ |

## Ausweis der Deutschen Golddiskontbank

(in 1000 £).

| | Täglich fällige Forderg. | Wechsel und Schecks | Sonstig. Aktiva | Täglich fällige Verbindlichkeiten | Akzeptkonto (Solawechsel) | Giroverbindlichkeiten |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 30. 4. 1924 | 5644,3 | 585,2 | — | 36,6 | — | — |
| 31. 12. 1924 | 500,8 | 6677,3 | 67,4 | 70,4 | — | 1106,4 |
| 31. 12. 1925 | 255,4 | 7329,9 | 891,3 | 66,6 | — | 1608,8 |
| 31. 12. 1926 | 72,5 | 379,2 | 85,7 | 23,6 | 3553,6 | 3730,7 |
| 31. 12. 1927 | 170,0 | 1081,8 | 107,8 | 1526,8 | — | 2396,8 |
| 31. 12. 1928 | 236,3 | 803,9 | 448,8 | 3925,2 | — | 2065,8 |
| 31. 1. 1929 | 25,2 | 3053,0 | 72,4 | 4851,7 | — | 1814,9 |
| 28. 2. 1929 | 20,5 | 3139,4 | 72,4 | 4259,8 | — | 1898,4 |
| 28. 3. 1929 | 21,6 | 1707,8 | 72,4 | 1705,9 | — | 1849,2 |
| 30. 4. 1929 | 23,8 | 4224,2 | 72,4 | 3618,6 | — | 1625,0 |
| 31. 5. 1929 | 23,6 | 4716,8 | 72,3 | 4050,9 | — | 1296,4 |
| 29. 6. 1929 | 34,6 | 3990,3 | 72,3 | 3326 0 | — | 835,6 |
| 31. 7. 1929 | 26,8 | 5217,4 | 229,6 | 4249,8 | — | 887,7 |
| 31. 8. 1929 | 28,5 | 4315,7 | 327,5 | 3453,1 | — | 853,8 |
| 30. 9. 1929 | 29,9 | 4544,6 | 425,4 | 3726,1 | — | 727,2 |
| 31. 10. 1929 | 27,9 | 4817,4 | 474,4 | 3925,2 | — | 1056,1 |
| 30. 11. 1929 | 29,2 | 3850,5 | 523,3 | 2968,6 | — | 1116,5 |
| 31. 12. 1929 | 37,8 | 1493,7 | 521,1 | 572,1 | — | 1086 3 |

## Diskontsätze.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der jetzt geltenden Diskontsätze:

| | % | In Geltung seit | | % | In Geltung seit |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 4 | 15. 1. 30 | London . . | 5 | 12. 12. 29 |
| Athen . . | 9 | 1. 12. 28 | Madrid . . | 5½ | 19. 12. 28 |
| Batavia . . | 5½ | 22. 7. 29 | New York . | 4½ [2]) | 14. 11. 29 |
| Belgrad . . | 7 | 23. 6. 22 | Oslo . . . | 5 | 27. 12. 29 |
| Berlin . | 6½ [1]) | 13. 1. 30 | Paris . . | 3 [3]) | 30. 1. 30 |
| Bombay . . | 7 | 31. 10. 29 | Prag . . . | 5 | 8. 3. 27 |
| Brüssel . . | 3½ | 2. 1. 30 | Reval . . . | 8 [4]) | 3. 10. 29 |
| Budapest . | 7 | 25. 1. 30 | Riga . . . | 6 | 1. 4. 28 |
| Bukarest . | 9 | 25. 11. 29 | Rußland . . | 8 | 5. 4. 27 |
| Danzig . . | 6 | 23. 11. 29 | Schweiz . . | 3½ | 22. 10. 25 |
| Helsingfors | 7 | 16. 11. 28 | Sofia . . . | 10 | 2. 7. 29 |
| Italien . . | 7 | 14. 3. 29 | Stockholm . | 4½ | 1. 1. 30 |
| Kapstadt . | 6 | 17. 8. 29 | Tokio . . . | 5,48 | 11. 10. 27 |
| Kopenhagen | 5 | 27. 12. 29 | Warschau . | 8 [5]) | 31. 1. 30 |
| Kowno . . | 7 | 8. 2. 25 | Wien . . . | 7 | 25. 1. 30 |
| Lissabon . | 6½ | 25. 3. 29 | | | |

[1]) Lombardsatz 7½% 13. 1. 30. [2]) Federal Reserve Bank of Boston 4½% 21. 11. 29, Federal Reserve Bank of Chicago 4½% 22. 11. 29, F. R. B. of San Francisco 4½% 6. 12. 29, F. R. B. of Philadelphia 4½% 15. 1. 30, F. R. B. of Richmond 5% 12. 7. 28. [3]) Lombardsatz 4% 30. 1. 30. [4]) Für Dreimonatswechsel [5]) Lombardsatz 9% 31. 1. 30.

## Berliner Geldsätze.

| 1930 | Tägliches Geld | Monatsgeld | Warenwechsel mit Bankgiro | Privatdiskont 30—55 Tage | Privatdiskont 56—90 Tage |
|---|---|---|---|---|---|
| | % | % | % | % | % |
| 2. 1. | 8—10 | 9—10½ | 7⅜ | 6⅞ | 7 |
| 6. 1. | 5—7½ | 7½—8½ | 7—7⅛ | 6¾ | 6¾ |
| 10. 1. | 5½—7 | 7½—8½ | 7 | 6⅝ | 6⅝ |
| 15. 1. | 5—7 | 7—7¾ | 6⅝ | 6¼ | 6¼ |
| 20. 1. | 4¾—6 | 7—8 | 6½ | 6¼ | 6¼ |
| 25. 1. | 4¼—6 | 7—8 | 6⅜—6½ | 6 | 6 |
| 31. 1. | 7½—9½ | 7—8 | — | 6 | 6 |

## Ausweis der Deutschen Rentenbank

(in Millionen Reichsmark).

| 1928/1929 | Kredite an das Reich | Kredite an die Wirtschaft | Notenumlauf | Umlauf an Rentenbriefen |
|---|---|---|---|---|
| 31. 1. | 791 | 60 | 650,7 | 0,156 |
| 29. 2. | 789 | 59 | 648,7 | 0,156 |
| 31. 3. | 783 | 60 | 642,2 | 0,156 |
| 30. 4. | 766 | 59 | 625,6 | 0,157 |
| 31. 5. | 750 | 58 | 610,0 | 0,157 |
| 30. 6. | 740 | 58 | 599,5 | 0,157 |
| 31. 7. | 721 | 54 | 581,1 | 0,156 |
| 31. 8. | 719 | 53 | 578,7 | 0,156 |
| 30. 9. | 717 | 53 | 576,6 | 0,156 |
| 31. 10. | 698 | 53 | 558,2 | 0,156 |
| 30. 11. | 678 | 53 | 537,2 | 0,156 |
| 31. 12. | 678 | 46 | 537,2 | 0,156 |
| 1929 | | | | |
| 31. 1. | 663 | 37 | 522,2 | 0,156 |
| 28. 2. | 657 | 26 | 517,0 | 0,156 |
| 31. 3. | 656 | 16 | 515,3 | 0,156 |
| 30. 4. | 638 | 15 | 497,9 | 0,156 |
| 31. 5. | 616 | 15 | 497,8 | 0,156 |
| 30. 6. | 605 | 14 | 464,8 | 0,156 |
| 31. 7. | 583 | 14 | 442,6 | 0,156 |
| 31. 8. | 581 | 14 | 440,4 | 0,156 |
| 30. 9. | 579 | 14 | 438,8 | 0,156 |
| 31. 10. | 562 | 14 | 421,3 | 0,156 |
| 30. 11. | 551 | 13 | 410,3 | 0,156 |
| 31. 12. | 551 | 13 | 410,3 | 0,156 |

## Inländische Emissionen.

(Fortsetzung unserer laufenden Statistik)

| Anleihenehmer | Betrag in Millionen Reichsmark | Zinsfuß % | Ausgabekurs % | Laufzeit |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Elektrizitätswerke A.-G. | 25 | 9½ | ? | ab 1. 1. bis 30. 6. 1931 in 6 Raten zu je 4 Mill. RM und einer Schlußrate von 1 Mill. RM rückzahlbar |
| Städtische Werke Halle A.-G. | 6,7 | 9 | ? | 5 Jahre |

## Deutsche Anleihen im Ausland.

(Fortsetzung unserer laufenden Statistik)

| Anleihenehmer | Betrag in Millionen | Zinsfuß in % | Ausgabekurs in % | Laufzeit |
|---|---|---|---|---|
| Städt. Betriebe Stadt Dresden | $ 10 | ? | ? | ? |
| Institut der Schulschwestern in Speyer | restliche hfl. 0,5 | 8 | 100 | 10 Jahre |

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1929.

Im Laufe des Dezember 1929 wurden im „Reichsanzeiger" 881 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 459 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 8,4 v. H., die der Vergleichsverfahren um 16,5 v. H. gestiegen. Die arbeitstägliche Zahl der Konkurse betrug im Dezember 36,7, im November 32,5, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im Dezember 19,1, im November 15,8.

| Arten | Konkurse 1929 | | | Vergleichsverfahren 1929 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Dez. | Nov | Okt. | Dez. | Nov. | Okt. |
| Insgesamt | 881 | 813 | 840 | 459 | 394 | 350 |
| Sie betrafen: | | | | | | |
| Nicht eingetr. Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen | 594 | 568 | 572 | 322 | 292 | 248 |
| Gesellschaften | 155 | 109 | 124 | 102 | 77 | 85 |
| Davon: | | | | | | |
| Offene Handels-Ges. | 54 | 43 | 46 | 54 | 34 | 44 |
| Kommandit-Ges. | 20 | 6 | 15 | 7 | 5 | 6 |
| Aktiengesellschaften | 15 | 13 | 11 | 11 | 10 | 7 |
| Gesellschaften m. b. H. | 66 | 47 | 52 | 30 | 28 | 28 |
| Eingetragene Genossenschaften | 16 | 16 | 10 | 4 | 5 | 1 |
| Sonstige Erwerbsunternehmungen | — | 2 | — | 1 | — | 11 |
| Andere Gemeinschuldner | 116 | 118 | 134 | 30 | 20 | 5 |

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1929.

| | Konkurse 1929 | arbeitstäglich | 1928 | Vergleichsverfahren 1929 | arbeitstäglich | 1928 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 832 | 32,0 | 766 | 259 | 10 | 191 |
| Februar | 775 | 32,3 | 699 | 335 | 14 | 226 |
| März | 930 | 37,2 | 791 | 352 | 14,1 | 266 |
| April | 885 | 35,4 | 614 | 464 | 18,6 | 239 |
| Mai | 846 | 33,8 | 692 | 454 | 18,2 | 275 |
| Juni | 803 | 32,1 | 702 | 448 | 17,9 | 293 |
| Juli | 845 | 31,3 | 655 | 518 | 19,2 | 342 |
| August | 739 | 27,4 | 552 | 492 | 18,2 | 300 |
| September | 657 | 26,3 | 530 | 364 | 14,6 | 257 |
| Oktober | 840 | 27,1 | 685 | 350 | 13,0 | 264 |
| November | 813 | 32,5 | 674 | 394 | 15,8 | 282 |
| Dezember | 881 | 36,7 | 624 | 459 | 19,1 | 252 |
| | 9846 | | 7984 | 4889 | | 3187 |

## Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen in der

| | | Arbeitslosenversicherung | Krisenunterstützung |
|---|---|---|---|
| 1928 | 1. Januar | 1 188 274 | 211 472 |
| | 1. April | 1 010 763 | 197 643 |
| | 1. Juli | 610 687 | 113 595 |
| | 1. Oktober | 577 093 | 86 652 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1929 | 1. Januar . . | 1 702 342 | 127 374 |
| | 1. Februar . . | 2 222 000 | 145 359 |
| | 1. März . . | 2 460 760 | 161 493 |
| | 1. April . . | 1 899 121 | 192 314 |
| | 1 Mai . . . | 1 125 968 | 198 780 |
| | 1. Juni . . . | 807 750 | 203 031 |
| | 1 Juli . . . | 722 948 | 206 631 |
| | 1. August . . | 710 499 | 153 095 |
| | 1. September | 725 757 | 157 245 |
| | 1. Oktober . | 748 610 | 161 635 |
| | 15. Oktober . | 783 559 | 165 028 |
| | 1. November . | 889 492 | 171 624 |
| | 15. November . | 1 015 593 | 178 496 |
| | 1. Dezember . | 1 200 396 | 186 683 |
| | 15 Dezember . | 1 433 450 | 194 409 |
| 1930 | 1. Januar . . | 1 774 571 | 210 240 |
| | 15. Januar . . | 2 050 000 | — |
| | 22 Januar . . | 2 140 000 | — |

## Die Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

1913/ 4 = 1

Durchschnitt

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 29 | das 1,531 | fache | des | Vorkriegsstandes |
| Februar | 29 | „ 1,544 | „ | „ | „ |
| März | 29 | „ 1,565 | „ | „ | „ |
| April | 29 | „ 1,536 | „ | „ | „ |
| Mai | 29 | „ 1,535 | „ | „ | „ |
| Juni | 29 | „ 1,534 | „ | „ | „ |
| Juli | 29 | „ 1,544 | „ | „ | „ |
| August | 29 | „ 1,540 | „ | „ | „ |
| September | 29 | „ 1,536 | „ | „ | „ |
| Oktober | 29 | „ 1,535 | „ | „ | „ |
| November | 29 | „ 1,530 | „ | „ | „ |
| Dezember | 29 | „ 1,526 | „ | „ | „ |
| Januar | 30 | „ 1,516 | „ | „ | „ |

## Der Kursstand der Aktien Ende Januar.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Aktienwerte Ende Januar im Vergleich zum Vormonat. Es notierten:

| Goldparität | Zahl der notierten Aktienwerte Ende Januar 1930 | Zahl der notierten Aktienwerte Ende Dez. 1929 | Ende Januar 1930 in % der Gesamtzahl | Ende Dez. 1929 in % der Gesamtzahl |
|---|---|---|---|---|
| unter 50% | 147 | 153 | 18,7 | 20,0 |
| von 50 bis 75% | 131 | 138 | 16.8 | 18,1 |
| „ 75 „ 100% | 114 | 129 | 14 7 | 16 9 |
| „ 100 „ 150% | 247 | 234 | 31.7 | 30.8 |
| „ 150 „ 200% | 90 | 59 | 11.6 | 7,7 |
| „ 200 „ 250% | 26 | 29 | 3.3 | 3.8 |
| über 250% | 15 | 21 | 3 2 | 2,7 |
| Zusammen | 780 | 763 | 100,0 | 100,0 |

Im ersten Monat des neuen Jahres ergab sich im Hinblick auf den Abschluß der Haager Konferenz und infolge der Erleichterung des Geldmarktes eine freundlichere Stimmung an der Börse. Die Kurse zogen vorwiegend an; insbesondere waren Elektrizitäts-, Montan- und Kaliwerte wesentlich gebessert. Auch Bankenwerte, insonderheit die Aktien der Hypothekenbanken und der Reichsbank, vermochten ihren Kursstand zu erhöhen. Insgesamt standen am Ende des Monats auf und über der Parität 49,8% aller amtlich notierten Werte, unter der Parität 50,2%. Ende Dezember waren auf und über pari nur 45% gegenüber 55% unter der Parität. Hiermit ist also eine nicht unwesentliche Verbesserung des gesamten Kursniveaus erfolgt, wenn sich auch immer noch knapp die Hälfte aller Werte auf und über pari befindet.

# Zur deutschen Industrie- und Marktlage.

## Der deutsche Bergbau im Dezember.

### I. Steinkohlenbergbau.

Ruhrgebiet:

In der nachstehenden Aufstellung ist die Kohlenförderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1929 enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.)

| | 1929 | 1928 | 1913 |
|---|---|---|---|
| | Schichtdauer unter Tage 8 Std. | 8 Std. | 8½ Std. |
| | t | t | t |
| Januar . . . | 10 129 032 (389 578) | 10 295 342 (405 728) | 9 786 005 (389 493) |
| Februar . . | 9 066 981 (377 791) | 10 031 212 (401 248) | 9 194 112 (383 088) |
| März . . . . | 10 055 253 (402 210) | 10 857 844 (402 142) | 9 181 430 (382 560) |
| April . . . . | 10 128 416 (405 137) | 9 053 128 (393 614) | 9 969 569 (383 445) |
| Mai . . . . | 9 772 940 (400 941) | 9 087 122 (363 485) | 9 261 448 (381 915) |
| Juni . . . . | 10 078 971 (407 231) | 8 893 277 (359 324) | 9 586 385 (383 4[illegible]5) |
| Juli . . . . | 10 913 248 (404 194) | 9 418 920 (362 266) | 10 150 347 (375 939) |
| August . . . | 11 014 639 (407 950) | 9 817 489 (363 611) | 9 795 236 (376 740) |
| September . . | 10 212 2[illegible]6 (408 489) | 9 141 278 (365 651) | 9 696 [illegible]97 (372 938) |
| Oktober . . | 11 181 539 (414 [illegible]91) | 10 185 513 ([illegible]77 41) | 9 895 090 (366 484) |
| November . . | 10 656 071 (436 158)[1] | 8 920 016 (365 949) | 8 932 276 (386 261) |
| Dezember . . | 10 [illegible]93 854 (4 3[illegible]7) | 8 865 909 (379 90) | 9 101 858 (377 279) |
| Jan.-Dez. . . . | 123 60[illegible] 160[3]) (407 199) | 114 566 680[2]) (378 264) | 114 529 928 (379 710) |

[1]) Berichtigte Zahlen. [2]) In der Summe berichtigt. [3]) Vorläufige Zahlen.

Im Dezember 1929 wurden insgesamt in 24 Arbeitstagen 10 393 854 t verwertbare Kohle gefördert gegen 10 656 071 t in 24,43 Arbeitstagen im November 1929 und 8 865 909 t in 23³/₈ Arbeitstagen im Dezember 1928. Die reine Kohlenförderung betrug im Dezember 1929 10 094 311 t gegen 10 363 530 t im Vormonat.

Arbeitstäglich betrug die verwertbare Kohlenförderung im Dezember 433 077 t gegen 436 158 t im November 1929 und 379 290 t im Dezember 1928. Die reine Kohlenförderung betrug im Dezember 1929 arbeitstäglich 420 596 t gegen 424 213 t im Vormonat.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebiets stellte sich im Dezember 1929 auf 2 955 050 t (täglich 95 324 t), im November 1929 auf 2 919 025 t (täglich 97 301 t). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.

Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle (das sind die auf Lager, in Wagen, in Türmen und in Kähnen einschließlich Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende Dezember 1929 auf rund 2,95 Mill. t gegen 2,81 Mill. t Ende November 1929. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Dezember 1929 auf 382 811 gegen 383 044 Ende November 1929 und 365 247 Ende Dezember 1928.

Die Zahl der Feierschichten wegen Absatzmangels belief sich im Dezember 1929 nach vorläufiger Ermittlung auf rund 46 000. Das entspricht etwa einer Feierschicht auf je acht Mann der Gesamtbelegschaft.

### Aachen:

Im Aachener Steinkohlenbezirk betrug im Monat Dezember 1929 die Förderung 531 098 t, arbeitstäglich 22 222 t gegen 528 432 t, arbeitstäglich 22 018 t im Vormonat; Kokserzeugung 101 339 t, täglich 3269 t gegen 97 567 t, täglich 3252 t im Vormonat; Zahl der Arbeiter 26 504 Mann gegen 26 463 Mann im vorhergehenden Monat.

### Westoberschlesien:

Im Dezember 1929 wurden an 23 Arbeitstagen insgesamt 1 745 653 t Steinkohle gefördert gegenüber 1 910 711 t im November bei 24 Arbeitstagen, das sind arbeitstäglich im Durchschnitt 75 898 t gegen 79 613 t. Die Kokserzeugung betrug im Berichtsmonat 141 653 t (im Vormonat 136 213 t) oder kalendertäglich 4569 t (4540 t).

Die Marktlage befriedigte zunächst noch, schwächte sich jedoch gegen Ende des Monats mehr und mehr ab, da infolge der ungewöhnlich milden Witterung und der umfangreichen Lagerbestände bei Handel und Verbraucherschaft neue Aufträge nur spärlich einliefen. Besonders stark trat die Absatzverschlechterung auf dem Koksmarkt in Erscheinung. Der Gesamtabsatz betrug an Steinkohle 1 603 693 t (1 804 005 t), an Koks 109 206 t (127 852 t) und an Briketts 26 528 t (37 998 t). Die Haldenbestände nahmen nicht unerheblich zu; sie stiegen bei Kohle von 215 174 t auf 271 088 t und bei Koks von 49 790 t auf 80 978 t.

Die Belegschaft der Steinkohlengruben, Koksanstalten und Brikettfabriken betrug Ende Dezember 62 471 Arbeiter gegen 62 440 am Ende des Vormonats.

### Niederschlesien:

Im niederschlesischen Steinkohlenrevier betrug im Monat Dezember 1929 mit 24 Arbeitstagen die Kohlenförderung 495 592 t (arbeitstäglich 20 650 t), die Koksgewinnung 105 429 t (kalendertäglich 3401 t), die Zahl der beschäftigten Arbeiter 28 223.

Der Absatz in Kohlen war im Berichtsmonat zufriedenstellend. Die verkaufsfähigen Bestände in Kohlen sind von 24 201 t im Vormonat auf 22 389 t am Ende des Berichtsmonats gesunken.

Das Koksgeschäft ließ zu wünschen übrig. Die Nachfrage in Koks, die bereits im Vormonat eine

## Großhandelsindexziffern.

| | Agrarstoffe | Kolonialwaren | Industrielle Rohstoffe und Halbwaren | Industrielle Fertigwaren | Gesamtindex des Statistisch. Reichsamts f. 400 Waren |
|---|---|---|---|---|---|
| 1913 Durchschnitt | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Januar 1928 | 1,322 | 1,300 | 1,344 | 1,561 | 1,387 |
| Februar „ | 1,301 | 1,297 | 1,336 | 1,568 | 1,379 |
| März „ | 1,313 | 1,338 | 1,335 | 1,573 | 1,385 |
| April „ | 1,335 | 1,363 | 1,338 | 1,576 | 1,395 |
| Mai „ | 1,359 | 1,396 | 1,353 | 1,584 | 1,412 |
| Juni „ | 1,360 | 1,387 | 1,350 | 1,591 | 1,413 |
| Juli „ | 1,366 | 1,377 | 1,351 | 1,596 | 1,416 |
| August „ | 1,376 | 1,355 | 1,343 | 1,595 | 1,415 |
| September „ | 1,342 | 1,310 | 1,335 | 1,595 | 1,399 |
| Oktober „ | 1,348 | 1,290 | 1,334 | 1,600 | 1,401 |
| November „ | 1,352 | 1,276 | 1,335 | 1,599 | 1,403 |
| Dezember „ | 1,341 | 1,246 | 1,341 | 1,595 | 1,399 |
| Januar 1929 | 1,317 | 1,239 | 1,340 | 1,588 | 1,389 |
| Februar „ | 1,339 | 1,252 | 1,336 | 1,582 | 1,393 |
| März „ | 1,337 | 1,283 | 1,343 | 1,580 | 1,396 |
| April „ | 1,282 | 1,265 | 1,331 | 1,578 | 1,371 |
| Mai „ | 1,258 | 1,250 | 1,313 | 1,575 | 1,355 |
| Juni „ | 1,247 | 1,235 | 1,315 | 1,575 | 1,351 |
| Juli „ | 1,324 | 1,282 | 1,313 | 1,573 | 1,378 |
| August „ | 1,326 | 1,295 | 1,315 | 1,575 | 1,381 |
| September „ | 1,326 | 1,310 | 1,316 | 1,572 | 1,381 |
| Oktober „ | 1,317 | 1,262 | 1,309 | 1,566 | 1,372 |
| November „ | 1,284 | 1,201 | 1,299 | 1,565 | 1,355 |
| Dezember „ | 1,262 | 1,150 | 1,293 | 1,562 | 1,343 |
| Stichtagsziffern | | | | | |
| 6. Nov. 1929 . | 1,290 | 1,230 | 1,301 | 1,565 | 1,359 |
| 13. „ „ . . | 1,281 | 1,205 | 1,297 | 1,565 | 1,353 |
| 19. „ „ . . | 1,280 | 1,193 | 1,300 | 1,565 | 1,353 |
| 27. „ „ . . | 1,274 | 1,183 | 1,298 | 1,564 | 1,350 |
| 4. Dez. „ . . | 1,265 | 1,172 | 1,297 | 1,562 | 1,346 |
| 11. „ „ . . | 1,265 | 1,155 | 1,293 | 1,562 | 1,344 |
| 18. „ „ . . | 1,261 | 1,147 | 1,292 | 1,562 | 1,341 |
| 27. „ „ . . | 1,257 | 1,143 | 1,291 | 1,562 | 1,340 |
| 2. Jan. 1930 . . | 1,253 | 1,141 | 1,288 | 1,561 | 1,337 |
| 8. „ „ . . | 1,239 | 1,139 | 1,286 | 1,560 | 1,331 |
| 15. „ „ . . | 1,220 | 1,146 | 1,284 | 1,559 | 1,324 |
| 22. „ „ . . | 1,202 | 1,153 | 1,282 | 1,559 | 1,317 |

rückläufige Tendenz zeigte, ging weiter zurück, so daß die Produktion nicht voll abgesetzt werden konnte.

Die Haldenbestände, die am Ende des Vormonats 6731 t Koks betrugen, sind während des Berichtsmonats bereits auf 27 198 t gestiegen. Ob die Vorräte noch weiter anwachsen werden, hängt von der Gestaltung des Winterwetters ab.

Die Ausfuhr an Kohle und Koks nach der Tschechoslowakei und dem übrigen Ausland hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats.

Sachsen:

Im sächsischen Steinkohlenbergbau betrug die Förderung im Dezember 1929 336 482 t (arbeitstäglich 14 020 t), im Vormonat 369 738 t (arbeitstäglich 14 790 t); Koksgewinnung im Dezember 1929 20 777 t (kalendertäglich 670 t), im Vormonat 19 910 t (kalendertäglich 664 t); Belegschaft im Dezember 1929 23 721 Mann, im Vormonat 23 537 Mann.

Die Absatzlage war unverändert ungünstig. Die schlechte Konjunktur in der Industrie und das anhaltend milde Winterwetter verhinderten eine Belebung des Marktes. In Hausbrandsorten mußte ein nicht unerheblicher Teil der Produktion auf Lager genommen werden.

## II. Braunkohlenbergbau.

Mitteldeutschland:

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau stellte sich die Rohkohlenförderung im Dezember 1929 bei 24 Arbeitstagen auf 9 572 111 t (Vormonat: 25 Arbeitstage 10 574 695 t; Dezember 1928 24 Arbeitstage 9 756 276 t). Arbeitstäglich wurden im Dezember 1929 398 838 t (Vormonat 422 988 t) gefördert.

Die Brikettherstellung belief sich im Monat Dezember 1929 auf 2 376 527 t (im Vormonat auf 2 540 005 t; im Dezember 1928 auf 2 238 416 t); arbeitstäglich 99 022 t (Vormonat 101 600 t).

Die Kokserzeugung betrug im Dezember 1929 52 386 t (Vormonat 51 349 t); Dezember 1928 48 329 Tonnen; arbeitstäglich 1690 t (Vormonat 1712 t).

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats hatte in der zweiten Hälfte des November infolge der Streikgefahr eine verstärkte Bevorratung in Hausbrand- und Industriegeschäft stattgefunden. Zusammen mit der milden Witterung im Berichtsmonat wirkte diese Bevorratung geradezu lähmend auf das Dezembergeschäft ein. Der Absatz ging schnell zurück und erreichte insbesondere kurz vor dem Weihnachtsfest und in der Festwoche selbst einen Tiefstand, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Hieran konnte auch die kurze Frostperiode vor dem Feste nichts ändern. Im Rohkohlengeschäft zeigte sich zwar die Absatzverringerung nicht in so auffallender Weise, doch litt auch dieses unter den Folgeerscheinungen der stärkeren Novemberbevorratung und des milden Dezemberwetters. Der Absatz an Naßpreßsteinen war gleichfalls unbefriedigend; die zur Verfügung stehenden Mengen konnten nicht abgesetzt werden.

Im Gebiet des Ostelbischen Braunkohlensyndikats war der Auftragseingang im Dezember noch befriedigend, die frische Produktion konnte laufend abgesetzt werden. Infolge der starken Eindeckung durch Handel und Verbraucherschaft in den letzten Monaten war aber ein langsamer Rückgang des Auftragsbestandes zu beobachten. Auch der Handel stellte eine Entspannung in der Marktlage als Folge der milden Witterung in der ersten Dezemberhälfte fest. Das Industriegeschäft zeigte im Dezember fast das gleiche Bild wie im November. Die Elektrizitätswerke und auch die weiterverarbeitende Industrie riefen etwas mehr als im Vormonat ab, wohingegen die mit der Bautätigkeit zusammenhängenden Industrien und Gewerbezweige, z. B. die Ton- und Steinzeugwerke, geringeren Brennstoffbedarf aufwiesen.

Rheinland:

Im rheinischen Braunkohlenbergbau betrug die Förderung im Dezember 1929 4 395 679 t (Vormonat 4 583 835 t; Dezember 1928 4 060 314 t); arbeitstäglich 183 153 t (Vormonat 190 993 t; Dezember 1928 169 180 t).

Die Brikettherstellung belief sich im Dezember 1929 auf 984 673 t (Vormonat 1 003 463 t; Dezember 1928 912 068 t); arbeitstäglich auf 41 028 t (Vormonat 41 811 t; Dezember 1928 38 003 t).

Bayern:

In Bayern wurden im Dezember 1929 gefördert an Pechkohle 116 798 t, an Braunkohle 63 099 t.

## III. Erzbergbau.

Siegerland:

Bei den Siegerländer Gruben hat sich der Abruf der Hochofenwerke gegenüber dem Vormonat nicht gebessert. Anderseits weist auch die Förderung der Gruben infolge der Feiertage einen Rückgang auf, so daß sich die Bestände nicht weiter erhöht haben. Die Gesamtbelegschaft der Siegerländer Gruben beträgt am Jahresschluß über 8700 Mann, hat sich also seit Ende 1928 um 2700 Mann erhöht. Die Reichs- und Staatsbeihilfe, sowie die dankenswerten Erleichterungen der Reichsbahn haben sich also als wirklich wertschaffende Arbeitslosenfürsorge in sehr erfreulicher Weise ausgewirkt.

Lahn- und Dillgebiet einschließlich Oberhessen:

Infolge der milden Witterung sind die sonst im Dezember auftretenden Versandschwierigkeiten ausgeblieben, jedoch mußte angesichts der auftretenden Verkaufsschwierigkeiten die Stillegung einer Grube angemeldet werden, der in diesem Monat aus gleicher Ursache zwei weitere kleinere Grubenbetriebe folgen müssen. Da sich diese Maßnahmen

erst im laufenden und im nächsten Monat auswirken werden, ist der Absatz im Dezember nur wenig, bedingt durch die Weihnachtsfeiertage, zurückgegangen.

## Vom Braunkohlenmarkt.

Von Fachseite wird uns berichtet:

Seit vielen Jahren zum ersten Male wieder zeigt der Braunkohlenmarkt ein anderes Bild. Der abnorm milde Winter verursachte das Ausbleiben der Abrufe. Die Werke im Bereiche des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats haben mehrere hunderttausend Tonnen Briketts bereits auf Stapel nehmen müssen, während im ostelbischen Bezirk die gestapelten Brikettmengen nur etwa fünfzigtausend Tonnen betragen. Daß mitten im Winter die Werke zum Stapeln gezwungen werden, ist wohl eine kaum dagewesene Erscheinung. Wenn das Wetter nicht etwas winterlicher wird, werden Betriebseinschränkungen nicht zu vermeiden sein. Die Klagen der Kohlenhändler über unzureichende Belieferung sind verstummt; aber Sorgen anderer Art bedrücken sie. Die Läger sind gefüllt, die Abrufe der Verbraucher fehlen fast gänzlich, weil sich jeder im Sommer bevorratet hat, die Unkosten laufen weiter, Geld geht nicht ein.

## Die Eisenindustrie im Januar 1930.

Von Fachseite wird uns geschrieben:

Die Produktionsziffern für 1929 liegen jetzt abgeschlossen vor. Zum Vergleich wird das Jahr 1927 herangezogen, weil 1928 wegen der ein- bis anderthalbmonatlichen Aussperrung im Ruhrrevier nicht in Betracht kommt. Es sind also an Roheisen 1929 13 400 467 t erzeugt worden, 298 239 t (2,3 v. H.) mehr als 1927; an Rohstahl wurden 16 245 921 t gewonnen, 64 761 t (0,4 v. H.) weniger als 1927; die Walzwerksleistung an Fertigerzeugnissen endlich hat 1929 11 285 080 t ergeben, 660 073 t (5,5 v. H.) weniger als 1927. Das Plus bei Roheisen wird aber in ein Minus verwandelt und das Minus bei Rohstahl und Walzeisen entsprechend verringert, wenn man erwägt, daß von dem Ergebnis von 1929 eine volle Monatsleistung und mehr abzusetzen ist, die zur Aufholung des Verlustes aus den letzten Monaten 1928 infolge der Aussperrung nötig war. 1929 bleibt dann von der Produktionsseite her gesehen immer noch ein gutes Jahr; von einer Mehrleistung gegen das Rekordjahr 1927 kann aber doch nirgendwo die Rede sein.

Dafür läßt sich ein stärkerer Konjunkturrückgang aus dem Vergleich der Leistungen in den Monaten November und Dezember 1929 erschließen. Der Dezember hat 1 100 378 t Roheisen erbracht gegen 1 091 338 im November, arbeitstäglich 35 496 gegen 36 378 t; an Rohstahl wurden 1 156 105 gegen 1 286 550 t, arbeitstäglich nur 48 171 gegen 51 462 t erzeugt, und in den Walzwerken 802 199 gegen 866 250 t Fertigfabrikate, arbeitstäglich 33 425 gegen 34 650 t hergestellt, neben 94 615 gegen 80 166 t zum Absatz bestimmten Halbzeuges. Aber auch hier besagen die reinen Zahlen nichts Endgültiges für die Konjunktur an sich. Es ist nötig, die Ziffern des Monats Dezember mit denen des Oktober zu vergleichen und festzustellen, daß die Erzeugung in diesen zwei Monaten zwar bei Roheisen nur um 4,9, dagegen bei Rohstahl um 16,1, bei Walzwerkserzeugnissen und Halbzeug zusammen um 15,7 v. H. gesunken oder vielmehr gesenkt, mit anderen Worten, die zehnprozentige Leistungseinschränkung noch übersteigert worden ist, die die Internationale Rohstahlgemeinschaft ihren Mitgliedern ab 1. November auferlegt hat. Hier liegt also ein konjunktureller Rückgang noch über die konjunkturpolitische Maßnahme hinaus vor, die bestimmt war, den Andrang zu den Außenmärkten und damit die verhängnisvolle Preissenkung einzudämmen, die das Welteisengeschäft auf der Basis Antwerpen immer unlohnender gemacht hat und auch die Industrien der Frankenländer immer mehr in die Lage brachte, unter der Deutschland, trotz verhältnismäßig hohem Absatz, schon seit Jahren leidet.

Es muß aber auch festgestellt werden, daß das Preisagrement innerhalb der I. R. G. bisher zu dem erwünschten Erfolge kaum geführt hat. Seit es im November vereinbart wurde, hat sich der Preis für die Standardware Stabeisen, der allerdings an der Brüsseler Börse bis zu 5 £ gesunken war, kaum mehr gehoben; er ist vielmehr auf dem vereinbarten Minimalsatz von 5.5.0 £ stehen geblieben, ein Beweis, daß die Nachfrage auf den Weltmärkten immer noch so gering und das Angebot so groß war, um einen Preisanstieg zu verhindern, so daß ohne den Minimalpreis noch ein weiterer Sturz erfolgt wäre. Die Erwartung, die an die Neubildung und Festigung der deutschen Verbände und an die mit ihr verbundenen besseren Aussichten für die Verlängerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft vielfach geknüpft worden ist, hat sich bisher nicht erfüllt. Der Drang nach Ausfuhr ist wie in den Frankenländern so besonders auch in Deutschland bei der Lage des inneren Marktes der gleiche geblieben. Für Dezember stellte der Bericht in „Stahl und Eisen" eine weitere ungünstige Entwicklung der Gesamtlage fest: auf dem Inlandmarkt hielten Handel und Verbrauch mit Abschlüssen zurück; verschiedene Werke waren gezwungen, Feierschichten einzulegen und Stillegungen vorzunehmen, und durchweg mußten die Werke zu einer kostspieligen Lagerhaltung übergehen, wie der Unterschied zwischen Erzeugung und Versand deutlich zeigt. Auftragseingang und -bestand lagen zum Jahresschluß tiefer als je seit dem Krisenjahr 1926. Die Herstellungsmengen haben, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, doch nicht immer Beweiskraft auch nur für den mengenmäßigen Grad des Geschäftsganges. (Die vorsichtige Dividenden-

## Metallpreise in Berlin im Januar 1930.

Die Notierungen verstehen sich für 1 Kilo in Reichsmark

| | 15. 6. 14 | 6. 1. 1930 | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 31. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nach Feststellung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz: | M. | | | | | |
| Es notierten: | | | | | | |
| Elektrolytkupfer wire bars . . . . | 1,26 | 1,70½ | 1,70¼ | 1,70½ | 1,70¼ | 1,70¼ |
| Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: | | | | | | |
| Originalhüttenaluminium 98—99% in Blocken, Walz- oder Drahtbarren . | 1,60 | 1,90 | 1,90 | 1,90 | 1,90 | 1,90 |
| do. in Walz- oder Drahtbarren 99% . | — | 1,94 | 1,94 | 1,94 | 1,94 | 1,94 |
| Reinnickel 98—99% . . . . . | 3,25 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,50 |
| Antimon Regulus . . . . . | 0,47 | 0,62—0,66 | 0,59—0,63 | 0,59—0,63 | 0,59 - 0,63 | 0,57 - 0 60 |
| Silber in Barren ca. 900 fein . . . . | 77,50 | 62,25—64,25 | 61,50—63,50 | 63,00—65,00 | 63,25—65,25 | 60,50—62,50 |

bemessung beim Stahlverein trotz gewachsener Liquidität kennzeichnet die Auffassung an der führenden Stelle der Eisenindustrie.) Die Eisenausfuhr konnte sich durch die Quoteneinschränkung der I. R. G. bei leicht anziehenden Preisen vorübergehend bessern, aber die erhoffte durchgreifende Erholung vermochte sich nicht durchzusetzen.

Die erwartete Belebung der Ausfuhrmärkte ist, wie verlautet, auch im Januar nicht eingetreten; die Zurückhaltung der Verbraucher namentlich von Uebersee her hat sich vielmehr weiter verstärkt, und man bietet für kontinentales Material wieder niedrigere als die im November vereinbarten Preise, Angebote, die von den Herstellern im Interesse der Marktstabilisierung abgelehnt werden. Am Binnenmarkt geht es auch nach der Erneuerung der Verbände nicht anders. Er ist wohl etwas lebhafter geworden, aber nur für die notwendigsten Mengen, weil die Vertragshändler ab 1. Februar höhere Rabatte erhalten, sofern sie größere Mengen als 15 000 t beziehen. Dem etwas gehobenen Auftragsbestande sind die Spezifikationen nicht gefolgt: ihr Stand ging noch in der zweiten Januarhälfte täglich zurück, und die Werke waren genötigt, immer mehr Feierschichten einzulegen, da sich weder von der Bautätigkeit her noch vom Geldmarkt bessere Aussichten eröffneten. Bei den bisher nicht vom Stahlwerksverband kontrollierten Erzeugnissen liegen vom Röhrenmarkt weiter ganz ungünstige Berichte vor, und ebenso war die Stimmung am inländischen Drahtmarkt ziemlich gedrückt; nur das Ausfuhrgeschäft in Drähten hat sich im Laufe des Jahres 1929 gehoben, und der Internationale Walzdrahtverband hat für das erste Quartal 1930 für den Export eine Produktionssteigerung um 10 000 t beschlossen.

So beruhen einstweilen alle Hoffnungen auf dem Fortschreiten des Verbandswerkes. Ein Mittelblechverband an Stelle der bisherigen lockeren Preiskonvention ist fertig; er soll dem Grobblechverband angeschlossen werden, und mit dem Feinblechsyndikat scheint man gleichfalls auf gutem Wege. Die Schwierigkeiten beim kontinentalen Röhrenverband, von deren Behebung die Fortdauer auch des internationalen Verbandes über 1932 hinaus abhängt, sind noch nicht behoben. Dagegen macht die Neuorganisation der Internationalen Rohstahlgemeinschaft sichtliche Fortschritte. Die Produktionseinschränkung von 10 v. H. gegenüber Oktober 1929 wird einstweilen beibehalten. In Frankreich soll am 15. Februar das neue Blechkontor ins Leben treten, und auch in Belgien, an der Stelle des bisherigen größten Widerstandes, kommt man mit den Verbandsgründungen vorwärts. Die I. R. G. selbst hat die Errichtung einer Internationalen Exportstelle beschlossen, die ab 1. Februar in Kraft treten soll, und die Beteiligungen auf Grund der Ausfuhr von 1928 und der ersten zehn Monate 1929 festgelegt, während die weitere Organisation in den letzten Januartagen beraten und die schwierigen Verhandlungen über die Gründung internationaler Verkaufsverbände unmittelbar angeschlossen werden sollten.

## Die Lage des Metallmarktes im Januar 1930.

Von Fachseite wird uns berichtet:

Im ersten Monat des neuen Jahres hat das Geschäft nur sehr geringen Umfang annehmen können. Es erweist sich immer wieder, daß die Unsicherheit über die Preispolitik des Exportkartells eine erhebliche Hemmung für den Konsum bedeutet und vor allen Dingen dazu führt, daß sich die Verbraucher in ihren Käufen die größtmöglichste Beschränkung auferlegen und nur das im Augenblick dringend benötigte Material einkaufen.

Auch das Altmetallgeschäft war infolgedessen nicht sehr lebhaft, ebenso hielten sich auch die Metallterminumsätze an der Börse auf mäßigem Niveau.

**Kupfer** lag in London anfangs fester, so daß der Preis von 69¾ £ bis auf 72 £ per ton anzog, später ging jedoch ein Teil dieses Gewinns wieder verloren. Der Kartellpreis blieb unverändert 18,30 cts. per lb. Die überaus ungünstige Januar-Statistik, die eine neuerliche Erhöhung der Vorräte um ca. 40% auf rund 171 000 short-tons aufweist, hat auf die Kursgestaltung keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt, was wohl einmal damit zusammenhängt, daß derartige Zahlen schon erwartet worden sind und zweitens wohl auch auf Stützungskäufe des Kartells zurückzuführen sein dürfte. Die heimischen Ablieferungen haben sich im Dezember um weitere 11 000 short-tons auf rund 58 000 short-tons, die Exporte um rund 2000 short-tons auf 36 000 short-tons verringert, während die Produktion nur um rund 7000 short-tons auf 138 000 short-tons zurückging. Auch die Rohkupferbestände haben eine Zunahme und zwar um rund 8500 short-tons erfahren.

**Zinn** war von neuem schwach und verlor fast 10 £ per ton. Es ging von 180¼ £ per ton bis auf 170⁷/₈ £ per ton herunter und konnte sich erst zum Schluß des Berichtszeitraums ein wenig erholen. Die Vorräte sind um rund 2600 t auf 27 724 t gestiegen und damit rund 4000 t größer als Ende des Jahres 1928 und rund 12 000 t größer als Ende 1927. Die vielfach gemeldeten Bestrebungen zur Einschränkung der Produktion können natürlich in den vorliegenden Zahlen noch keinen Ausdruck finden. Die Kursbewegung in London zeigt, daß man dort diese Projekte nach wie vor skeptisch beurteilt.

**Blei.** Die Schwankungen hielten sich hier wieder in engen Grenzen. Gegen Ende des Monats lautet die Notiz 21⁵/₈ £ per ton gegen 21⁷/₁₆ £ zu Monatsbeginn. In New York war der Kurs unverändert 6,25 cts. per lb.

**Zink.** Am Zinkmarkt ist ebenfalls keine wesentliche Veränderung des Kursniveaus eingetreten. Die belgische Zinkproduktion hat sich in den letzten Monaten wieder etwas ausgedehnt, war aber immer noch 8500 t kleiner als im Jahre 1928, während die englische Produktion eine Erhöhung um ca. 3000 t aufzuweisen hat. Die amerikanischen Vorräte haben im Dezember wiederum eine Zunahme, und zwar um rund 14 000 short-tons auf 77 000 short-tons erfahren, da die Produktion um ca. 1000 short-tons gestiegen ist, während die Ablieferungen um ca. 7000 short-tons zurückgegangen sind. Infolgedessen ist auch der New-Yorker Preis von 5,45 cts. per lb. bis auf 5,05 cts. per lb. heruntergesetzt worden. Später fand allmählich wieder eine Erhöhung bis auf 5,25 cts. per lb. statt.

## Metallnotierungen in London und New York im Januar 1930.

| | Durchschnittspreise für 1914 | 2. 1. 1930 | 6. 1. | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 24. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **London:** | | | | | | | |
| Silber loco[1]) . . . | 25,37 | 21,12½ | 20,62½ | 20,83¼ | 21,37½ | 21,06¼ | 20,78¾ |
| „ Lieferung[1]) . | — | 21,12½ | 20,56¼ | 20,43¾ | 20,87½ | 20,81¼ | 20,50 |
| Gold[2]) . . . . . | ca. 85,00 | 84,11¼ | 84,11½ | 84,11½ | — | 84,11⅜ | 84,11½ |
| Platin[4]) . . . . . | — | 13,00 | 13,00 | 13,00 | 13,00 | 13,00 | 12,50 |
| Kupfer per Kasse[3]) . | 59.11,3 | 71,37½ bis 71,50 | 70,12½ bis 70,25 | 71,50 bis 71,62½ | 72,00 bis 72,25 | 72,12½ bis 72,25 | 71.50—72.00 |
| „ per 3 Monate[3]) | 60.7,9 | 70,00 bis 70,12½ | 68,87½ bis 69,00 | 69,75 bis 69,87½ | 69,25 bis 69,37½ | 68,50 bis 68,62½ | 68,12½ bis 68,50 |
| „ Best selected[3]) | 64.8,8 | 75,50—76,75 | 75,50—76,75 | 76,75—78,00 | 77,00—78,25 | 76,50—77,75 | 76,50—77,75 |
| „ Strong sheets[3]) | — | 110,00 | 110,00 | 110,00 | 110,00 | 110,00 | 110,00 |
| „ Electrolyt[3]) . | 62.5,6 | 83,00—83,75 | 83,00—83,75 | 83,25—83,75 | 83,25—83,75 | 83,25—83,75 | 83,25—83,75 |
| Blei[3]) . . . . . | 18.13,9 | 21,43½ | 21,37½ | 21,43¾ | 21,56¼ | 21,50 | 21,56¼ |
| Zink[3]) . . . . . | 23.6,8 | 19,75 | 19,43¾ | 19,43¾ | 19,25 | 19,56¼ | 19,81¼ |
| Zinn[3]) . . . . . | 151.2,9 | 180,25 bis 180,37½ | 175,00 bis 175,12½ | 176,75 bis 177,00 | 174,87½ bis 175,12½ | 173,75 bis 174,00 | 172,50 bis 172,75 |
| Aluminium Inland[3]) . . | 82,00 | 95,00 | 95,00 | 95,00 | 95,00 | 95,00 | 95,00 |
| Aluminium Ausland[3]) . | | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 100,00 |
| **New York** | | | | | | | |
| Silber Ausland[1]) . . | 54,811 | — | 44,75 | 44,50 | 46,25 | 45,37½ | 44,25 |
| Kupfer Electrolyt[2]) . | 13,602 | 18,00 | 18,00 | 18,00 | 18,00 | 18,00 | 18,00 |
| Blei[2]) . . . . . | 3,862 | 6,25 | 6,25 | 6,25 | 6,25 | 6,25 | 6,25 |
| Zink[2]) . . . . . | 5,213 | 5,45 | 5,40 | 5,25 | 5,15 | 5,12½ | 5,22½ |
| Zinn[2]) . . . . . | 34,30 | 39,62½ | 38,75 | 39,25 | 38,87½ | 38,37½ | 38,37½ |

London: [1]) In d für 1 Unze 925 fein. [2]) In sh für 1 Unze. [3]) In £ für 1 t. [4]) in £ für 1 Unze; inoffizielle Notierung.
New York: [1]) In cts für 1 Unze. [2]) In cts für 1 lb.

## Uebersee-Notierungen von Wolle

(auf Grund fachmännischer Information).

| | 31. 7. 1914 | 15. 10. 1929 | | 15. 11. 1929 | | 14. 12. 1929 | | 15. 1. 1930 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 £ = M Berliner Kurs | M. 20,43 | 20,40 RM | | 20,39¹ RM | | 20,37⁶ RM | | 20,37⁹ RM | |
| | d. p. lb | d. p. lb | RM p. kg | d. p. lb | RM p. kg | d. p. lb | RM p. kg | d. p. lb | RM p. kg |
| Austral A/2A fleeces, Schweißwolle, etwas fehlerhaft, für guten A/2A Handelszug . . . . . | 31 | 31½ | 5,90⁷ | 33 | 6,14 | 31 | 5,80⁹ | 30 | 5,62² |
| Buenos Aires Schweißwolle D 1, gute Mutterwolle, Spinnerqualität, wenig Kletten . . . . . | 19 | 21 | 3,91 | 21 | 3,91 | 19½ | 3,48 | 17½ | 3,03 |

Die Preise verstehen sich cif Bremen bzw. Hamburg.

## Die Krisis am Silbermarkt.

Die Silberpreise haben im Verlauf des Monats Januar einen Tiefstand (20,3 d) erreicht, wie er seit dem Jahre 1833, also seitdem eine Silbernotierung in London stattfindet, nicht vorgekommen ist. Noch zu Beginn des Jahres 1929 stellte sich der Preis per Unze Standard (31,04 g) auf über 26 d gegenüber einem Durchschnittspreis von 25,3 d im Jahre 1914. Der außerordentliche Fall des Silbers ist in erster Linie dadurch zu erklären, daß die Silberproduktion bei einem gleichzeitigen Rückgang der Nachfrage gestiegen ist. Silber wird hauptsächlich als Nebenprodukt bei der Blei-, Kupfer- und Zinnerzeugung gewonnen. Infolgedessen nimmt die Produktion auf die Marktlage nicht entsprechende Rücksicht. Für das Jahr 1928 machte die Silberproduktion etwa 8000 t aus gegenüber rund 7000 t im Jahre 1913. Auf der anderen Seite ist der Konsum nicht entsprechend gestiegen. Einmal hat die immer mehr und mehr zum Durchbruch gelangende Goldwährung das Silber in starkem Maße verdrängt. Eine ganz besondere Rolle hierbei spielt Indien, das früher als einer der Hauptabnehmer von Silber in Frage kam. Auch China, dessen Uebergang zur Goldwährung aller Wahrscheinlichkeit nach bevorsteht, und dessen Wirtschaft so stark unter den Unruhen gelitten hat, kam als Käufer von Silber lange nicht mehr in dem Maße in Betracht, wie noch in den vergangenen Jahren; ja, im Gegenteil, aus China sind nicht unwesentliche Bestände von Silber sogar in der letzten Zeit auf den Markt gekommen. — Die industrielle Verwendung des Silbers konnte demgegenüber ein entsprechendes Aequivalent anscheinend nicht bieten. Die Haupterzeugungsländer für Silber sind bekanntlich Mexiko und die Vereinigten Staaten. Im letzten Jahr entfielen allein auf Mexiko eine Produktion von 3375 t, auf die Vereinigten Staaten eine Produktion von 1746 t. Diese beiden Länder lieferten also nahezu zwei Drittel der gesamten Silbererzeugung. Der starke Sturz des Silbers hat naturgemäß in diesen Ländern besonders nachteilig gewirkt und dazu geführt, daß man auf Gegenmaßnahmen bedacht ist. Die Einberufung einer internationalen Silberkonferenz ist beabsichtigt. Die Vereinigten Staaten wollen gegebenenfalls ein Einfuhrverbot für Silber bzw. prohibitive Zölle zur Durchführung bringen.

## Vom Wollmarkt.

Von Fachseite wird uns geschrieben:

Die mit großer Spannung erwartete Eröffnung der ersten Serie der diesjährigen Londoner Kolonial-Wollversteigerung fand am 21. Januar 1930 statt. Die Auswahl war in allen Genres vorzüglich, doch war die Zahl der erschienenen Käufer etwas kleiner als gewöhnlich. Unter Berücksichtigung der ungünstigen Geschäftslage der Wollindustrien in England und auf dem Festlande hatte man mit niedrigeren Preisen gerechnet, doch war der Abschlag größer als erwartet. Die Preise für Merinos stellten sich 10—15% und für Kreuzzuchten 15—20% billiger gegenüber den Schlußpreisen der November-Auktion. Die eingetretene Preisermäßigung hat dazu geführt, daß sowohl die kontinentale als auch die englische Industrie sich bereit zeigten, auf der neuen Basis mit der Deckung ihres Maschinenbedarfs nicht länger zu warten, daher war die Beteiligung von Tag zu Tag allgemeiner und die Preise haben sich sogar leicht gebessert. Die Besserung kommt vornehmlich allen Merinowollen guter Feinheit zustatten, während kleine und fehlerhafte Merinosorten vernachlässigt bleiben. Auch in Kreuzzuchten, namentlich für die gröberen Sorten, machte sich eine bessere Nachfrage bemerkbar.

In Australien nehmen die Auktionen einen normalen Verlauf, die angebotenen Qantitäten sind zum größten Teil verkauft worden, doch mußten zum Schluß die Preise etwas nachgeben, um in Einklang mit den Londoner Werten zu kommen. Deutschland und Frankreich sind in Brisbane als Hauptkäufer aufgetreten, auch Japan hat stark operiert, während England sich ruhiger verhielt.

In Neuseeland hat der englische Konsum auch in der letzten Zeit sich wieder etwas mehr betätigt, zu gleicher Zeit waren deutsche und französische Käufer ebenfalls in mittlerem Umfange tätig.

## Baumwollpreise im Januar 1930.

| | Juli 1914 | 6. 1. 1930 | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 25. 1. | 30. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| New York loko in cts. pro lb. . . . . | 13,65 | 17,05 | 17,35 | 17,45 | 17,35 | 17,35 | 16,25 |
| Bremen loko in cts. pro lb. . . . . | M. p. kg 13,45 | 18,70 | 19,00 | 19,00 | 18,85 | 18,84 | 18,16 |

Von Buenos Aires wird gemeldet, daß eine Einigung zwischen den Exporteuren und den Konsignatären erfolgt ist, so daß die Einkaufssperre dort aufgehoben werden konnte.

In Montevideo verkehrt der Markt ruhig, und die Preise neigen sich zugunsten der Käufer. — Am Cap sind die Preise ebenfalls ermäßigt worden, und es haben sich in der letzten Zeit hauptsächlich englische, deutsche und französische Käufer lebhaft am Einkauf beteiligt.

In Deutschland ist die Lage der Wolle verarbeitenden Industrie in den letzten Wochen nicht besser geworden, da die Kreditschwierigkeiten und die unsichere Marktlage den Konsum von größeren Eindeckungen abgehalten haben. Die Kammgarnspinner sind zwar noch für einige Monate mit Aufträgen versehen, dagegen klagt die Streichgarnbranche über sehr schlechte Beschäftigung; nur einige Fabriken, die Spezialartikel herstellen, haben voll zu tun.

In England beschweren sich die Kammgarnspinner darüber, daß die Abnahme der alten Kontrakte nur sehr langsam erfolgt, daher ist es außerordentlich schwer, die Maschinen in Gang zu halten. Man spricht aber davon, daß die Weber noch Bedarf sowohl in Merino als auch in Großbredgarn einzudecken haben und man hofft, daß, sobald diese Aufträge an den Markt kommen, eine gleichmäßigere Beschäftigung möglich ist.

In Nordfrankreich sind die Kämmereien infolge der reichlichen Wollankünfte wieder bis zu 80% ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, doch sind die Umsätze in Kammzug nur unbedeutend. Auch in Garn kommen nur kleine Aufträge sowohl für einheimische als auch für Rechnung des Exports herein. Die Strickgarnspinner haben gut zu tun, während die Kammgarnweber nur ungenügend beschäftigt sind.

Auch in Italien liegt das Geschäft noch sehr ruhig, der Konsum operiert angesichts der schwankenden Wollpreise sehr vorsichtig.

## Vom Baumwollmarkt.

Von Fachseite wird uns berichtet:

Es hat wohl kaum eine Zeit gegeben wie während dieser Berichtsperiode, wo dem Baumwollmarkt so wenig Interesse entgegengebracht wurde; die Preisschwankungen hielten sich demgemäß auch in engen Grenzen. Der am 23. Januar d. J. veröffentlichte Entkörnungsbericht zeigt die folgenden Zahlen (in Tausenden von Ballen):

**Entkörnung in jeder Periode der Saison:**

| Ende der Period | 1925/26 | 1926/27 | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 |
|---|---|---|---|---|---|
| 18. Oktober | 2 393 | 3 085 | 2 173 | 3 190 | 3 193 |
| 1. Novemb. | 1 688 | 2 526 | 1 803 | 2 011 | 1 790 |
| 14. Novemb. | 1 053 | 1 702 | 974 | 1 159 | 1 009 |
| 1. Dezemb | 1 611 | 1 688 | 843 | 1 239 | 960 |
| 13. Dezemb | 961 | 897 | 335 | 584 | 604 |
| 16. Januar | 668 | 1 075 | 428 | 745 | 726 |
| Total bis 16. Jan. | 15 500 | 16 616 | 12 501 | 13 889 | 14 188 |
| noch unentkörnt | 623 | 1 139 | 282 | 408 | — |
| Endgültig entkörnt | 16 123 | 17 755 | 12 783 | 14 297 | — |
| Durchschnittl. Ballengewicht | 499.5 | 506.3 | 506.8 | 506.3 | — |

Wenn wir annehmen, daß von jetzt ab das gleiche Quantum wie im Vorjahre entkörnt wird, so würde die diesjährige Ernte zwischen 14 500 000 und 14 600 000 Ballen schwanken, ein Resultat, daß einige 1000 Ballen unter der letzten Regierungsschätzung liegen würde. Bemerkenswert ist, daß die Entkörnung der letzten Zeit sehr viel minderwertige Baumwolle aufweist, die nicht andienungsfähig ist, wie diese Ernte überhaupt einen großen Teil von low grades enthält.

Seit Wochen verfolgt man mit großem Interesse die Tätigkeit des Farm Relief Board, doch hat man bis jetzt recht wenig greifbare Resultate gesehen. Es wird den Farmern nahe gelegt, ihr Areal zu reduzieren; doch glauben wir kaum, daß bei Preisen von 17½—18 Cent für neue Erntepositionen die Farmer größere Reduzierungen vornehmen.

Der am 14. Januar veröffentlichte Bericht des amerikanischen Census Bureau über den Verbrauch amerikanischer Baumwolle im Monat Dezember brachte folgende Einzelheiten (in Tausenden von Ballen):

| | 1929 | 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| Verbrauch . . . . . | 454 | 534 | 544 |
| Vorräte in den Spinnereien . | 1844 | 1741 | 1707 |
| Vorräte in den Lagerhäusern | 5914 | 5315 | 5656 |

Nicht nur in den Vereinigten Staaten sondern auch auf dem Kontinent werden die Verbrauchszahlen im Vergleich zum Vorjahre bedeutend niedriger sein, und eine Belebung des Konsums ist auch

## Baumwollen-Garn- und Gewebe-Preise.

Preise in Dollarcents (gemäß den Stuttgarter Börsennotierungen).

| | 15. 6. 1914 | 17. 7. 29<br>14. 8. 29 | 11. 9. 29 | 25. 9. 29<br>9. 10. 29 | 23. 10. 29 | 13./27. 11. 29<br>11./18. 12. 29<br>15. 1. 30 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Engl. Trossel, Warp- und Pinkops | M. | | | | | |
| Nr. 20 . . . . . cts. pro kg | 1,80—1,86 | 65—67 | 66—68 | 67—69 | 68—70 | 66—68 |
| dgl. Nr. 30 . . . . . „ „ „ | 2,06—2,12 | 75—77 | 77—79 | 78—80 | 79—81 | 77—79 |
| dgl. Nr. 36 . . . . . „ „ „ | 2,14—2,18 | 77—79 | 79—81 | 80—82 | 81—83 | 79—81 |
| Engl. Pinkops Nr. 42 . . „ „ „ | 2,14—2,18 | 80—82 | 82—84 | 83—85 | 84—86 | 82—84 |
| Baumwollgewebe | | | | | | |
| 88 cm Cretonnes | | | | | | |
| 16/16 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20 „ „ m | 0,29½—0,30 | 11,5—11,7 | 11,7—11,9 | 11,7—11,9 | 12,2—12,4 | 12,2—12,4 |
| 88 cm Renforcés | | | | | | |
| 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30 „ „ „ | — | 10,3—10,6 | 10,5—10,8 | 10,5—10,8 | 10,9—11,2 | 10,9—11,2 |
| 92 cm glatte Cattune od Croisés | | | | | | |
| 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42 „ „ „ | 0,22¾—0,23 | 8,9—9,1 | 9,1—9,3 | 9,1—9,3 | 9,3—9,5 | 9,3—9,5 |

für die nächste Zeit in erheblichem Ausmaße kaum zu erwarten. Es ist heute schwerer denn je, sich über die zukünftigen Bewegungen des Baumwollmarktes eine Meinung zu bilden. Auf der einen Seite ist es die Farm Board, die mit ihrer gegebenenfalls einsetzenden Stützungsaktion den Baissiers immer wieder Zurückhaltung auferlegt, und auf der anderen Seite ist der Geschäftsgang zu Hausseoperationen nicht ermutigend.

Beachtenswert ist, daß die amerikanische Baumwolle heute im Vergleich zu indischer, ägyptischer und anderer exotischen Baumwolle verhältnismäßig hoch steht, und viele Amerika-Spinner sind dazu übergegangen, andere Provenienzen zu verspinnen. Die Anstrengungen außeramerikanischer Baumwollpflanzer sind heute sehr groß, und den meisten ist infolge billigerer Arbeitslöhne und Lebensbedingungen die Möglichkeit einer rationellen Produktion gegeben. Falls die amerikanischen Farmer nicht darauf sehen, daß sie durch gute Düngung und erstklassigen Samen in der Lage sind, hochklassige Ware zu produzieren, werden sie immer mehr die Konkurrenz des Auslandes fühlen.

## Zur Lage der sächsischen Textilindustrie.

Aus Chemnitz wird uns geschrieben:

**Baumwollspinnereien:** Die Situation hat sich im Januar in keiner Weise gebessert. Der Beschäftigungsgrad beläuft sich auf etwa 70%. Die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse hat zwar nachgelassen, aber nur infolge mangelnder Nachfrage, eine Belebung im hiesigen Geschäft ist damit nicht verbunden. Die Preisofferten des Auslandes sind derart, daß sie unseren Spinnereien die Verdienstmöglichkeiten unterbinden.

Auch bei den **Kammgarnspinnereien** macht sich die ungünstige Konjunktur in stärkerem Maße fühlbar, was besonders durch zwei Zahlungseinstellungen im sächsisch-thüringischen Bezirk zum Ausdruck kommt. Die im letzten Herbst eingetretene Geschäftsbelebung hat merklich nachgelassen. Die Exportmöglichkeiten sind durch die Konkurrenz des billiger arbeitenden Auslandes gesunken, man hofft, daß eine Verbesserung des Zollschutzes die Einfuhr billiger Kammgarne vermindert und unseren Spinnereien besseren Absatz und Verdienst bringen wird.

**Möbelstoffwebereien:** Das Geschäft ist nach Erledigung der Weihnachtsorders sehr ruhig geworden. Im Vergleich zum Vorjahre ist der Ordereingang im Januar wesentlich geringer. Das Exportgeschäft liegt schwierig, da es dabei nicht nur gilt, mit den Preisen, sondern auch mit der Kreditgabe der ausländischen Erzeuger zu konkurrieren. Die Aussichten für das kommende Frühjahr sind schwer zu beurteilen, man gibt sich jedenfalls keinem Optimismus hin, rechnet im Gegenteil bei Anhalten der ungünstigen Wirtschaftslage mit Arbeitseinschränkungen.

In der **Strumpfindustrie** ist infolge der warmen Witterung die Winterware zum großen Teil liegen geblieben, und infolgedessen fehlte es an Nachbestellungen seitens der Abnehmer. Obwohl vielfach verkürzt gearbeitet wird, bleibt ein großes Ueberangebot von Waren, verstärkt durch Not- und Zwangsverkäufe. Demzufolge sind natürlich auch die Preise für reguläre Ware stark gedrückt. Das Ausland hat für Stapelartikel wenig Interesse, da es diese vielfach selbst billiger herstellen kann. In ganz feiner Ware (42 Gramm und darüber) gibt es allerdings besonders ausländische Abnehmer, und einzelne Firmen, die im Besitze entsprechender Maschinen sind, machen in solchen Artikeln noch ein gutes Geschäft. Dies sind aber Ausnahmen, das Gros der Strümpfe fabrizierenden Firmen befindet sich in einer sehr ungünstigen Lage, und die Aussichten auf Besserung sind gering.

Auch in der **Trikotagenbranche** ist von einer Besserung keine Rede, da auch hier das Wintergeschäft infolge der Witterung stark enttäuschte und die Sommeraufträge nur mit großer Zurückhaltung erteilt werden. Größere Abschlüsse und Aufträge für Stapelartikel fehlen fast vollständig. Der Auf-

## Häutepreise im Januar 1930.

(Preise in Reichsmark für leichte Häute aller Verwertungen, unbeschädigt.)

| | Juli 1914 | 3. 1. 1930 Hamburg | 6./7. 1. 30 Leipzig | 8./9. 1. 30 Berlin | 21./22. 1. 30 Leipzig | 29./30. 1. 30 Berlin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ | | | | | |
| Ochsenhäute . . . . . je Pfund | 0,64½—0,66 | 0,70½—0,72½ | 0,69—0,76¾ | 0,70¼ | 0,72 | 0,68¾ |
| Bullenhäute . . . . . „ „ | 0,66½—0,69 | 0,70¾—0,72¾ | 0,69—0,76¾ | 0,71½ | 0,72 | 0,70 |
| Kuhhäute . . . . . „ „ | 0,67—0,67½ | 0,51 | 0,60 | 0,52 | 0,53 | 0,50¾ |
| Rindshäute . . . . . „ „ | 0,70 | 0,71¾—0,73¾ | 0,69—0,76¾ | 0,72½ | 0,72 | 0,70 |
| Kalbfelle, bis 9 Pfund . „ „ | 0,95 | 1,06—1,15 | 1,30—1,34¾ | 0,99¾—100¾ | 1,23 | 0,98—0,98¾ |
| Roßhäute, 220 cm und mehr, Stück | 21,00 | 18,50 | 19,00—19,60 | 16,00 | 19,00—19,35 | — |

tragseingang gegenüber Anfang 1929 ist dieses Jahr wesentlich geringer, und auch das Exportgeschäft läßt zu wünschen übrig. Die Folge davon ist eine starke Konkurrenz auf dem deutschen Markt und ein Absinken der Preise. Daß einzelne Spezialartikel gut gefragt sind, ändert nichts an der allgemein ungünstigen Geschäftslage. Gewirkte Stoffe für Damenunterwäsche (Kunstseide) gehen gut, so daß einzelne Firmen in zwei Schichten arbeiten können. Hier sind auch die Zahlungseingänge besser, während im übrigen geklagt wird.

**Stoffhandschuhindustrie:** Aufträge von England fehlen fast gänzlich, und auch Amerika hat nur in geringem Umfange bestellt. Bei diesen beiden Hauptabsatzgebieten spielen bekanntlich die Zollverhältnisse eine maßgebende Rolle, auch Modeeinflüsse dürften mitsprechen. Jedenfalls beginnen zurzeit die Lieferungen für die Sommeraufträge, und man hofft, daß Orders für nächsten Winter von verschiedenen Ländern demnächst einlaufen. Im allgemeinen ist der Beschäftigungsgrad sehr gering, eine Anzahl von Betrieben, zumal kleinere, haben fast ganz eingeschränkt, und eine Ausnutzung von 50—60% der Produktionsmöglichkeiten gilt bereits als relativ günstig. Wie wenig die jetzige Lage in diesem Gewerbe befriedigt, geht daraus hervor, daß sich die Anzahl der Erwerbslosen in letzter Zeit fast um 40% erhöht hat.

## Die Lederwirtschaft im Januar 1930.

Von Fachseite wird uns geschrieben:

Auf dem Gebiet der Lederwirtschaft nimmt der Geschäftsgang mehr und mehr einen regulären Charakter an. Die Umsätze bewegen sich im Rahmen des nächsten Bedarfs, wodurch eine gewisse Stetigkeit des Geschäfts verbürgt wird.

Der **Häutemarkt** zeigte zu Beginn des Monats eine leicht aufstrebende Tendenz, die indes bald einer Beruhigung Platz machte. Gegen Ende des Monats trat eine Verflauung ein. In den Preisen wirkte sich die wechselnde Tendenz nur in ganz geringem Maße aus. Eine Ausnahme von dem allgemeinen Marktbild machten Kalbfelle, für die während des ganzen Monats gute Nachfrage bei leicht erhöhten Preisen hervortrat. — Der La-Plata-Markt für Wildhäute wurde hauptsächlich durch nordamerikanische Käufe in Bewegung gehalten, die Preise zogen leicht an. Im Hamburger Häute-Importhandel haben drei bedeutende Firmen, alles angesehene Häuser, ihre Verpflichtungen nicht durchhalten können, ebenso tritt eine große Schweizer Häutehandelsfirma in Liquidation. Die Hamburger Firmen haben in dem Geschäft mit den südöstlichen Staaten Europas größere Verluste gehabt.

Die **Lederherstellung** arbeitet in der bisherigen vorsichtigen Weise weiter. Der Absatz in Bodenleder war befriedigend, in Oberleder weniger gut, weil die **Schuhindustrie** seit der Arbeitspause zwischen Weihnachten und Neujahr noch nicht wieder voll in Gang gekommen ist. Der Schuhhandel erteilt die Frühjahrsaufträge nur zögernd, weil Ostern und Pfingsten in diesem Jahre spät fallen. Diejenigen Schuhfabriken, die weniger Saisonartikel als einen billigen Gebrauchsschuh herstellen, sind befriedigend beschäftigt. Im Schuhhandel war Mitte des Monats eine Reihe von Zahlungseinstellungen zu verzeichnen, die offenbar darauf zurückzuführen sind, daß der Weihnachts- und Inventurverkauf nicht so viel Bareingänge gebracht hat, wie für die eingegangenen Verpflichtungen nötig waren.

Die **Lederhandschuhindustrie** ist nur schwach beschäftigt. Im Inlandgeschäft bedingt der milde Winter einen bedeutenden Ausfall im Verbrauch von Handschuhen, während sich Nordamerika wegen der damals drohenden Zollerhöhung bereits vor Monaten so stark eingedeckt hat, daß der Frühjahrsbedarf vorläufig nicht in Erscheinung tritt.

Auch die **Lederwarenindustrie** und die Herstellung von **Lederbekleidung** haben im Januar nur einen mäßigen Geschäftsgang zu verzeichnen gehabt. Für billige Lederwaren kommt in zunehmendem Maße ein Lederersatz, hergestellt aus zerfaserten Lederabfällen, zur Verarbeitung. Die billigen Lederersatzstoffe haben auch das Geschäft in **Möbel-** und **Polsterleder** beeinträchtigt. In **Ledertreibriemen** ist die Preislage sehr unbefriedigend, außerdem ist der Verbrauch infolge der Einschränkung vieler industrieller Betriebe geringer geworden. **Technische Lederartikel,** besonders für die Textilindustrie, haben unter der Konkurrenz des Auslandes zu leiden, das diese Waren unter günstigeren Arbeits- und Kapitalverhältnissen herstellen kann.

## Lederpreise im Januar 1930.

| | 1913 | Kölner Lederbörse 11./18. 12. 29 8./15. 1. 30 | 22./29. 1. 30 |
|---|---|---|---|
| | je kg M | je kg RM | je kg RM |
| Sohlleder in Hälften | 3,30—3,60 | 4,30—5,10 | 4,30—5,10 |
| Zahm Vache in Hälften | 3,30—4,00 | 3,90—4,20 | 3,90—4,20 |
| do. in Kernstücken | 4,20—5,00 | 5,65—6,10 | 5,50—6,10 |
| | 1 qFuß M | 1 qFuß RM | 1 qFuß RM |
| Rindbox, schwarz | 0,95—1,10 | 1,30—1,40 | 1,30—1,40 |
| Boxcalf, schwarz | 1,05—1,25 | 1,60—1,70 | 1,60—1,70 |

## Vom Getreidemarkt.

Die Tendenz, die in den letzten Monaten an den Weltgetreidemärkten herrschte, hat auch im Januar kaum wesentliche Aenderungen erfahren. Die große Unsicherheit im Geschäftsverkehr hielt an, und es gelang trotz zahlreicher Versuche bisher nicht, das Kaufinteresse des europäischen Konsums merklich zu beleben. Obgleich die überseeischen Märkte sich nach anfänglichen Rückgängen zu behaupten vermochten, zeigte der Weltweizenmarkt später eine flauere Haltung, da unerwartet von russischer Seite Brot- und Futtergetreideangebote herauskamen, die die Ansätze einer Befestigung vorläufig wieder hinausgeschoben haben. Die Käufe von Australweizen, die von Asien her — besonders von Japan und Indien — getätigt wurden, vermochten die Tendenz nicht zu beeinflussen. Die Stimmung am Weltmarkt blieb nervös, da auch Nachrichten über eine vergrößerte Anbaufläche in USA. bekannt wurden und fernerhin von Differenzen in der Leitung des Kanada-Pools gesprochen wurde, die jedoch sofort berichtigt wurden. — Gegen Monatsende vermehrten sich die Verschiffungen von La-Plata-Weizen; gleichfalls ging Manitobaware nach England, die beide auf die Preisbildung drückten, auch französische Angebote kamen gelegentlich noch hinzu. Die europäischen Käufer dagegen verblieben — wie seit langem schon — bei ihrer vorsichtig abwartenden Haltung; nur einige Käufe Italiens und Portugals auf ermäßigtem Preisniveau wurden beobachtet. Das nachlassende russische Angebot am Monatsende unterstützte eine leichte Belebung des Weltmarktes. Eine gute Entwicklung zeigte der Saatenstand auf der nördlichen Halbkugel bei dem meist milden Winterwetter.

Der deutsche **Weizenmarkt** zeigte im Januar vorwiegend ein stetiges, wenn auch ruhiges Geschäft. Die anfängliche Unsicherheit, die dadurch hervorgerufen wurde, daß der Termin über die Bekanntgabe der endgültigen Zollsätze seitens der Regierung noch nicht feststand, war für die Preisgestaltung nicht erheblich. Die Weizenpreisschwankungen waren begrenzt und erholten sich im Verlauf des Monats, besonders, als im letzten Drittel das Fortbestehen des 50%igen Vermahlungszwanges, der für die Weizenpreise sich als wirksame Stütze erwiesen hatte, auch für den Monat Februar angeordnet worden war. Die Einwirkung der flauen Weltmarkttendenz wurde teilweise durch das kleine inländische Angebot aufgehoben. Einen günstigen Eindruck machte dann auch die Festsetzung der Zollsätze für Weizen auf 95 RM und für Roggen auf 90 RM pro Tonne mit Wirkung ab 20. Januar, die vorerst nur für Kanada und Australien in Kraft treten, mit denen keine handelsvertragliche Bindung besteht. Gegen Monatsschluß erfuhren die Preise abermals einen beträchtlichen Rückgang.

Besondere Aufmerksamkeit hatte der **Roggenmarkt** im Berichtsmonat. Die Unsicherheit der Marktlage prägte sich scharf aus, da die Exportmöglichkeiten infolge der polnischen Unterbietung und des später einsetzenden russischen Wettbewerbes in den nordischen Ländern immer mehr zusammenschrumpften. Auch als die in die Wege geleiteten Verhandlungen mit den Polen nicht vorwärts kamen, gingen die Preise — teilweise auch von den

## Getreide- und Mehlpreise im Januar 1930.

| | 1913 | 6. 1. 1930 | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 25. 1. | 30. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| New York (cts. pr. Bushel) | M. | | | | | | |
| Weizen (Rotwinter) | — | 143 | 140½ | 138⅝ | 138⅛ | 137½ | 132½ |
| Weizen (Hartwinter) | 104,02 | 136¼ | 133½ | 131⅛ | 130⅛ | 129½ | 123½ |
| Mais loko | 70,63 | 98½ | 99½ | 98⅛ | 97⅜ | 95 | 94¼ |
| Chicago (cts. pro Bushel) | | | | | | | |
| Roggen | 66 | 103⅞ | 103 | 99⅞ | 96½ | 93¾ | 84 |
| Berlin (Reichsmark p. t.) | | | | | | | (31. 1.) |
| Weizen | 198,90 | 249—251 | 245—248½ | 246—249 | 245—248 | 244—247 | 238—241 |
| Roggen | 164,30 | 163—165 | 161—163 | 158—159 | 153—155 | 159—162 | 158—162 |
| Braugerste | 182,80 | 187—203 | 185—201 | 180—195 | 178—192 | 172—182 | 165—175 |
| Hafer | 162,20 | 145—155 | 140—152 | 138—146 | 133—141 | 133—143 | 126—136 |
| Mais loko Berlin | — | 176—179 | 173—174 | 173 | — | — | 164 |
| Weizenmehl (100 kg mit Sack frei Berlin) | 26,90 | 29¾—35½ | 30—35½ | 30—35½ | 29¾—35¼ | 30—35¼ | 28½—34¾ |
| Roggenmehl (100 kg mit Sack frei Berlin) | 20,85 | 23—26¼ | 22½—25¾ | 22¼—25½ | 22—25 | 22¹⁵—25¹⁰ | 21½—24½ |

Preisschwankungen an den Futtermittelmärkten berührt — wegen des großen Angebotes weiter zurück. Ebenso vermochte die angenommene Zollerhöhung die Roggenpreise nicht zu stützen, da angesichts der schwachen Weltmarkttendenz eine Entlastung der Roggenmärkte nicht erfolgen konnte. Eine Erholung trat erst ein, als die abgebrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen wurden und mit folgender Zwischenlösung endigten: Polen stellt in den nächsten drei Wochen die Zahlungen von Exportprämien ein, während Deutschland 20 000 Tonnen polnischen Roggen zu einem vereinbarten Preise von 100 RM übernimmt. Ob die Besprechungen das Ziel, die Bildung einer deutsch-polnischen Exportvereinigung, bald erreichen werden, ist bis jetzt nicht zu übersehen. Auch die angestrebte Propagierung eines vermehrten Roggenbrotkonsums durch behördlich zu treffende Maßnahmen beeinflußte die Stimmung, so daß die Roggenpreise einen Teil der Verluste aufhollen. Die Preisdifferenz zwischen Roggen und Weizen bleibt aber noch immer groß; sie macht jetzt 80 RM pro Tonne gegen 82 RM Ende Dezember aus.

Die Futtermittelmärkte hatten ebenfalls Preisverluste zu verzeichnen, da die Umsätze gering waren. Gute Braugerste fand keinen Absatz. Das große Angebot in Futtergerste führte zu Preisnachlässen, weil durch die Zollerhöhung zum Jahresbeginn reichliche Voreindeckungen stattgefunden hatten und keine Nachfrage bemerkbar wurde. Auch die Angebote von russischer und Donauware fanden keine Aufnahme. — Die deutschen Gerstenpreise ermäßigten sich dann auch im Januar um 12 RM auf 175 bis 187 RM pro Tonne. — Der Export deutschen Hafers, dessen Angebot sich im Januar vergrößert hatte, war durch die Konkurrenz am Weltmarkt sehr behindert, und die Haferpreise gaben nach. Die Befestigung am Roggenmarkt bzw. die Regelung mit Polen führte zur Verringerung des Haferangebotes, so daß ein leichtes Anziehen der Preise sich durchsetzte. — Für Mais wurden die argentinischen Ernteaussichten günstig beurteilt, da Niederschläge die Saatenentwicklung förderten. Erwähnenswert ist das Scheitern der Verhandlungen wegen der Zentralisierung des Maisverkaufes aus den südosteuropäischen Ueberschußländern. Die billigen deutschen Futtermittel hinderten den Maisabsatz in Deutschland, so daß gelegentliche Maisnotierungen weitere Ermäßigungen zeigten.

Die Terminmärkte waren im allgemeinen ruhig; sie hatten kein bedeutendes Geschäft zu verzeichnen. Es notierten im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft am 31. Januar:

| | März 1930 | Mai 1930 | Juli 1930 |
|---|---|---|---|
| Weizen | 252—251½ | 265 264 B | 270½—270 |
| Roggen | 177—177½ | 183½—184½ | 184—184½ |
| Hafer | 142 | 149½ | 152½ |

## Die deutsche Ernte 1929.

Die Ergebnisse der amtlichen Ernteermittlung für 1929 bestätigen die Erwartungen auf einen im allgemeinen befriedigenden Ausfall der diesjährigen deutschen Ernte. Nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben vorgenommenen Ermittlungen der Ernteerträge ergeben sich für das Reich im ganzen bei nachstehenden Fruchtarten folgende Gesamtmengen (in 1000 t):

| | 1929 | 1928 | 1927 | 1926 |
|---|---|---|---|---|
| Winterroggen | 8052 | 8401 | 6738 | 6321 |
| Sommerroggen | 103 | 121 | 95 | 85 |
| Winterweizen | 3067 | 3462 | 2979 | 2356 |
| Sommerweizen | 283 | 392 | 301 | 242 |
| Winterspelz | 151 | 168 | 138 | 129 |
| Wintergerste | 381 | 460 | 399 | 332 |
| Sommergerste | 2800 | 2887 | 2339 | 2131 |
| Hafer | 7383 | 6996 | 6347 | 6325 |
| Gemenge aus Getreide aller Art | 675 | 646 | 565 | * |
| Erbsen aller Art | 132 | 133 | 131 | * |
| Speisebohnen | 12 | 11 | 18 | * |
| Ackerbohnen | 155 | 151 | 123 | * |
| Wicken | 52 | 53 | 45 | * |
| Lupinen | 34 | 53 | 61 | 57 |
| Gemenge aus Hülsenfrüchten ohne Getreide | 55 | 58 | 49 | * |
| Gemenge aus Hülsenfrüchten mit Getreide | 199 | 219 | 185 | * |
| Frühkartoffeln | 2826 | 2727 | 2701 | 30031 |
| Spätkartoffeln | 37251 | 38542 | 34829 | |
| Zuckerrüben | 11091 | 11011 | 10854 | 10495 |
| Runkelrüben | 2420[illegible] | 22644 | 2[illegible]389 | 23073 |
| Kohlrüben | [illegible]679 | 7992 | 68[illegible]6 | * |
| Mohrrüben | 518 | 549 | 583 | * |
| Weißkohl | 992 | 821 | 1022 | * |
| Raps und Rübsen | 22 | 24 | 38 | * |
| Klee | 8121 | 7984 | 9682 | 8589 |
| Luzerne | 1568 | 1488 | 1786 | 1690 |
| Bewässerungswiesen | 1852 | 1835 | 2028 | 1627 |
| Andere Wiesen | 19716 | 18878 | 21911 | 21631 |

Die mit einem * versehenen Fruchtarten sind im Jahre 1927 vom Reich zum erstenmal nachgewiesen worden.

Im Vergleich mit der Ernte 1928, die als sehr gut anzusprechen war, bleiben die diesjährigen Ergebnisse bei den meisten Fruchtarten etwas zurück, übertreffen aber fast überall die Ergebnisse im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Bei Brotgetreide ergibt sich dabei ein Mehrertrag um 1,33 Mill. t = 12,9%, darunter an Roggen um 1,04 Mill. t = 14,7% und an Weizen (einschließlich Winterspelz) um 284 000 t = 8,8%. Die Ernte an Gerste liegt gegenüber dem Durchschnitt 1924/28 um 471 000 t = 17,4% höher, während bei Hafer ein Mehr um 1,2 Mill. t = 19,4% festzustellen ist. An Kartoffeln ist die neue Ernte gegenüber dem fünfjährigen Mittel um 2,68 Mill. t = 7,2% größer ausgefallen, an Zuckerrüben um 501 000 t = 4,7% und an Runkelrüben um 587 000 t = 2,5%. Etwas zurück bleiben die Erträge der neuen Ernte gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre nur bei Heu, und zwar bei Wiesenheu um 1,19 Mill. t = 5,2%, bei Kleeheu um 713 000 t = 8,1% und bei Luzerneheu um 24 000 t = 1,5%.

## Zur Lage des Viehmarktes.

(Bericht der Viehzentrale G.m.b.H., Berlin-Friedrichsfelde.)
Abgeschlossen am 27. Januar 1930.

Während auf dem Roggenmarkt die Krisis ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, wird jetzt auch die Lage auf dem Viehmarkt immer verworrener. Seit Monaten wird auch hier für die Rinderpreise von einer Stützungsaktion gesprochen, die aber bis jetzt nur das eine Ergebnis zeitigte, daß die ausländischen Zufuhren eine weitere Zunahme erfahren haben, während auch für inländische Qualitätsware trotz der inzwischen erhöhten Zölle eine weitere Preissenkung festzustellen ist.

Wenn man die Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember v. J. mit den Ergebnissen des Vorjahres vergleicht, so ergibt sich bei Rindern ein weiterer Rückgang der Bestände um 2,2%, welcher naturgemäß allein schon eine Preissteigerung verursachen müßte. In Wirklichkeit sind aber die Rindviehpreise von allen Viehgattungen am niedrigsten und nur zu erklären infolge des verminderten Verbrauchs, nachdem auch der niedrige Preis keine Steigerung für 1929 aufzuweisen hat. Die Marktzufuhren gestalteten sich gegenüber dem Vorjahre in allen Viehgattungen geringer. Da aber infolge Rückganges des Verbrauches dem verminderten Angebot auch schwächere Nachfrage gegenüberstand, konnten die im Dezember teilweise niedrigen Preise sich nicht halten, sie gingen vielmehr von Markt zu Markt, besonders für mittlere und geringere Qualitäten, zurück. Auch Qualitätstiere wurden hiervon beeinflußt, so daß der Preisrückgang bis zum Berichtstage 3—4 Pf. per Pfund betrug. Vergleicht man die Preise mit denen des Vorjahres um die gleiche Zeit, so stehen dieselben heute allerdings um etwa 2 Pf. per Pfund höher.

Auf dem **Kälbermarkt** gestaltete sich die Lage keineswegs viel besser. Hier war der Preisrückgang allerdings auffallender. Derselbe ist aber zurückzuführen auf die starke Preissteigerung während der Festlage im Monat Dezember, wo infolge erhöhten Bedarfs die Preise in Berlin auf über 100 und in Köln bis 120 Pf. per Pfund gestiegen waren. Die Zufuhren waren auch hier geringer, so daß bei der im Monat Januar regelmäßig eintretenden saisonmäßigen Abwärtsbewegung mit niedrigeren Preisen gerechnet werden konnte. Der Preisrückgang beträgt rund 10%. Auch bei Kälbern ergibt sich bei einer Gegenüberstellung der Preise im Januar eine Steigerung von 10% gegen die gleiche Zeit des Vorjahres.

Die Lage auf dem **Schafmarkt** war sehr schwankend. Während für gute Lämmer sich regelmäßig bessere Nachfrage zeigte, war das Angebot an Schafen etwas zu reichlich, so daß bei größerer Zurückhaltung der Käufer auch hier Preisrückgänge nicht zu vermeiden waren. In den letzten Tagen des Monats war die Nachfrage etwas lebhafter, so daß der Rückgang der Preise einigermaßen wettgemacht werden konnte. Gegen Schluß des Monats war infolgedessen keine Preisveränderung festzustellen, dagegen sind die Preise im Vergleich zum Vorjahre um etwa 8—10% höher.

Etwas ruhiger gestaltete sich die Preisbewegung auf dem **Schweinemarkt.** Trotzdem die Auftriebe noch keine wesentliche Steigerung, wie allgemein erwartet wurde, zeigen, vielmehr im Vergleich zum Vorjahre wesentlich geringer sind, ist die Tendenz besonders in den letzten Tagen eine ziemlich ruhige gewesen. Die Lage ist aber durchaus unklar, so daß auch die vor einigen Tagen bekanntgewordenen Zahlen des Schweinebestandes keine weitere Beunruhigung hervorriefen. Positive Schlußfolgerungen hieraus zu ziehen, wäre gewagt, denn ebenso wie seit längerer Zeit der Roggenpreis politisch beeinflußt wird, kann man von politisch beeinflußten Schweinepreisen sprechen. Die vielen Ratschläge hinsichtlich der künftig zu betreibenden Schweinemast verwirren die Landwirte dermaßen, daß nun viele nicht mehr wissen, was sie tun sollen. Die Tatsache, daß infolge der seitens der Regierung empfohlenen Einschränkung der Schweineproduktion und demzufolge **ungenügenden inländischen Zufuhren** eine **erhöhte** Einfuhr ausländischer Tiere um mehr als das Doppelte erforderte, läßt sich nicht leugnen. Diese Maßnahmen kamen leider in erster Linie dem Auslande, das zu hohen Preisen seine Schweine in Deutschland absetzen konnte, zugute.

Auf der anderen Seite erfordert der Ueberschuß an Futtergetreide mangels anderer kostspieliger Experimente Absatz durch eine vermehrte Verfütterung. Trotz aller gut gemeinten Ratschläge besteht zurzeit keine andere Möglichkeit, die den Markt belastenden Roggen- und Futtermengen loszuwerden, als **mehr „Fleisch"** zu produzieren, schon um der demnächst drohenden Ueberschwemmung auf dem Kartoffelmarkt vorzubeugen. Bis jetzt trat diese Sorge glücklicherweise noch nicht in Erscheinung. Da aber in diesem Winter fast kein Zentner Kartoffeln erfroren ist, andererseits keine Aussicht besteht, daß der milde Winter sich noch wesentlich ändert, wird zu den vielen anderen Sorgen in der Landwirtschaft, demnächst eine neue Absatzkrisis bei Kartoffeln hinzutreten. Wenn den Ratschlägen der Regierung tatsächlich Folge geleistet würde, dann werden wir auch weiterhin ausländisches Fleisch in größeren Mengen einführen und auf der anderen Seite Kartoffeln und Getreide mit Regierungszuschüssen exportieren müssen, um überhaupt eine **Güterbewegung landwirtschaftlicher Produkte zu ermöglichen.** Die späteren Aussichten für gute Schweinepreise sind daher keineswegs sehr günstig, und es wird zweckmäßig sein, nicht fortgesetzt in der Produktion Aenderungen eintreten zu lassen. Ein plötzlicher Frost von wenigen Tagen kann die Situation der Landwirtschaft im Handumdrehen ändern und alle scheinbar guten Maßnahmen über den Haufen werfen.

Auf dem **Zucht- und Nutzviehmarkt** gestaltete sich die Marktlage ebenfalls ruhig. Die Preise haben durchweg einen Rückgang zu verzeichnen; nur in einzelnen Ausnahmefällen waren gute Milchkühe gefragt. Hier hat die im Lande herrschende Maul- und Klauenseuche sehr große Schäden verursacht. Auf manchen Zuchtviehmärkten wurde der Betrieb eingestellt, so daß der Verkehr mit Nutz- und Zuchtvieh auf einzelne lokale Gebiete beschränkt blieb und auch die Umsätze geringer waren als sonst im Monat Januar.

Auch auf dem **Ferkel- und Zuchtschweinemarkt** gestaltete sich Anfang Januar die Lage sehr ruhig. Es zeigte sich aber zeitweise für Ferkel lebhaftere Nachfrage. Desgleichen bei Einstellung von Magervieh, da man mit einem größeren Rückgang des Rindviehbestandes infolge verschiedener Faktoren zu rechnen glaubt.

Die Konjunktur auf dem Milch- und Buttermarkt war allerdings nicht derart, daß dieselbe zu einer erhöhten Produktion Veranlassung bot. Auch sonst sind infolge der drückenden Wirtschaftslage die Aussichten keineswegs günstig. Mit einem erhöhten Verbrauch zu rechnen, dazu besteht zurzeit nur wenig Hoffnung.

Auf dem **Pferdemarkt** war das Geschäft bei geringen Umsätzen lebhafter, da der Bestand an Pferden immer mehr zurückgeht und in guten Arbeitstieren keine große Auswahl besteht. Dagegen sind die Absatzmöglichkeiten für geringere Pferde nur mäßig. Bei Beginn des Frühjahrs rechnet man mit einer Belebung des Marktes.

Die Auftriebe auf den **36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands** gestalteten sich wie folgt:

| | Dezember 1929 | | November 1929 | |
|---|---|---|---|---|
| | lebend | geschl. | lebend | geschl. |
| Rinder . . . . | 124 620 | 12 577 | 130 225 | 14 277 |
| Kälber . . . . | 123 709 | 25 847 | 104 468 | 22 585 |
| Schafe . . . . | 59 770 | 7 462 | 78 426 | 9 422 |
| Schweine . . . | 488 684 | 8 069 | 470 621 | 10 367 |

| | Dezember 1928 | | November 1928 | |
|---|---|---|---|---|
| | lebend | geschl. | lebend | geschl. |
| Rinder . . . . | 117 877 | 11 817 | 127 967 | 12 620 |
| Kälber . . . . | 125 024 | 25 967 | 116 561 | 24 526 |
| Schafe . . . . | 54 134 | 8 755 | 69 612 | 11 742 |
| Schweine . . . | 519 096 | 15 484 | 509 732 | 16 030 |

Dem Schlachtviehmarkt auf dem **Zentralviehhof Berlin** waren zugeführt:

| | Rinder | Kälber | Schafe | Schweine | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Markt-auftrieb | Schlachth. zugeführt | ausländ. |
| Januar 1930 inkl. 24. Januar | 11 748 | 14 035 | 30 441 | 56 513 | 11 504 | 20 880 |
| Dez. 1929 . | 15 476 | 19 690 | 31 090 | 82 649 | 15 477 | 17 983 |
| Nov. 1929 . | 16 659 | 17 830 | 39 589 | 87 331 | 16 224 | 20 958 |
| Januar 1929 | 16 690 | 19 326 | 34 873 | 90 580 | 14 473 | 7 550 |
| Dez 1928 . | 15 292 | 19 396 | 26 072 | 97 567 | 15 034 | 7 873 |
| Nov. 1928 . | 17 618 | 19 222 | 36 252 | 105 349 | 17 552 | 8 648 |
| Januar 1913 | 17 974 | 12 184 | 40 447 | 102 942 | — | — |

Die in Berlin für Schlachtvieh gezahlten niedrigsten und höchsten Preise stellen sich wie folgt:

| | 1913 | 1929 | 1930 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 25. 1. | 29. 1. | 7. 1. | 14. 1. | 21. 1. | 24. 1. |
| Ochsen . | 42—52 | 44—58 | 42—62 | 40—61 | 38—59 | 37—60 |
| Bullen . | 41—52 | 46—53 | 43—58 | 43—56 | 42—54 | 42—54 |
| Kühe . . | 33—45* | 20—44 | 20—49 | 20—47 | 20—45 | 20—46 |
| Färsen . | | 38—54 | 36—57 | 35—56 | 35—54 | 35—54 |
| Fresser . | 38—42 | 37—46 | 36—47 | 36—45 | 35—45 | 35—45 |
| Kälber * | 37—67 | 42—82 | 48—95 | 50—100 | 45—90 | 45—88 |
| Schafe . | 32—47 | 42—67 | 42—67 | 38—68 | 37—65 | 40—70 |
| Schweine | 59—66 | 68—76 | 72—84 | 74—85 | 70—85 | 69—83 |

* Klasse A wurde nicht notiert.

Der Auftrieb an **Nutz- und Zuchtvieh** auf dem Zucht- und Nutzviehmarkt Magerviehhof Berlin-Friedrichsfelde betrug:

| | 1913 Jan. | 1930 Jan. inkl. 23. 1. | 1929 Dez. | 1929 Jan. | 1928 Dez. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rinder . . | 7 046 | 475 | 1 736 | 1 985 | 1 213 |
| Pferde . . | — | 1 803 | 1 210 | 1 640 | 1 102 |
| Ferkel und Läufer | 14 815 | 2 374 | 2 085 | 2 691 | 2 049 |

Als niedrigster und höchster Preis wurden auf dem Zucht- und Nutzviehmarkt Berlin-Friedrichsfelde notiert:

| | 1913 | 1929 | 1930 | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31. 1. | 31. 1. | 19. 12. 29 | 16. 1. | 23. 1. |
| | per Stück | per Stück | per Stück | | |
| Milchkühe . | 270—530 | 280—550 | 290—600 | 290—600 | — |
| Färsen . | 270—430 | 250—460 | 270—480 | 270—480 | — |
| | per Zentner Lebendgew. | per Zentner Lebendgew. | per Zentner Lebendgewicht | | |
| Jungvieh | — | — | 38—44 | 38—44 | — |
| | per Stück | per Stück | per Stück | | |
| Pferde . | — | 200—1200 | 150—1100 | 150—1100 | 150—1100 |
| | 31. 1. | 31. 1. | 19. 12. | 16. 1. | 23. 1. |
| | per Stück | per Stück | per Stück | | |
| Ferkel . | 17—27 | 20—38 | 25—45 | 28—50 | 30—54 |
| Läufer . | 27—67 | 38—76 | 45—85 | 50—90 | 54—90 |

## Der deutsche Viehbestand.

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 2. Dezember 1929 waren im Deutschen Reich (gegenüber der Winterzählung 1928) in Millionen Stück vorhanden:

| | | |
|---|---|---|
| Pferde . . . . . | 3,61 | (3,72) |
| Rindvieh . . . . . | 18,01 | (18,41) |
| Milchkühe . . . . . | 9,35 | (9,47) |
| Schweine . . . . . | 19,92 | (20,11) |
| davon noch nicht ½ Jahr alt . . . . | 13,09 | (12,49) |
| Schafe . . . . . | 3,48 | (3,63) |
| Ziegen . . . . . | 2,62 | (2,89) |
| Gänse . . . . . | 5,56 | (5,66) |
| Enten . . . . . | 3,31 | (2,85) |
| Hühner . . . . . | 83,03 | (76,00) |
| Bienenstöcke . . . . | 1,72 | (1,62) |

Gegenüber 1928 ist bei sämtlichen Großviehharten ein Rückgang des Bestandes eingetreten. Die Zahl der Pferde ist um rund 106 000 oder 2,9%, die der

Rinder um 406 000 oder 2,2% zurückgegangen. Bei den Schweinen ergibt sich für die über ½ Jahr alten Tiere ein Rückgang um 787 000 Stück oder 10,3%, für die unter ½ Jahr alten Tiere dagegen eine Zunahme um 600 000 Stück oder 4,8%. In der Geflügelhaltung ist bei den Gänsen ein Rückgang um 101 000 oder 1,8% zu verzeichnen, während die Zahl der Enten um 463 000 oder 16,2% und die der Hühner um 7 Millionen oder 9,2% zugenommen hat. Die Bienenstöcke weisen ein Mehr von 99 000 oder 6,1% auf.

## Vom Zuckermarkt.

Aus Magdeburg wird uns geschrieben:

Die letzten vier Wochen brachten dem Weißzuckermarkt einen erneuten Preisrückgang von ca. 1 RM per Zentner, ausgehend vom New-Yorker Markt. Damit wurde am 22. Januar der niedrigste Stand vom 12. Juni vorigen Jahres erreicht, an welchem Tage die Notierung für August-Lieferung an den deutschen Terminmärkten für Weißzucker fob Hamburg 9,30 RM per Zentner lautete. Die Ursachen zu dieser Abschwächung sind in dem fortwährenden Druck des Angebotes zu suchen, demgegenüber die Nachfrage keine entsprechende war, sowie in der Lösung der umfangreichen am New-Yorker Markt seitens der Spekulation in Erwartung der Annahme der erhöhten Zollvorlage seitens der amerikanischen Regierung eingegangenen Hausse-Engagements, nach dem der Senat den bezüglichen Gesetzentwurf zurückgewiesen hat. Es hat auch der Weltkonsum nicht die entsprechende Ausdehnung erfahren, durch welche das schon vor Jahresfrist vorhandene Mehr der Erzeugung hätte zu einem Teil absorbiert werden können. Gewiß sind die Preise als ungewohnt niedrig anzusprechen, aber noch ist nicht abzusehen, welche weitere Auswirkung die zwischen den hauptsächlichsten Erzeugern, Cuba und Java, bestehende überaus scharfe Konkurrenz haben wird. Es kommt hinzu, daß die Frage der Finanzierung der Cuba-Ernte seitens der Banken noch keine Regelung gefunden zu haben scheint. — Inzwischen trat am 23. Januar eine Befestigung ein auf Gerüchte, daß Cuba die Produktion der folgenden Campagne auf 4 000 000 tons beschränken würde. Nachdem aber diese Meldung widerrufen wurde, erfolgte wieder eine Abschwächung.

Nachstehend bringen wir die Notierungen des hiesigen Terminmarktes vom 24. Januar 1930:

| Termine | Brief RM | Geld RM |
|---|---|---|
| Januar | 8.80 | 8.60 |
| Februar | 8.80 | 8.70 |
| März | 8.80 | 8.75 |
| April | 9.— | 8.90 |
| Mai | 9.10 | 9.— |
| August | 9.45 | 9.40 |
| Oktober | 9.60 | 9.50 |
| Dezember | 9.65 | 9.55 |

Tendenz: matt.

Tschechische Kristalle werteten am 24. Januar 1930: Feinkorn prompt: 9/6 sh, April/Juni 9/5¼ sh, Juli/August 9/9¾ sh per 50 kg fob Hamburg.

Am Inlandmarkt bewegte sich auch weiterhin das Geschäft in nur engen Grenzen. Eine neue Freigabe ist noch nicht erfolgt, da ein Teil der Raffinerien und Weißzuckerfabriken die frühere Freigabe noch nicht entsprechend verkauft hat. Wenn auch das Angebot seitens der zweiten Hand sich erheblich verringerte, so macht es doch noch immer den Produzenten durch Unterbietungen Konkurrenz. Am 24. Januar wurde ersthändig Weißzucker, Lieferung prompt ca. 26,12½ RM, Lieferung März ca. 26,25 per Zentner inkl. Sack und Steuer gehandelt.

Infolge der Erhöhung der deutschen Produktionsschätzung auf 1 965 000 tons (F. O. Licht) bzw. 1 956 315 tons (deutsche statistische Vereinigung, Januar-Umfrage) hat die deutsche Zuckerausfuhr-Vereinigung am 23. Januar die Ausfuhrquote von 6% auf 12% erhöht.

In Ausfuhrscheinen war infolge dieser bereits erwarteten Maßnahme in den letzten Wochen ziemlich lebhafte Nachfrage, und es konnten die Preise anziehen. Der Wert für Ausfuhrscheine, Basis Weißzucker, beträgt zurzeit zirka 10,95 RM bis 11,25 RM per Zentner, Bezahlung 1. Februar bis 1. Juni 1930.

Am Rohzuckermarkt blieb das Geschäft, da die Raffinierien sich wegen des schlechten Absatzes weißer Ware weiterhin ablehnend verhielten, bei rückgängigen Preisen still. Der Wert für Erstprodukt Basis 88%, liegt bei ca. 15,50 RM, für Nachprodukt, Basis 75%, bei 12 RM bis 12,25 RM per Zentner, beides exkl. Sack ab mitteldeutschen Stationen.

Der Melassemarkt lag schwach. Angebot und Nachfrage waren gering. Die Preise gingen bei kleinem Geschäft weiter zurück. Mitteldeutsche Rohzuckermelasse, Lieferung Februar, wertet ca. 2,50 RM per Zentner, mitteldeutsche Weißzuckermelasse ca. 2 RM bis 2,20 RM per Zentner.

Trockenschnitzel ab Mitteldeutschland werten ca. 4,80 RM bis 4,90 RM per Zentner.

**Schätzung der Weltzuckererzeugung 1929/30. (F. O. Licht.)**

| | 1929/30 | 1928/29 |
|---|---|---|
| Europa | 8 415 000 | 8 489 000 |
| Nordamerika | 8 450 000 | 8 842 000 |
| Südamerika | 1 765 000 | 1 790 000 |
| Afrika | 800 000 | 798 000 |
| Asien | 7 641 000 | 8 083 000 |
| Ozeanien | 624 000 | 630 000 |
| Welt | 27 695 000 | 28 632 000 |

Abnahme gegen 1928/29 . . . . . 937 000 t = 3,27 %

### Deutschland: Gesamtstatistik.

Nach amtlichen Quellen haben in Deutschland betragen während der 4 Monate vom 1. September bis Ende Dezember der Betriebsjahre:

| | 1929/30 dz | 1928/29 dz | 1927/28 dz |
|---|---|---|---|
| Erzeugung | 19 318 907 | 18 104 368 | 16 315 662 |
| Einfuhr | * 123 000 | 621 520 | 100 337 |
| Anfangsbestände am 1. Sept. | 2 342 678 | 2 317 420 | 2 533 196 |
| Zusammen | 21 784 585 | 21 043 308 | 18 949 195 |
| Endvorräte am 31. Dez. | 15 618 674 | 14 708 552 | 12 133 730 |
| Ablieferungen | 6 165 911 | 6 334 756 | 6 815 465 |
| Ausfuhr | 316 053 | 175 368 | 878 757 |
| Verbrauch 4 Monate | 5 849 858 | 6 159 388 | 5 936 708 |
| Verbrauch i. Dez. allein | 1 404 320 | 1 591 787 | 1 353 810 |

* Schätzung.

**Allgemeine sichtbare Bestände in Tonnen.**

| Länder | Tag | 1929/30 | 1928/29 | 1927/28 |
|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 1. 1. | 1 563 200 | 1 467 700 | 1 206 100 |
| Tschechoslowakei | 1. 1. | 717 400 | 689 900 | 845 800 |
| England | 1. 1. | 401 200 | 284 600 | 278 000 |
| Frankreich | 1. 12. | 496 000 | 433 800 | 444 200 |
| Holland | 1. 12. | 223 100 | 245 500 | 196 500 |
| Belgien | 1. 1. | 195 300 | 218 700 | 181 000 |
| Polen | 1. 1. | 536 700 | 424 600 | 296 200 |
| Zusammen | | 4 132 900 | 3 764 800 | 3 447 800 |
| Vereinigte Staaten | 1. 1. | 749 400 | 215 600 | 239 600 |
| Kuba, Häfen | 18. 1. | 150 600 | 290 300 | 151 500 |
| Kuba, Fabriken und unterwegs | 18. 1. | 121 800 | 389 800 | 73 200 |
| Java, Häfen und Fabriken | 1. 1. | 910 700 | 705 000 | 588 800 |
| Schwimmend (DC) | 17. 1. | 143 000 | 210 000 | 140 000 |
| Zusammen | | 6 188 400 | 5 575 500 | 4 640 900 |
| Zus. Vorwoche | | 5 808 400 | 4 893 500 | 4 239 700 |
| Oesterreich | 1. 1. | 88 500 | 67 900 | 59 400 |
| Ungarn | 1. 1. | 135 500 | 128 200 | 109 000 |
| Spanien | 15.12. | 76 500 | 74 500 | — |
| Kanada | 30.11. | 102 000 | 68 300 | 82 600 |
| Philippinen | 1.12. | 30 000 | 18 300 | 24 000 |

## Vom Kaffeemarkt.

Aus Hamburg wird uns berichtet:

Eine kräftige Reaktion charakterisiert die abgelaufene Berichtszeit. Mit den ersten Tagen des neuen Jahres beginnend, setzte eine aufwärts gerichtete Tendenz für die Terminkurse ein, die nun auf einer etwa 4—5 Pfennig höheren Basis ziemlich heftig hin und her schwanken. Nachstehende Tabelle zeigt die Bewegungen des Terminmarktes:

| | 19. 12. 29 | 13. 1. 30 | 15. 1. 30 | 16. 1. 30 | 18. 1. 30 |
|---|---|---|---|---|---|
| März | 35 | 40 | 37 | 39 | 37½ |
| Mai | 35 | 39 | 36 | 37½ | 36½ |
| Juli | 35 | 39 | 35¾ | 37½ | 36½ |
| September | 35 | 39 | 35¾ | 37½ | 36 |

Die Reaktion scheint am New-Yorker Terminmarkt begonnen zu haben, wohl veranlaßt durch Verzögerung in der Ablieferung der Kontrakte von Columbia. Dies bewirkte eine rege Nachfrage nach gewaschenen Kaffees aller Art, und die Preise hierfür stiegen in den U. S. A. sprungweise um $ 2,— bis $ 3,—. Brasilien griff diese Gelegenheit sofort auf und setzte auch seinerseits die Abladungsofferten herauf.

Es zeigte sich jetzt die Gefahr, die darin liegt, daß der gesamte Weltkonsum seit über einem halben Jahr seine Bestände immer weiter verkleinert hat und von der Hand in den Mund lebt. Sofort mit Einsetzen der Reaktion war nämlich der Konsum allerseits mit größeren Orders am Markt und unterstützte dadurch die Aufwärtsbewegung.

Letzten Endes kann man die Vorgänge der letzten Wochen wohl als eine vorübergehende Reaktion ansehen, denn an der allgemeinen Lage des Artikels Kaffee hat sich nichts geändert. Die großen stocks in Brasilien bestehen unverändert und weitere bedeutende Ernten stehen bevor. Die Defesa versucht weiter die Preise hochzuhalten, obgleich die Brasilpreise, verglichen mit den Terminkursen sowie im Vergleich zu „Milds", sich am 20. Januar auf einer verhältnismäßig noch ungesunderen Höhe befinden als früher, Brasilkaffees also am meisten überbezahlt werden. Brasilien nützt die augenblickliche Gelegenheit, Kaffees an den Konsum abzustoßen, nicht aus und ist in seinen Forderungen unnachgiebig. Zur Aufrechterhaltung seines Zinsendienstes hat Brasilien sogar Gold ins Ausland verschifft.

Der Milreiskurs ist gleichzeitig mit der Kaffeehausse ebenfalls wieder bis 5¾ d gestiegen und schwankt seitdem zwischen 5½ d und 5¾ d.

Die Forderungen betrugen am 20. d. M. für:

Santos Superior . . sh 64/—
Rio New York 5 . . sh 48/—
Rio New York 7 . . sh 43/—

Die täglichen Zufuhren in Santos sind wieder auf 40 000 Sack erhöht worden.

Bei den Milds ist der bei reichlicheren Ankünften erwartete Druck nicht eingetreten, im Gegenteil, die Preise konnten auch von der Reaktion profitieren. Der Handel und der Konsum hatten in diesem Jahr nur wenig Kontrakte getätigt und rechneten darauf, die bei den Importeuren und Konsignatären hereinkommenden unverkauften Partien bei Eintreffen billig übernehmen zu können. Da der Konsum das hereinkommende Quantum jedoch schlank aufnimmt, werden nicht nur diese Kaffees, sondern augenblicklich auch schwimmende Partien zu gutem Preis abgesetzt. Die Notierungen für den Kontrakt „F" (Milds) an der New-Yorker Terminbörse begannen am 20. Januar 1930.

Der Wert für „Prima gewaschene Guatemala" beträgt $ 18,— für Februar-Verschiffung und $ 19½ für nahe schwimmende oder loko Ware.

Gewaschene Maragogypes, die lange und mit Recht vernachlässigt waren, sind zurzeit loko gesucht und etwas fester, da die Bestände im Augenblick sehr klein sind.

Die Stimmung des Marktes ist zurzeit sehr nervös.

Nachstehend die Notierungen am 20. Januar:

**Termin-Notierung für Superior Santos,** vorderster Monat (März) 39 Pfennig Brief.

**Santos:**

Superior sh 64/— bis 68/— loko
Prime sh 68/— bis 74/— loko
Extraprime sh 76/— bis 84/— loko
Extraprime Hamb. Kassentype sh 59/— bis 62/— loko.

**Rio:**

New York Type 7 sh 43/— bis 44/— loko
New York Type 5 sh 46/— bis 48/— loko.

**Gew. Zentralamerikaner:**

Guatemala, Mexiko, Salvador $ 18 bis $ 24 loko
Columbia $ 18 bis $ 22 loko
Caracas sh 70/— bis 95/— loko
Honduras, gewaschene, $ 16 bis $ 18 loko
Honduras, ungewasch., und Portorico nomin. loko
Costa Rica sh 85/— bis 130/— loko
Maragogypes $ 20 bis $ 35 loko
Enconge, Cazengo, Ambriz sh 35/— bis 37/— loko
Amboin sh 50/— bis 53/— loko
Mysore A-Bohne nominell.

Preise per 50 Kilo ab Lager Hamburg.

## Vom Tabakmarkt.

Aus Mannheim wird uns berichtet:

Der ganze Tabak 1929er Ernte ist nun abgehängt und zum Verkauf gestellt. In den Haupttabakorten herrschte ein lebhaftes Einkaufsgeschäft. Es kam zu verschiedenen Kaufabschlüssen. Die erzielten Preise liegen zwischen 30 und 57 RM pro Zentner. Da das Einkaufsgeschäft sich sehr hinausgezogen hatte und die Pflanzer schon längst mit dem Tabakgeld gerechnet hatten, wurde an vielen Plätzen vereinbart, daß diesmal der Tabak gleich bei Verwiegung bezahlt wird.

In alten Tabaken war das Geschäft wiederum ruhig, da sich das ganze Interesse auf den Einkauf der neuen Tabake konzentriert. Wenn sich die gute Stimmung für alte Zigarrentabake auch erhielt, so ist die Zigarrenindustrie gegenwärtig zu gering beschäftigt, um größere Eindeckungen zu machen. Auch in Rippen kam es zu keinen größeren Kaufabschlüssen.

## Zur Lage am Holzmarkt.

Von Fachseite wird uns geschrieben:

Die Holzwirtschaft wartet sehnlichst auf eine Belebung des Geschäfts, von der aber im Berichtsmonat noch nichts zu merken war. Wie alljährlich zeichnete sich der Januar durch besondere Stille auf der ganzen Linie aus. Aber auch abgesehen davon läßt die Bautätigkeit immer mehr nach, nachdem die einzelnen in der Ausführung begriffenen Bauvorhaben allmählich abgewickelt werden.

Am Berliner und ostdeutschen Markte sind die Preise weiter zurückgegangen. Während im gleichen Zeitraum des Vorjahres beispielsweise am Berliner und ostdeutschen Markt kieferne Balken 74—76 RM notierten, betrugen die Preise für das gleiche Material jetzt 70—72 RM pro Kubikmeter. Kantholz kostet 55 RM, Schalbretter 43—44 RM, auch hier Preisminderung. Kieferne Schneideblöcke polnischer Produktion sind stärker begehrt worden und kommen auf ostdeutschen Sägewerken für den Berliner Bezirk und auch für Mitteldeutschland zum Einschnitt.

Am rheinisch-süddeutschen Markt ist die Lage nicht viel anders. Unsortierte sägefallende Bretter werden um 50 RM gehandelt. Für sägefallende Kanalbretter fordern Schwarzwälder Sägewerke um 55 RM und mehr. Mit üblicher Waldkante geschnittenes Fichten- und Tannenbauholz für Listen ist auf 54—55 RM zurückgegangen, Vorratsholz, Waggon frei Mannheim, 50 RM, alles pro Kubikmeter.

Von der Wahrnehmung in normalen Zeitläuften, daß im Monat Januar die Rundholzverkäufe im Walde den Höhepunkt aufzuweisen hatten, spürt man nichts. Bei den ostpreußischen Rundholzverkäufen, insbesondere in den bedeutendsten Verkaufszentren Allenstein, Osterode, Johannesburg und Ortelsburg, haben sich die Preise für gute ostpreußische Kiefer einigermaßen in der Höhe des Vorjahres gehalten.

Die Rundholzverkäufe in Süddeutschland gingen nur langsam voran. Trotz des geringen Absatzes sind die Preise aber dem Vorjahre annähernd angeglichen. Sie liegen für Fichten und Tannen hauptsächlich zwischen 80 und 90% der Landesgrundpreise, teilweise auch etwas höher. Die Eichenrundholzpreise zeigen dem Vorjahre gegenüber eine geringe Neigung nach unten. Die Spessarteichen fanden guten Absatz. Furnierstämme erzielten pro Festmeter bis zu 800 RM. Rotbuchen weniger begehrt, zumal für die Schnittware keine guten Absatzverhältnisse bestehen. Bei der anhaltend milden Witterung erscheint es zweifelhaft, ob es möglich ist, die zum Verkauf vorgesehenen Rundholzmengen aus dem Walde zu bringen. Dies gilt vornehmlich auch für russische Schlägerungen.

Am süddeutschen Papierholzmarkt ging es etwas lebhafter zu. In Mitteldeutschland herrscht einige Nachfrage nach Bauholz. Für Wohnhausbaulisten wurden 68—70 RM je Kubikmeter verlangt, für Vorratshölzer 60—62 RM, gute parallel besäumte Kanalbretter 62, 63, auch 64—65 RM, Fichtenbretter 85—88 RM.

Durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts sind auch die Diskontspesen der Holzgeldwechsel, die Stundungs- und Verzugszinsen der Länder wie üblich automatisch auf einen niedrigeren Satz ermäßigt worden. Beispielsweise für Preußen bei Diskontierungen 6½%, bei Prolongationen 7½%.

Fremdländische Nußhölzer haben dem Preisdruck ziemlich Widerstand geleistet. An Zufuhren ist kein Mangel. Der Bedarf hält sich aber in Grenzen.

Die Bestrebungen der Sägeindustrie in der Tschechoslowakei auf Herabminderung der Rundholzpreise angesichts des Niveaus der derzeitigen Schnittholzpreise scheitern an der Geschlossenheit der Forstwirtschaft, die ihren Verkauf straff organisiert hat. Ob dieselbe aber in der Lage sein wird, Untergebote auch weiterhin, wie es geschehen, abzulehnen, erscheint mit Rücksicht auf die Lage und die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz auf dem Rundholzmarkte mehr als zweifelhaft. Da der Säger andererseits bei den derzeitigen Schnittmaterialpreisen für das Rohprodukt nicht mehr anlegen kann, so beginnt man bereits mit dem Import aus Oesterreich und Polen, nicht zur Freude des tschechoslowakischen Waldbesitzes.

Ein neues englisch-russisches Holzsyndikat ist im Januar gegründet worden. Diese Gesellschaft m. b. H. hat den Zweck, die für England in Aussicht genommene russische Holzproduktion 1930 zu übernehmen, nachdem bekanntlich die Verhandlungen mit der Russian Soft Wood Importers Ltd. in die Brüche gegangen waren. Der Gesellschaft, für welche ein Grundkapital von 190 000 £ mit Aktien zu je 1 £ vorgesehen ist, gehören die größten und bedeutendsten englischen Holzimportfirmen an. Die Russen versuchen übrigens auch in überseeischen Ländern festen Fuß zu fassen. In Südamerika (Buenos Aires) sowohl als auch in Südafrika werden Ankünfte russischer Dampfer mit Holz gemeldet.

In Oesterreich stoßen sich starke Interessengegensätze des Waldbesitzes und der Sägeindustrie. Wegen dieser prekären Situation haben die österreichischen Waldbesitzerverbände beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft den Antrag auf sofortige Aufhebung der bestehenden österreichischen Rundholzausfuhrabgabe gestellt. Die österreichische Sägeindustrie erhebt hiergegen unter Darlegung der eigenen Wirtschaftslage heftigen Widerspruch.

Am 1. Januar 1930 sollte die Internationale Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote als Auswirkung der Weltwirtschaftskonferenz in Genf in Kraft treten. Die Ratifikation fehlt aber noch von Polen und der Tschechoslowakei. Wenn diese beiden Staaten bis zum 31. Mai 1930 die Ratifikation nicht nachholen, können die übrigen beteiligten 17 Länder von einer eingegangenen protokollarischen Bindung zurücktreten. Der Wegfall der Ein- und Ausfuhrverbote ist für den internationalen Holzhandel von Bedeutung.

## Der deutsche Kaliabsatz im Dezember.

Die Abladungen der Kaliwerke im Dezember 1929 betrugen 995 942 dz Reinkali gegen 1 071 548 dz Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Im Kalenderjahr 1929 wurden von den Kaliwerken insgesamt 14 014 164 dz Reinkali gegen 14 213 874 dz Reinkali im Kalenderjahre 1928 versandt. Die Abladungen in den ersten acht Monaten (Mai bis Dezember) des laufenden Düngejahres betragen 7 465 713 dz Reinkali gegen 7 820 046 dz Reinkali in den ersten acht Monaten des Düngejahres 1928/29. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kaliwerke für die Exportläger des Syndikats mitenthalten (Reinkali in 1000 dz):

| | 1913 | 1929 | 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|---|
| Januar | 1115,5 | 1647,4 | 2020,1 | 1903,6 |
| Februar | 1688,8 | 1446,8 | 2084,4 | 1828,4 |
| März | 1347,4 | 2330,0 | 1614,6 | 1649,2 |
| April | 527,1 | 1125,4 | 674,1 | 509,8 |
| Mai | 479,3 | 773,2 | 637,6 | 430,7 |
| Juni | 454,9 | 977,2 | 999,5 | 829,5 |
| Juli | 576,4 | 891,9 | 1026,0 | 888,2 |
| August | 1115,6 | 953,7 | 1086,9 | 845,5 |
| September | 1158,6 | 1235,0 | 1408,2 | 1184,7 |
| Oktober | 809,3 | 791,6 | 765,1 | 637,4 |
| November | 983,8 | 846,7 | 824,6 | 683,5 |
| Dezember | 846,0 | 995,9 | 1071,5 | 1004,7 |

## Der Stickstoffmarkt im Januar.

Im Inlande belebte sich im Januar die Nachfrage nach Stickstoffdünger. Die Abrufe erreichten allerdings nicht ganz die Zahl der Abrufe des gleichen Monats im vorigen Jahr. Erzeugung und Versand erlitten keine Störung. Das Preisverhältnis im Januar und Februar ist für 1 kg Stickstoff wie folgt:

| | Jan. 1930 RM | Febr. 1930 RM |
|---|---|---|
| Schwefelsaures Ammoniak | 0,89 | 0,90 |
| Salzsaures Ammoniak | 0,85 | 0,86 |
| Kalkammon DAVV | 0,88 | 0,89 |
| Leunasalpeter BASF (Ammonsulfatsalpeter) | 0,92 | 0,93 |
| Montansalpeter DAVV (Ammonsulfatsalpeter) | 0,92 | 0,93 |
| Kaliammonsalpeter BASF | 0,92 | 0,93 |
| Kalkammonsalpeter I G | 0,94 | 0,95 |
| Harnstoff BASF | 0,94 | 0,95 |
| Kalkstickstoff | 0,85 | 0,86 |
| Kalksalpeter I G einschl. Sack | 1,06 | 1,06 |
| Natronsalpeter | 1,16 | 1,16 |

| | Abruf bis 15. 1. 30 für prompte Lieferung RM | ab 16. 1. 30 bis auf weiteres RM |
|---|---|---|
| Nitrophoska I G I | 25,50 | 26,— |
| Nitrophoska I G II | 24,00 | 24,50 |
| Nitrophoska I G III | 25,90 | 26,50 |

für 100 kg Ware.

Alle Preise verstehen sich für den Bezug in ganzen Wagenladungen von mindestens 15 t frachtfrei jeder deutschen Bahnstation.

Im Ausland war der Absatz befriedigend.

# Ausland-Rundschau.

## Diskontermäßigungen im Januar.

Die fortdauernde Erleichterung an den internationalen Geldmärkten veranlaßte die **Niederländische Bank**, ihren Diskont von 4½%, der seit dem 15. November 1929 in Kraft war, um ½% auf 4% zu ermäßigen, da auch am holländischen Geldmarkt seit Jahresbeginn weiter eine beträchtliche Geldflüssigkeit herrschte. Der neue Diskontsatz wurde ab 16. Januar wirksam.

Mit Wirkung ab 16. Januar setzte die **Federal Reserve Bank of Philadelphia** ihren Diskontsatz von 5% auf 4½% herab. — Von den 12 amerikanischen Bundesreservebanken halten die Banken in Cleveland, Dallas, Minneapolis, Richmond und St. Louis noch an der 5prozentigen Diskontrate fest.

Die **Oesterreichische Nationalbank** hat ihren Diskontsatz ab 25. Januar um ½% auf 7% gesenkt, nachdem die Haager Verhandlungen für Oesterreich erfolgreich beendet wurden und auch der Wiener Geldmarkt eine leichtere Verfassung aufwies. Die letzte Diskontermäßigung von 8 auf 7½% war am 8. Dezember 1929 vorgenommen worden.

Auch die **Ungarische Nationalbank** setzte ihren bisherigen Diskont, der seit dem 4. November 1929 bestand, um ½% auf 7% herab, der gleichfalls mit dem 25. Januar in Kraft trat.

Am 30. Januar erfolgte eine Herabsetzung der Bankrate seitens der **Bank von Frankreich** von 3½ auf 3%. Damit hat die Bank von Frankreich aus der außerordentlichen Geldflüssigkeit, die seit geraumer Zeit am französischen Geldmarkt herrscht, die Konsequenz gezogen.

Am 31. Januar hat auch die **Polnische Nationalbank** die Diskontrate ermäßigt, und zwar von 8½ auf 8%.

## Der englische Außenhandel im Dezember und im Jahre 1929.

Der Wert der englischen Einfuhr betrug im Monat Dezember 1929 106 574 540 £, was gegenüber Dezember 1928 eine Zunahme um 5 123 091 £ ausmacht. Die englische Ausfuhr hatte im Dezember 1929 einen Wert von 58 429 836 £, das sind 1 964 493 £ weniger als im Dezember 1928.

Die Außenhandelsbilanz Englands für das Jahr 1929 weist beim Import gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 25 992 649 £ auf 1 221 591 062 £ auf. Der Export hingegen ist bei einem Gesamtumsatz von 729 554 967 £ nur um 5 975 878 £ gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Bei der Einfuhr ist besonders der gesteigerte Ankauf ausländischer Maschinen mit einem Mehr von 2,5 Mill. £ erwähnenswert, während bei der Ausfuhr die Abnahme des Auslandverkaufs von Baumwolle bzw. Wollartikeln um 9 853 207 £ bzw. 4 013 336 £ ins Auge fällt. Der Kohlenexport stieg um rund 912 Mill. £. Steigerungen in der Ausfuhr weisen ferner Autos und Motorräder sowie elektrische Artikel und Chemikalien auf.

## Dividenden englischer Großbanken.

| | Eingezahltes Kapital £ | Dividenden 1913 % | 1926 % | 1927 % | 1928 % | 1929 % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Barclays Bank | 15 858 217 | 13½ | A 10<br>B,C 14 | 10<br>14 | 10<br>14 | 10<br>14 |
| District Bank | 2 212 000 | 17½ | 18⅓ | 18⅓ | 18⅓ | A 18⅓<br>B 10 |
| Martins Bank | 4 160 042 | — | 16 | 16 | 16 | 16 |
| Lloyds Bank | 15 810 252 | 18⅛ | A 16⅔<br>B 5 | 16⅔<br>5 | 16⅔<br>5 | 16⅔<br>5 |
| Manchester and County Bank | 1 092 040 | 14,1 | 16¼ | 16¼ | 16¼ | 16¼ |
| Midland Bank | 13 432 968 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| National Provincial Bank | 9 479 416 | — | 18 | 18 | 18 | 18 |
| Westminster Bank | 9 320 157 | — | A 20<br>B 12½ | 20<br>12½ | 20<br>12½ | 20<br>12½ |
| Williams, Deacon's Bank | 1 875 000 | 15 | A 13¾<br>B 12½ | 13¾<br>12½ | 13¾<br>12½ | 13⅛<br>12½ |

## Der französische Außenhandel im Jahre 1929.

Die Außenhandelsbilanz Frankreichs für das Jahr 1929, verglichen mit 1928, zeigt folgendes Bild: die Einfuhr belief sich auf 59 447 195 t im Werte von 58 284 624 000 Franken. Gegenüber 1928 bedeutet das ein Plus von 107 788 t und von 4 849 072 000 Franken. Die Ausfuhr belief sich auf 39 888 755 t im Werte von 50 072 348 000 Franken. Gegenüber 1928 bedeutet das ein Minus von 1 237 185 t und von 1 302 381 000 Franken.

## Der schweizerische Außenhandel im Dezember und im Jahre 1929.

Im Monat Dezember 1929 hat sich in den Außenhandelsziffern die Stagnation des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades weiter geltend gemacht. Zwar verzeichnet der gesamte Außenhandelsumsatz mit 446,1 Mill. Franken gegenüber dem Vormonat eine weitere Zunahme von 2,2 Mill. Franken, allein der Auslandabsatz (177,8 Mill. Franken) weist gegenüber der ohnehin nicht beträchtlichen Vormonatsziffer eine Abschwächung von 6,1 Mill. Franken auf, wo-

mit eine weitere Verlangsamung der Entwicklung eingetreten ist. Infolge Zunahme der Einfuhr (268,3 Mill. Franken) um 8,3 Mill. Franken und Rückganges der Ausfuhr hat sich auch die Passivität vergrößert. Sie beläuft sich nach Abzug der nicht in die Handelsbilanz gehörenden Posten auf 63,8 Mill. Franken (Vormonat 50,9 Mill. Franken). Die Exportquote ist von 78,3% im Vormonat auf 73,5% zurückgegangen.

Die schweizerischen Gesamtausfuhrhandelsziffern des Jahres 1929 stellen sich bei einer Totaleinfuhr von 2783,8 Mill. Franken (plus 39,1 Mill. Franken gegenüber 1928) und einer Totalausfuhr von 2104,4 Mill. Franken (minus 30 Mill. Franken gegenüber 1928) nicht erheblich höher als im Vorjahr. Die Steigerung ist auf eine vermehrte Einfuhr zurückzuführen. Die Ausfuhrzahlen zeigen gegenüber dem Vorjahre einen Ausfall von 30 Mill. Franken. Der Passivsaldo des gesamten Warenverkehrs hat sich damit von 610,3 Mill. Franken im Vorjahr auf 679,4 Mill. Franken im Jahre 1929 vergrößert.

## Der italienische Außenhandel im Jahre 1929.

Im Jahre 1929 sind nach Italien Waren im Werte von 21 325 985 144 Lire eingeführt worden, während sich der Wert der Ausfuhr auf 14 886 329 901 Lire stellte. Der Passivsaldo der italienischen Handelsbilanz hat sich daher auf 6 439 655 243 Lire (im Vorjahre 1928 7 289 465 224 Lire) vermindert.

## Der Außenhandel Jugoslawiens.

Die Ausfuhr Jugoslawiens betrug in den ersten 11 Monaten 1929 rund 4,86 Mill. t im Werte von 7143 Mill. Dinar, die Einfuhr 1,53 Mill. t im Werte von 6995 Mill. Dinar. Die Außenhandelsbilanz zeigt zum erstenmal nach 3 Jahren wieder ein Aktivum von 147,9 Mill. Dinar.

## Der tschechoslowakische Außenhandel im Jahre 1929.

Im Dezember 1929 erreichte die Ausfuhr 2151 Mill. Kronen und die Einfuhr 1841 Mill. Kronen, was ein Aktivum von 310 Mill. gegenüber 250 Mill. im Dezember 1928 ergibt. Der Umsatz von 1929 bleibt mit 40 300 Mill. nur um 100 Mill. hinter 1928 zurück. Die Gesamteinfuhr stieg von 19 200 Mill. auf 19 900 Mill., während die Gesamtausfuhr von 21 200 Mill. auf 20 400 Mill. zurückging, was ein Aktivum von 497 Mill. gegen 2016 Mill. im Jahre 1928 ergibt. Die Wareneinfuhr ist um 420 Mill. auf 6229 Mill. gestiegen, dagegen hat sich die Ausfuhr bloß um 42 Mill. vermehrt. Die Rohstoffeinfuhr ist um 626 Mill. gestiegen und die Ausfuhr um 238 Mill. zurückgegangen. Die Einfuhr an lebender Viehware ist um 233 Mill. gestiegen, während die Ausfuhr um 27 Mill. zurückging.

## Polens Handelsbilanz im Jahre 1929.

Die polnische Handelsbilanz für das Jahr 1929 weist ein Passivum von 299 196 000 Zloty auf, was gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung des Passivüberschusses um 554 978 000 Zloty bedeutet.

## Die russische Handelsbilanz im Dezember.

Der Gesamtbetrag des russischen Außenhandels über die europäische Grenze stellte sich im Dezember auf 147,8 Mill. Rubel gegenüber 113,7 Mill. Rubel im Dezember 1928. Die Ausfuhr betrug im Berichtsmonat 77 180 000 Rubel gegenüber 68,2 Mill. Rubel im November 1929 und 65,8 Mill. Rubel im Dezember 1928, die Einfuhr 70 648 000 Rubel (64,2 Mill. Rubel bzw. 47,9 Mill. Rubel). Die Handelsbilanz war im Dezember mithin mit 6,5 Mill. Rubel aktiv gegenüber einer Aktivität von 4,1 Mill. Rubel im November und von 17,9 Mill. Rubel im Dezember 1928. Die industrielle Ausfuhr erreichte im Dezember 34,4 Mill. Rubel, das sind 12,5% mehr als im Dezember 1928, wobei die Manganerzausfuhr 1,7 Mill., die von Kohle und Anthrazit 1,5 Mill. Rubel betrug. Die landwirtschaftliche Ausfuhr stellte sich auf 42,7 Mill. Rubel gegenüber 27,7 Mill. Rubel im November 1929 und 34,9 Mill. Rubel im Dezember 1928. Die Flachsausfuhr betrug 9,4 Mill. Rubel gegenüber 4,5 Mill. Rubel im Dezember 1928. — Im ersten Quartal des laufenden Wirtschaftsjahres 1929/30 (Oktober—Dezember 1929) stellte sich der Gesamtbetrag des russischen Außenhandels über die europäische Grenze auf insgesamt 424,1 Mill. Rubel gegenüber 346,4 Mill. Rubel im ersten Quartal 1928/29. Die Ausfuhr betrug 220,8 Mill. Rubel (179,6 Mill. Rubel), die Einfuhr 203,3 Mill. Rubel (166,8 Mill. Rubel). Die Handelsbilanz war somit im ersten Quartal 1929/30 mit 17,5 Mill. Rubel aktiv gegenüber einer Aktivität von 12,8 Mill. Rubel in der gleichen Zeit des Vorjahres.

## Amerikas Außenhandel.

Die amerikanische Handelsbilanz für den Dezember 1929 weist einen Ausfuhrüberschuß von 123 Mill. Dollar gegen einen Ausfuhrüberschuß von 109 Mill. Dollar im November auf, und einen Ausfuhrüberschuß von 137 Mill. Dollar zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Wert des Imports wird mit 311 Mill. Dollar angegeben gegen 339 Mill. Dollar im November und 338 Mill. Dollar im Dezember des Vorjahres, während der Wert des Exportes 434 Mill. Dollar gegen 448 bzw. 275 Mill. Dollar betrug. Für Gold lauten die entsprechenden Zahlen wie folgt: Goldeinfuhr 8 121 000 Dollar gegen 7 123 000 Dollar und 24 940 000 Dollar, Goldausfuhr 72 547 000 Dollar gegen 30 289 000 Dollar bzw. 1 636 000 Dollar. Die Einfuhr von Silber hatte einen Wert von 4 477 000

Dollar gegen 5 143 000 Dollar bzw. 5 120 000 Dollar. Die Silbereinfuhr wird mit 6 359 000 Dollar angegeben gegen 8 676 000 Dollar bzw. 8 489 000 Dollar.

## Amerikas Außenhandel im Jahre 1929.

Die Wareneinfuhr der Vereinigten Staaten ist im Jahre 1929 um 7½% auf 4401 Mill. Dollar gestiegen, während die Warenausfuhr nur um 2,3% auf 5249 Mill. Dollar zugenommen hat. Infolgedessen hat sich der Ausfuhrüberschuß Amerikas im reinen Warenverkehr, wie aus folgender Tabelle ersichtlich ist, gegenüber dem Vorjahre um 189,1 Mill. Dollar auf 847,9 Mill. Dollar verringert.

| In Mill. Dollar | Einfuhr | Ausfuhr | Ueberschuß |
|---|---|---|---|
| 1924 . . . | 3607,0 | 4591,0 | 984,0 |
| 1925 . . . | 4226,6 | 4909,8 | 683,2 |
| 1926 . . . | 4430,9 | 4430,9 | 377,8 |
| 1927 . . . | 4184,7 | 4865,4 | 680,7 |
| 1928 . . . | 4091,4 | 5128,4 | 1037,0 |
| 1929 . . . | 4400,6 | 5248,5 | 847,9 |

Der in den vorstehenden Ziffern nicht einbegriffene Goldaußenhandel der Vereinigten Staaten schließt das Jahr 1929 mit einem Importüberschuß von 175 Mill. Dollar ab gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 391,9 Mill. Dollar im Vorjahre. Amerika hatte 1929, wie folgende Uebersicht der Goldbewegungen zeigt, die größte Nettoeinfuhr von Gold der letzten fünf Jahre zu verzeichnen.

| In Mill. Dollar | Einfuhr | Ausfuhr | Bilanz |
|---|---|---|---|
| 1924 . . . | 319,7 | 61,6 | — 258,1 |
| 1925 . . . | 128,3 | 262,6 | + 134,3 |
| 1926 . . . | 213,5 | 115,7 | — 97,8 |
| 1927 . . . | 207,5 | 201,5 | — 6,0 |
| 1928 . . . | 168,9 | 560,8 | + 391,9 |
| 1929 . . . | 291,6 | 116,6 | — 175,0 |

Die sich aus dem Warenhandel und dem Goldverkehr ergebende Aktivität der amerikanischen Zahlungsbilanz war somit im Jahre 1929 mit 673 Mill. Dollar nicht einmal halb so groß wie im Vorjahre, das einen Aktivsaldo von 1429 Mill. Dollar aufzuweisen hatte.

## Die Entwicklung der New-Yorker Börsenkredite.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6. Januar | 1929 . . | 5330 (Vorj. 3810) | Mill. Dollar, |
| 9. Febr. | 1929 . . | 5669 (Vorj. 3835) | Mill. Dollar, |
| 6. März | 1929 . . | 5647 (Vorj. 3696) | Mill. Dollar, |
| 3. April | 1929 . . | 5562 (Vorj. 3979) | Mill. Dollar, |
| 1. Mai | 1929 . . | 5532 (Vorj. 4281) | Mill. Dollar, |
| 6. Juni | 1929 . . | 5284 (Vorj. 4563) | Mill. Dollar, |
| 4. Juli | 1929 . . | 5769 (Vorj. 4307) | Mill. Dollar, |
| 7. Aug. | 1929 . . | 6020 (Vorj. 4259) | Mill. Dollar, |
| 4. Sept. | 1929 . . | 6354 (Vorj. 4289) | Mill. Dollar, |
| 2. Okt. | 1929 . . | 6804 (Vorj. 4569) | Mill. Dollar, |
| 30. Okt. | 1929 . . | 5538 (Vorj. 4907) | Mill. Dollar, |
| 6. Nov. | 1929 . . | 4882 (Vorj. 4979) | Mill. Dollar, |
| 13. Nov. | 1929 . . | 4172 (Vorj. 5176) | Mill. Dollar, |
| 20. Nov. | 1929 . . | 3587 (Vorj. 5157) | Mill. Dollar, |
| 27. Nov. | 1929 . . | 3450 (Vorj. 5290) | Mill. Dollar, |
| 4. Dez. | 1929 . . | 3392 (Vorj. 5395) | Mill. Dollar, |
| 11. Dez. | 1929 . . | 3425 (Vorj. 5176) | Mill. Dollar, |
| 18. Dez. | 1929 . . | 3386 (Vorj. 5111) | Mill. Dollar, |
| 24. Dez. | 1929 . . | 3328 (Vorj. 5091) | Mill. Dollar, |
| 31. Dez. | 1929 . . | 3424 (Vorj. 5530) | Mill. Dollar, |
| 8. Jan. | 1930 . . | 3352 (Vorj. 5313) | Mill. Dollar, |
| 15. Jan. | 1930 . . | 3365 (Vorj. 5384) | Mill. Dollar, |
| 22. Jan. | 1930 . . | 3341 (Vorj. 5444) | Mill. Dollar, |
| 29. Jan. | 1930 . . | 3345 (Vorj. 5559) | Mill. Dollar. |

## Die japanische Handelsbilanz im Jahre 1929.

Die japanische Ausfuhr erreichte 1929 einen Wert von 2148 Mill. Yen, die Einfuhr einen solchen von 2216 Mill. Yen, was einem Ueberschuß der Einfuhr von 68 Mill. Yen gleichkommt.

## Wechselkurse der New-Yorker Börse im Januar 1930.

| | Währung | Parität | 2. 1. 1930 | 6. 1. | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 25. 1. | 30. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | Dollar für 100 fl. | 40.20 | 40.29½ | 40.28½ | 40.20¾ | 40.15½ | 40.14¼ | 40.13 | 40.15¼ |
| Athen . . . . | „ „ 100 Dr. | 1.30 | 1.30¼ | 1.30¼ | 1.30¼ | 1.30¼ | 1.30 | 1.30 | 1.29¾ |
| Belgrad . . . | „ „ 100 Din. | 19.30 | 1.77¾ | 1.77¼ | 1.77¼ | 1.76⅞ | 1.76⅞ | 1.76⅝ | 1.76½ |
| Berlin . . . . | „ „ 100 RM | 23.80 | 23.88 | 23.87 | 23.88¾ | 23.89 | 23.89½ | 23.89½ | 23.89½ |
| Bern . . . . | „ „ 100 Frcs. | 19.30 | 19.42½ | 19.40 | 19.38 | 19.35¼ | 19.32½ | 19.32¼ | 19.30¼ |
| Brüssel . . . | „ „ 100 Belgas | 13.90 | 13.99¾ | 13.97 | 13.94½ | 13.93½ | 13.92½ | 13.93 | 13.92½ |
| Budapest . . . | „ „ 100 Pengö | 17.49 | 17.52¾ | 17.51½ | 17.50¾ | 17.49¾ | 17.49¾ | 17.50 | 17.50 |
| Buenos Aires . | cents „ 1 Peso | 42.54 | 41.04 | 40.66 | 40.22 | 40.25 | 40.11 | 40.22 | 39.80 |
| Kopenhagen . . | Dollar für 100 Kr. | 26.80 | 26.81 | 26.78 | 26.76 | 26.75 | 26.75 | 26.75 | 26.75 |
| London . . . | „ „ 1 £ | 4.866 | 4.87⅜ | 4.86 13/16 | 4.87 1/16 | 4.86⅜ | 4.86 5/16 | 4.86 3/16 | 4.86 5/16 |
| Madrid . . . . | „ „ 100 Pes. | 19.30 | 13.34¾ | 13.18 | 13.28 | 13.30 | 12.96 | 13.18 | 13.25 |
| Oslo . . . . | „ „ 100 Kr. | 26.80 | 26.81 | 26.78 | 26.75 | 26.73 | 26.73 | 26.72 | 26.72 |
| Paris . . . . | „ „ 100 Frcs. | 3.91¾ | 3.93½ | 3.93⅜ | 3.93⅛ | 3.93 | 3.92⅞ | 3.92¾ | 3.92½ |
| Prag . . . . | „ „ 100 Kc. | — | 2.96⅛ | 2.96 | 2.96 | 2.96 | 2.96 | 2.96 | 2.96 |
| Rio de Janeiro . | cents „ 1 Milreis | 32.45 | 10.90 | 10.80 | 11.25 | 10.96 | 11.15 | 11.30 | 11.45 |
| Rom . . . . . | Dollar für 100 Lire | 5.26 | 5.23⅝ | 5.23½ | 5.23⅜ | 5.23⅝ | 5.23½ | 5.23⅜ | 5.23¼ |
| Stockholm . . | „ „ 100 Kr. | 26.80 | 26.91 | 26.87½ | 26.84 | 26.84½ | 26.84 | 26.84 | 26.84½ |
| Wien . . . . | „ „ 100 Schilling | 14.07 | 14.08¾ | 14.08 | 14.07½ | 14.07½ | 14.07½ | 14.07½ | 14.07 |

# Berliner Devisenkurse im Januar 1930.

(Mittelkurse in Reichsmark)

| | Parität | 2. 1. 30 | 3. 1. | 4. 1. | 6. 1. | 7. 1. | 8. 1. | 9. 1. | 10. 1. | 11. 1. | 13. 1. | 14. 1. | 15. 1. | 16. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 fl. = 168,75 RM | 168,90 | 169,05 | 168,98 | 168,99 | 168,99 | 168,82 | 168,64 | 168,66 | 168,59 | 168,58 | 168,40 | 168,33 | 168,28 |
| Athen | 100 Drachm. = 5,448 RM | 5,44 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | $5,43^{5}$ | $5,43^{5}$ | $5,43^{5}$ | $5,43^{5}$ | $5,44^{5}$ | 5,44 |
| Belgrad | 100 Dinar = 81 RM | $7,42^{5}$ | $7,42^{2}$ | $7,42^{2}$ | $7,42^{2}$ | $7,42^{5}$ | $7,41^{2}$ | 7,41 | 7,41 | $7,40^{8}$ | $7,40^{8}$ | $7,40^{5}$ | $7,39^{7}$ | $7,39^{1}$ |
| Brüssel | 100 Belgas = 58,37 RM | $58,57^{5}$ | $58,55^{5}$ | 58,52 | 58,50 | $58,47^{5}$ | 58,41 | $58,37^{5}$ | $58,35^{8}$ | $58,34^{5}$ | $58,36^{5}$ | 58,35 | 58,31 | 58,30 |
| Budapest | 100 Pengö = 73,42 RM | $73,28^{5}$ | 73,34 | 73,32 | 73,34 | 73,34 | $73,29^{5}$ | 73,24 | 73,22 | 73,25 | 73,28 | 73,22 | 73,22 | 73,22 |
| Buenos Aires | 1 Papierpeso = 1,78 RM | 1,71 | $1,69^{5}$ | $1,70^{5}$ | $1,69^{8}$ | $1,69^{8}$ | $1,68^{8}$ | 1,68 | $1,67^{8}$ | $1,68^{5}$ | $1,68^{8}$ | $1,68^{2}$ | $1,67^{7}$ | $1,66^{5}$ |
| Bukarest | 100 Lei = $2,51^{1}$ RM | 2,50 | $2,49^{5}$ | $2,49^{5}$ | $2,49^{9}$ | $2,49^{9}$ | $2,49^{2}$ | $2,49^{2}$ | $2,49^{2}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{4}$ | 2,49 | $2,49^{2}$ |
| Bulgarien | 100 Lewa = $3,05^{3}$ RM | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | 3,03 | 3,03 | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | 3,03 | 3,04 | 3,04 |
| Cairo | 1 äg. Pfd. = 20,933 RM | $20,94^{5}$ | $20,95^{2}$ | $20,94^{5}$ | 20,94 | 20,94 | 20,92 | 20,90 | 20,90 | 20,91 | 20,92 | 20,90 | 20,90 | 20,90 |
| Canada | 1 can. Doll. = 4,197 RM | $4,13^{9}$ | $4,14^{5}$ | $4,14^{5}$ | $4,14^{4}$ | $4,14^{4}$ | $4,14^{4}$ | $4,14^{2}$ | 4,14 | $4,14^{1}$ | $4,14^{4}$ | $4,14^{4}$ | $4,14^{2}$ | 4,14 |
| Danzig | 100 Gulden = 81,72 RM | 81,68 | 81,71 | 81,69 | 81,65 | 81,65 | 81,57 | 81,53 | 81,49 | 81,49 | 81,51 | 81,47 | 81,44 | 81,40 |
| Helsingfors | 100 Finnm. = 10,57 RM | 10,52 | $10,52^{5}$ | $10,52^{5}$ | $10,52^{3}$ | $10,52^{3}$ | $10,51^{7}$ | $10,51^{5}$ | 10,51 | $10,51^{2}$ | 10,52 | 10,52 | $10,51^{3}$ | $10,51^{6}$ |
| Island | 100 isl. Kr. = 112,50 RM | 92,30 | 92,28 | 92,28 | 92,27 | 92,26 | 92,24 | 92,22 | 92,15 | 92,15 | 92,18 | 92,15 | 92,12 | 92,15 |
| Italien | 100 Lire = 22,10 RM | $21,91^{5}$ | $21,92^{5}$ | 21,92 | $21,91^{5}$ | 21,92 | 21,91 | 21,89 | $21,90^{5}$ | $21,90^{5}$ | $21,92^{5}$ | $21,92^{1}$ | 21,91 | 21,90 |
| Japan | 1 Yen = 2,09 RM | $2,05^{9}$ | $2,05^{6}$ | $2,05^{8}$ | $2,05^{8}$ | $2,05^{7}$ | $2,05^{5}$ | $2,05^{8}$ | 2,06 | 2,06 | 2,06 | $2,06^{2}$ | $2,05^{9}$ | 2,06 |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfd. = 18,45 RM | 1,99 | $1,97^{2}$ | 1,98 | 1,98 | 1,98 | 1,99 | 1,98 | 1,98 | 1,98 | 1,98 | 1,98 | 1,98 | $1,97^{9}$ |
| Kopenhagen | 100 Kronen = 112,5 RM | 112,28 | 112,27 | 112,25 | 112,20 | 112,18 | 112,07 | 112,03 | 112,03 | 112,06 | 112,10 | 112,03 | 111,99 | 112,01 |
| Lissabon | 100 Esc. = 453,57 RM | 18,83 | 18,83 | 18,85 | 18,85 | 18,85 | 18,83 | 18,83 | 18,83 | 18,83 | 18,81 | 18,81 | 18,81 | 18,81 |
| London | 1 Lstr. = 20,43 RM | $20,43^{9}$ | $20,43^{8}$ | $20,42^{7}$ | 20,42 | $20,41^{9}$ | 20,40 | 20,39 | 20,39 | 20,39 | 20,40 | $20,38^{3}$ | $20,37^{9}$ | $20,37^{9}$ |
| New York | 1 Dollar = 4,197 RM | $4,18^{7}$ | $4,19^{1}$ | $4,18^{85}$ | $4,18^{85}$ | $4,18^{85}$ | $4,18^{8}$ | $4,18^{5}$ | $4,18^{55}$ | $4,18^{75}$ | $4,18^{9}$ | $4,18^{8}$ | $4,18^{55}$ | $4,18^{6}$ |
| Oslo | 100 Kronen = 112,5 RM | 112,22 | 112,23 | 112,18 | 112,14 | 112,12 | 112,— | 111,95 | 111,95 | 111,97 | 111,97 | 111,93 | 111,87 | 111,88 |
| Paris | 100 Francs = 16,45 RM | 16,50 | $16,48^{5}$ | $16,48^{5}$ | $16,47^{5}$ | 16,48 | $16,46^{5}$ | 16,46 | $16,45^{5}$ | 16,46 | $16,46^{5}$ | $16,45^{5}$ | 16,45 | 16,45 |
| Prag | 100 Kronen = $12,43^{8}$ RM | $12,38^{7}$ | $12,39^{9}$ | $12,39^{5}$ | 12,39 | 12,39 | 12,39 | $12,38^{2}$ | 12,38 | $12,38^{5}$ | $12,39^{1}$ | $12,38^{8}$ | $12,38^{2}$ | $12,37^{8}$ |
| Reval | 100 E. Kr. = 112,50 RM | 111,95 | 112,— | 112,— | 111,95 | 111,95 | 111,95 | 111,95 | 111,95 | 111,86 | 111,86 | 111,86 | 111,80 | 111,80 |
| Riga | 100 Lat = 81 RM | 80,81 | 80,81 | 80,81 | 80,80 | 80,80 | 80,90 | 80,77 | 80,71 | 80,67 | 80,67 | 80,67 | 80,64 | 80,64 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis = $0,50^{22}$ RM | 0,46 | 0,46 | $0,45^{5}$ | $0,45^{5}$ | $0,44^{2}$ | $0,44^{2}$ | $0,45^{2}$ | $0,46^{9}$ | 0,48 | 0,48 | $0,47^{2}$ | $0,45^{9}$ | $0,45^{9}$ |
| Schweiz | 100 Francs = 81 RM | 81,31 | 81,20 | $81,26^{5}$ | 81,26 | 81,29 | 81,20 | 81,13 | 81,13 | 81,14 | $81,11^{5}$ | 81,05 | 81,02 | 80,97 |
| Spanien | 100 Peseten = 81 RM | 55,97 | 55,85 | 55,50 | 55,25 | 54,25 | 53,25 | 51,28 | 53,95 | 54,32 | 55,72 | 55,70 | 55,40 | 55,75 |
| Stockholm | 100 Kronen = 112,5 RM | 112,67 | 112,65 | 112,59 | 112,54 | 112,50 | 112,39 | 112,33 | 112,30 | 112,35 | 112,47 | 112,44 | 112,36 | 112,39 |
| Uruguay | 1 Goldpeso = 4,35 RM | 3,93 | 3,93 | 3,91 | 3,88 | 3,88 | 3,88 | 3,84 | 3,84 | 3,85 | 3,86 | 3,87 | 3,86 | 3,86 |
| Wien | 100 Schill. = 59,07 RM | 58,94 | 58,97 | 58,95 | 58,93 | $58,95^{5}$ | 58,92 | 58,88 | 58,86 | 58,94 | 58,94 | 58,89 | 58,86 | 58,89 |

| | Parität | 17. 1. 30 | 18. 1. | 20. 1. | 21. 1. | 22. 1. | 23. 1. | 24. 1. | 25. 1. | 27. 1. | 28. 1. | 29. 1. | 30. 1. | 31. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 fl. = 168,75 RM | 168,22 | 168,17 | 168,11 | 168,24 | 168,30 | 168,20 | 168,17 | 168,10 | 168,17 | 168,12 | 168,15 | 168,11 | 168,01 |
| Athen | 100 Drachm. = 5,448 RM | 5,44 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | $5,44^{5}$ | 5,45 | $5,45^{5}$ | $5,45^{5}$ | 5,45 | 5,44 | 5,44 | 5,44 | $5,42^{5}$ |
| Belgrad | 100 Dinar = 81 RM | 7,39 | $7,39^{7}$ | $7,38^{2}$ | $7,38^{2}$ | $7,38^{5}$ | $7,38^{7}$ | 7,38 | $7,38^{9}$ | $7,38^{3}$ | $7,38^{2}$ | $7,38^{2}$ | $7,38^{2}$ | 7,38 |
| Brüssel | 100 Belgas = 58,37 RM | $58,30^{5}$ | $58,27^{5}$ | 58,25 | 58,26 | $58,29^{5}$ | $58,30^{5}$ | 58,29 | $58,28^{5}$ | $58,27^{5}$ | $58,27^{5}$ | $58,27^{5}$ | 58,28 | $58,28^{5}$ |
| Budapest | 100 Pengö = 73,42 RM | 73,20 | 73,18 | 73,17 | 73,17 | 73,19 | 73,21 | 73,19 | 73,17 | 73,17 | $73,17^{5}$ | $73,17^{5}$ | 73,16 | 73,14 |
| Buenos Aires | 1 Papierpeso = 1,78 RM | $1,66^{7}$ | $1,66^{5}$ | $1,66^{5}$ | $1,67^{9}$ | $1,67^{9}$ | $1,67^{7}$ | $1,67^{8}$ | $1,67^{8}$ | $1,68^{2}$ | $1,67^{1}$ | $1,66^{5}$ | 1,66 | $1,66^{5}$ |
| Bukarest | 100 Lei = $2,51^{1}$ RM | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | 2,49 | 2,49 | 2,49 | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,49^{1}$ | $2,48^{7}$ |
| Bulgarien | 100 Lewa = $3,05^{3}$ RM | $3,03^{2}$ | $3,03^{2}$ | $3,03^{3}$ | $3,03^{2}$ | $3,03^{2}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{5}$ | 3,03 | 3,03 | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ | $3,02^{7}$ |
| Cairo | 1 äg. Pfd. = 20,933 RM | $20,89^{5}$ | 20,89 | 20,89 | 20,89 | $20,89^{5}$ | $20,89^{5}$ | $20,88^{5}$ | 20,88 | 20,88 | 20,88 | 20,88 | $20,88^{5}$ | $20,88^{5}$ |
| Canada | 1 can. Doll. = 4,197 RM | $4,13^{5}$ | 4,13 | $4,13^{3}$ | $4,13^{3}$ | $4,13^{8}$ | $4,13^{8}$ | $4,13^{9}$ | $4,13^{9}$ | $4,13^{8}$ | $4,13^{9}$ | $4,13^{8}$ | 4,14 | $4,13^{9}$ |
| Danzig | 100 Gulden = 81,72 RM | 81,40 | 81,39 | 81,39 | 81,39 | 81,42 | 81,42 | 81,41 | 81,42 | 81,41 | $81,41^{5}$ | 81,42 | 81,42 | 81,41 |
| Helsingfors | 100 Finnm. = 10,57 RM | $10,51^{5}$ | $10,51^{5}$ | $10,51^{5}$ | $10,51^{4}$ | $10,51^{7}$ | $10,52^{2}$ | 10,52 | $10,51^{5}$ | $10,51^{8}$ | $10,51^{8}$ | $10,51^{8}$ | $10,51^{8}$ | $10,51^{8}$ |
| Island | 100 isl. Kr. = 112,50 RM | 92,13 | 92,04 | 92,04 | 92,04 | 92,06 | 92,05 | 92,03 | 92,03 | 92,03 | 92,03 | 92,03 | 92,03 | 92,03 |
| Italien | 100 Lire = 22,10 RM | 21,90 | 21,89 | 21,89 | 21,91 | 21,91 | 21,91 | $21,89^{5}$ | 21,89 | 21,90 | $21,89^{5}$ | 21,89 | $21,89^{5}$ | $21,89^{5}$ |
| Japan | 1 Yen = 2,09 RM | $2,05^{5}$ | $2,05^{8}$ | $2,05^{8}$ | $2,05^{8}$ | $2,05^{7}$ | $2,05^{6}$ | $2,05^{9}$ | $2,05^{6}$ | $2,05^{9}$ | $2,05^{9}$ | $2,05^{7}$ | $2,05^{7}$ | $2,05^{7}$ |
| Konstantinopel | 1 türk. Pfd. = 18,45 RM | $1,98^{2}$ | $1,98^{3}$ | $1,97^{8}$ | $1,98^{2}$ | $1,97^{3}$ | $1,97^{7}$ | $1,97^{7}$ | 1,98 | 1,97 | $1,96^{5}$ | $1,97^{3}$ | 1,98 | $1,97^{3}$ |
| Kopenhagen | 100 Kronen = 112,5 RM | 111,98 | 111,98 | 111,97 | 111,96 | 112,— | 111,99 | 111,94 | 111,92 | 111,95 | 111,98 | 111,96 | 111,96 | 111,96 |
| Lissabon | 100 Esc. = 453,57 RM | $18,80^{5}$ | 18,81 | 18,79 | 18,79 | 18,79 | 18,79 | 18,77 | 18,77 | 18,73 | 18,80 | 18,80 | 18,80 | 18,80 |
| London | 1 Lstr. = 20,43 RM | $20,37^{3}$ | $20,36^{9}$ | $20,36^{5}$ | $20,36^{7}$ | $20,37^{5}$ | $20,37^{3}$ | $20,36^{3}$ | $20,35^{9}$ | $20,35^{9}$ | $20,35^{5}$ | $20,35^{7}$ | $20,36^{5}$ | $20,36^{5}$ |
| New York | 1 Dollar = 4,197 RM | $4,18^{5}$ | $4,18^{5}$ | $4,18^{4}$ | $4,18^{45}$ | $4,18^{7}$ | $4,18^{6}$ | $4,18^{55}$ | $4,18^{45}$ | $4,18^{45}$ | $4,18^{55}$ | $4,18^{5}$ | $4,18^{55}$ | $4,18^{5}$ |
| Oslo | 100 Kronen = 112,5 RM | 111,87 | 111,83 | 111,79 | 111,81 | 111,84 | 111,86 | 111,80 | 111,78 | 111,78 | 111,77 | 111,78 | 111,79 | 111,81 |
| Paris | 100 Francs = 16,45 RM | 16,44 | $16,44^{5}$ | $16,43^{5}$ | $16,43^{5}$ | 16,45 | 16,44 | $16,43^{5}$ | 16,43 | 16,43 | $16,43^{5}$ | $16,43^{5}$ | $16,43^{5}$ | 16,43 |
| Prag | 100 Kronen = $12,43^{8}$ RM | 12,38 | $12,38^{2}$ | $12,37^{8}$ | $12,37^{8}$ | $12,38^{5}$ | $12,38^{4}$ | $12,38^{2}$ | $12,37^{9}$ | 12,38 | 12,38 | $12,37^{7}$ | 12,38 | $12,38^{3}$ |
| Reval | 100 E. Kr. = 112,50 RM | 111,78 | 111,76 | 111,76 | 111,74 | 111,76 | 111,76 | 111,70 | 111,65 | 111,56 | 111,56 | 111,56 | 111,56 | 111,53 |
| Riga | 100 Lat = 81 RM | 80,60 | 80,57 | 80,58 | 80,58 | 80,63 | 80,65 | 80,60 | 80,60 | 80,58 | 80,58 | 80,60 | 80,56 | 80,56 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis = $0,50^{22}$ RM | $0,47^{1}$ | $0,47^{2}$ | $0,47^{2}$ | $0,46^{4}$ | $0,46^{25}$ | $0,46^{45}$ | $0,46^{45}$ | $0,47^{3}$ | $0,47^{6}$ | $0,47^{8}$ | $0,47^{8}$ | 0,48 | $0,47^{7}$ |
| Schweiz | 100 Francs = 81 RM | 80,90 | $80,85^{5}$ | 80,84 | 80,85 | 80,89 | $80,86^{5}$ | $80,83^{5}$ | 80,84 | 80,84 | 80,84 | 80,84 | 80,78 | $80,78^{5}$ |
| Spanien | 100 Peseten = 81 RM | 55,90 | 55,25 | 55,20 | 54,85 | 54,50 | 54,50 | 54,15 | 55,05 | 54,50 | 53,95 | 55,10 | 56,30 | 55,28 |
| Stockholm | 100 Kronen = 112,5 RM | 112,33 | 112,32 | 112,29 | 112,30 | 112,33 | 112,33 | 112,30 | 112,30 | 112,31 | 112,35 | 112,34 | 112,34 | 112,34 |
| Uruguay | 1 Goldpeso = 4,35 RM | 3,86 | 3,87 | 3,86 | 3,86 | 3,86 | 3,86 | 3,86 | 3,83 | 3,83 | 3,80 | 3,78 | 3,76 | 3,77 |
| Wien | 100 Schill. = 59,07 RM | 58,89 | 58,84 | 58,85 | 58,85 | 58,89 | 58,89 | 58,89 | $58,87^{5}$ | $58,89^{5}$ | 58,89 | 58,92 | 58,90 | 58,93 |

## Wechselkurse der Londoner Börse im Januar 1930.

(Mittelkurse)

| | Währung | Parität | 1. 1. 1930 | 6. 1. | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 25. 1. | 30. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alexandria . . | Piaster für £ | 97.50 | 97.50 | 97.50 | 97.50 | 97.50 | 97.50 | 97.50 | 97.50 |
| Amsterdam . . | Gulden für £ | 12.107 | 12.09 7/16 | 12.08 1/2 | 12.09 | 12.10 1/2 | 12.11 3/16 | 12.11 | 12.11 5/8 |
| Athen . . . . | Drachmen f. £ | 375.— | 375.— | 375.— | 375.— | 375.— | 375.25 | 375.25 | 375.12 1/2 |
| Batavia . . . | Gulden für £ | 12.107 | 12.13 1/4 | 12.12 3/4 | 12.12 9/16 | 12.13 1/4 | 12.13 1/2 | 12.13 1/2 | 12.13 1/2 |
| Belgrad . . . | Dinar für £ | 25.22 1/2 | 275.25 | 275.25 | 275.12 1/2 | 275.25 | 276.— | 276.— | 276.— |
| Berlin . . . . | Mark für £ | 20.43 | 20.41 7/8 | 20.42 3/8 | 20.38 1/2 | 20.38 | 20.36 3/4 | 20.36 3/8 | 20.36 5/8 |
| Bombay . . . | sh für Rupie | 1.8 d | 1.5 15/16 | 1.5 29/32 | 1.5 15/16 | 1.5 15/16 | 1.5 15/16 | 1.5 7/8 | 1.5 7/8 |
| Brüssel . . . | Belga für £ | 35.— | 34.86 5/8 | 34.91 1/4 | 34.93 3/8 | 34.95 | 34.96 | 34.93 7/8 | 34.93 1/4 |
| Budapest . | Pengö für £ | 27.82 | 27.86 | 27.84 | 27.83 1/2 | 27.82 1/2 | 27.82 7/8 | 27.83 | 27.83 |
| Buenos Aires . | sh für $ | 47.577 d | 46.— | 45.37 1/2 | 45.— | 45.03 1/8 | 44.78 1/8 | 45.03 1/8 | 44.75 |
| Bukarest . . . | Lei für £ | 813.6 | 818.— | 818.50 | 818.25 | 818.50 | 818.— | 818.50 | 818.— |
| Calcutta . . . | sh für Rupie | 18 d | 1.5 15/16 | 1.5 29/32 | 1.5 15/16 | 1.5 15/16 | 1.5 15/16 | 1.5 7/8 | 1.5 15/16 |
| Helsingfors . | Finnm. für £ | 193.23 | 194.12 1/2 | 194.— | 193.87 1/2 | 193.70 | 193.73 1/2 | 193.62 1/2 | 193.52 |
| Hongkong . . | sh für $ | — | *1.8 | 1.7 11/16 | 1.7 1/8 | 1.7 19/32 | 1.7 1/2 | 1.7 5/16 | 1.8 |
| Italien . . . . | Lire für £ | 92.46 | 93.21 | 93.18 | 93.08 | 93.— | 92.99 1/2 | 92.97 1/2 | 92 99 |
| Japan . . . . | sh für Yen | 24.58 d | *2.0 5/32 | 2.0 3/16 | 2.0 1/4 | 2.0 1/8 | 2.0 1/4 | 2.0 1/4 | 2.0 1/4 |
| Konstantinopel | Piaster für £ | 110.— | 1035.— | 1020.— | 1020.— | 1030.— | 1032.50 | 1035.— | 1030.— |
| Kopenhagen . | Kronen für £ | 18.159 | 18.20 3/8 | 18.20 1/2 | 18.20 1/4 | 18.20 | 18.19 5/16 | 18.19 3/8 | 18.18 7/8 |
| Kowno . . . | Lit. für £ | 48.66 | 49.— | 48.87 1/2 | 48.75 | 48.75 | 48.75 | 48.75 | 48.75 |
| Lissabon . . . | Escudo für £ | — | 108.25 | 108.25 | 108.25 | 108.18 3/4 | 108.25 | 108.25 | 108.25 |
| Madrid . . . | Pesetas für £ | 25.22 1/2 | 36.36 1/2 | 36.90 1/2 | 37.42 1/2 | 37.05 | 36.87 1/2 | 36.95 | 36.32 1/2 |
| Manila . . . | sh für $ | 24.066 d | *2.0 5/16 | 2.0 5/16 | 2.0 5/16 | 2.0 5/16 | 2.0 5/16 | 2.0 5/16 | 2.0 5/16 |
| Mexico . . . | Pesos für £ | 9.76 | 10.10 | 10.10 | 10.12 1/2 | 10.12 1/2 | 10.17 1/2 | 10.22 1/2 | 10.20 |
| Montevideo . | Pence für $ | 51 d | 46.50 | 46.— | 45.50 | 45.75 | 45.75 | 45.25 | 44.75 |
| Montreal . . | Dollar für £ | 4.86 2/3 | 4.93 5/8 | 4.92 1/8 | 4.92 | 4.91 15/16 | 4.92 5/8 | 4.91 13/16 | 4.91 5/8 |
| New York . . | Dollar für £ | 4.86 2/3 | 4.88 1/16 | 4.87 15/32 | 4.87 | 4.86 7/8 | 4.86 3/4 | 4.86 5/8 | 4.86 17/32 |
| Oslo . . . . | Kronen für £ | 18.159 | 18.20 1/4 | 18.21 | 18.20 3/4 | 18.21 1/4 | 18.21 1/2 | 18.21 1/2 | 18.21 |
| Paris . . . . | Francs für £ | 124.21 | 123.87 1/2 | 123.93 | 123.91 1/2 | 123.91 1/2 | 123.91 1/2 | 123.90 | 123.95 |
| Prag . . . . | Kronen für £ | 164.25 | 164.75 | 164.68 3/4 | 164.43 3/4 | 164.56 1/4 | 164.50 | 164.43 3/4 | 164.43 |
| Reval . . . . | E. Kr. für £ | 18.159 | 18.20 1/2 | 18.19 1/2 | 18.19 1/2 | 18.20 1/2 | 18.20 1/2 | 18.22 | 18.22 |
| Riga . . . . | Lats für £ | 25.22 1/2 | 25.22 | 25.21 | 25.25 | 25.28 | 25.28 | 25.28 | 25.28 |
| Rio de Janeiro | Pence f. Milr. | — | 5.40 5/8 | 5.29 11/16 | 5.59 3/8 | 5.45 5/16 | 5.46 7/8 | 5.60 15/16 | 5.66 |
| Schweiz . . . | Francs für £ | 25.22 1/2 | 25.12 1/2 | 25.12 3/4 | 25.13 | 25.15 3/8 | 25.19 1/8 | 25.18 3/4 | 25.20 3/4 |
| Shanghai . . | sh für Tael | — | *2.1 1/2 | 2.0 1/16 | 2.0 3/16 | 2.0 13/16 | 2.0 11/16 | 2.0 5/16 | 2.0 1/2 |
| Singapore . . | sh für $ | 2.4 | *2.3 3/4 | 2.3 3/4 | 2.3 3/4 | 2.3 3/4 | 2.3 3/4 | 2.3 3/4 | 2.3 3/4 |
| Sofia . . . | Lewa für £ | 673.659 | 674.50 | 673.50 | 673.50 | 663.50 | 673 50 | 673.50 | 673.— |
| Stockholm . . | Kronen für £ | 18.159 | 18.13 1/4 | 18.14 1/4 | 18.14 7/8 | 18.13 5/8 | 18.13 1/2 | 18.13 | 18.12 1/2 |
| Valparaiso . . | Dollar für £ | 40.— | 39.80 | 39.83 | 39.83 | 39.80 | 39.81 | 39.80 | 39.80 |
| Warschau . . | Zloty für £ | 43.38 | 43.46 | 43.44 1/2 | 43.43 1/2 | 43.41 | 43.38 | 43.37 | 43.38 |
| Wien . . . . | Schilling für £ | 34.58 1/2 | 34.65 1/2 | 34.62 1/2 | 34.62 | 34.60 | 34.60 1/2 | 34.60 | 34.56 |

*2. 1. 1930

## Halbamtliche Berliner Devisenkurse im Januar 1930.

(Mittelkurse in Reichsmark)

| | Parität | 2. 1. 1930 | 6. 1. | 10. 1. | 15. 1. | 20. 1. | 25. 1. | 31. 1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kowno . . . . . | 100 Litas = 42 RM | 41.75 | 41.75 | 41.75 | 41.82 5 | 41.82 5 | 41.80 | 41.85 |
| Warschau . . . . . | 100 Zloty = 47.09 RM | 47.— | 47.05 | 46.92 5 | 46.95 | 46.92 5 | 46.92 5 | 46.92 5 |

## Erläuterungen:

### Maße und Gewichte.

1 Bushel Hafer = 32 engl. Pfund = 14,52 kg
1 t deutsch = 1000 kg
1 russ. Pud = 16,38 kg
1 Bushel Gerste = 48 lbs = 21,77 kg
1 Bushel Roggen oder Mais = 56 engl. Pfund = 25,40 kg
1 Bushel Weizen = 60 engl. Pfund = 27,22 kg
1 Unze englisch = 31,04 g bei Edelmetallen, sonst 28,35 g
1 Pfund englisch (lb) = 16 Unzen = 453,59 g
1 t englisch = 20 cwts = 2240 lbs = 1016,048 kg

### Sonstiges.

fob bedeutet free on board, der Verkäufer muß die Ware auf seine Kosten bis an Bord des Schiffes oder in den Waggon (fow) liefern.
cf (cost and freight) der Verkäufer trägt alle Kosten bis franko Bord und bezahlt überdies noch die Fracht bis zum Bestimmungsort.
cif (cost, insurance and freight) der Verkäufer trägt dieselben Kosten wie bei cf und außerdem noch die Versicherungskosten.

# Commerz- und Privat-Bank

**Aktiengesellschaft Gegründet 1870**

## Hamburg - Berlin

### Eigene Geschäftsstellen:

Aachen
Alsfeld (Hessen)
Altenburg (Thür.)
Altona (Elbe)
Altona-Blankenese
Annaberg (Erzgb.)
Apolda
Arnstadt
Arnswalde (Nm.)
Artern
Aschersleben
Aue i. Erzgeb.
Auerbach i. V.
Augsburg
Bad Doberan i. M.
Baden-Baden
Bad Kreuznach
Barmen
Bautzen
Beuthen (O.-S.)
Bielefeld
Bitterfeld
Blankenese
Blexen in Oldenbg.
Bochum
Borkow i. Mecklbg.
Bottrop i. W.
Brandenburg (Hav.)
Braunschweig
Bremen
Bremerhaven
Breslau
Brüel i. Mecklbg.
Buchholz (Sa.)
Buer i. Westf.
Burg (Bz. Magdebg.)
Burgstädt (Sachs.)
Burhave (Oldenbg.)
Buttstädt
Bützow i. Mecklbg.
Calbe (Saale)
Celle
Chemnitz
Coburg
Cöpenick
Cottbus
Crimmitschau
Cuxhaven
Danzig
Dessau
Doberan i. Mecklbg.
Dortmund
Dresden
Duisburg
Düsseldorf
Eberswalde
Egeln (Bz. Magdebg.)
Ehrenfriedersdorf
Eibenstock i. Erzgb.
Eickel, Westf.
Ellenburg
Eisenach
Eisenberg (Thür.)
Eisleben
Elberfeld
Elmshorn
Elsterberg, Vogtl.
Emden
Erfurt
Eschwege a. W.
Essen (Ruhr)
Falkenstein (Vogtl.)
Finsterwalde (N.-L.)
Forst (Lausitz)
Frankenberg (Sa.)
Frankfurt a. Main
Freiberg (Sachs.)
Friedberg (Hessen)
Fulda
Fürstenberg i. Meckl.
Fürth (Bayern)
Gadebusch i. Meckl.
Gardelegen
Geestemünde (Wesermünde)
Gelsenkirchen
Genthin
Gera
Gießen
Glauchau
Goldberg i. Meckl.
Görlitz
Goslar
Gotha
Göttingen
Gräfenthal (Thür.)
Greiz
Greußen (Thür.)
Großröhrsdorf (Sa.)
Guben
Güstrow i. Mecklbg.
Hagen (Westf.)
Hagenow i. Mecklbg.
Hainichen (Sachs.)
Halberstadt
Halle (Saale)
Hanau
Hannover
Hann.-Münden
Harburg (Elbe)
Heidenau (Bz. Dresden)
Helmstedt
Herne
Hersfeld
Hildesheim
Höchst
Hohenstein-Ernstthal
Holzminden
Höxter
Ilmenau (Thür.)
Jena (Thür.)
Kamenz (Sachs.)
Kassel
Kiel
Kirchhain (N.-L.)
Klötze i. d. Altm.
Klütz i. Mecklbg.
Köln
Königsberg (Pr.)
Köthen i. A.
Kreuznach
Kronach (Bayern)
Kröpelin i. Mecklenburg
Landsberg (Warthe)
Langensalza
Lauban (Schlesien)
Lauscha (Thür. Wald)
Leipzig
Lengenfeld (Vogtl.)
Limbach (Sachs.)
Löbau (Sachs.)
Lobenstein (Reuß)
Lübeck
Luckenwalde
Ludwigshafen
Ludwigslust i. M.
Lüneburg
Lüttringhausen
Magdeburg
Mainz
Malchin i. Mecklbg.
Mannheim
Marburg (Lahn)
Meerane (Sachs.)
Meißen
Merseburg
Mirow i. Mecklbg.
Mittweida
Mölln (Lauenburg)
Mühlhausen (Thür.)
Mülheim (Ruhr)
München
Naumburg (Saale)
Neubukow i. Meckl.
Neugersdorf (Sa.)
Neuhaldensleben
Neu-Isenburg (Hessen)
Neukloster (Meckl.)
Neumünster i. Holst.
Neustadt (Orla)
Norden
Nordenham i. Oldbg.
Nordhausen
Nordstemmen
Northeim (Hannov.)
Nürnberg
Oberhausen (Rhld.)
Oebisfelde
Offenbach a. M.
Oldenburg i. Oldbg.
Oschersleben (Bode)
Osnabrück
Osterburg
Osterode (Harz)
Osterwieck (Harz)
Paderborn
Parchim i. Mecklbg.
Paine
Perleberg
Pinneberg i. Holst.
Plau i. Mecklbg.
Plauen (Vogtl.)
Pößneck (Thür.)
Potsdam
Pulsnitz (Sachs.)
Quedlinburg
Radevormwald
Rathenow
Recklinghausen
Regensburg
Rehna i. Mecklbg.
Reichenbach i. V.
Remscheid
Ribnitz i. Mecklbg.
Rodewisch i. V.
Rostock
Rudolstadt
Saalfeld (Saale)
Salzwedel
Sangerhausen
Schneeberg i. Erzgb.
Schönebeck (Elbe)
Schönheide i. Erzgb.
Schöningen
Schwaan i. Mecklbg.
Schwerin i. Mecklbg.
Sebnitz (Sachs.)
Selfhannersdorf
Solingen
Sondershausen
Sonneberg (Thür.)
Spandau
Spremberg (Laus.)
Stadtoldendorf
Steinach (Thür. Wald)
Stendal
Stettin
Stuttgart
Suhl
Tangerhütte
Tangermünde
Teterow i. Mecklbg.
Torgau
Tossens i. Oldbg.
Uelzen (Bz. Hann.)
Wald (Rhld.)
Waltershausen (Thür.)
Wandsbek
Wanne
Wanzleben
Warburg (Westf.)
Waren i. Mecklbg.
Wattenscheid
Welda
Weimar
Weißenfels (Saale)
Werdau (Sachs.)
Wermelskirchen
Wernigerode (Harz)
Wesermünde
Wetzlar
Wiesbaden
Wismar
Witten
Wittenberg (Bz. Halle)
Wittenberge (Bz. Potsdam)
Wittenburg i. Mecklenburg
Wolmirstedt (Bz. Magdebg.)
Worms
Wurzen
Zeitz
Zella-Mehlis (Thür.)
Zerbst (Anhalt)
Zeulenroda
Zittau
Zschopau
Zwickau

In den Großstädten vermitteln außerdem 125 **Depositenkassen** den Verkehr mit der Kundschaft

**Telegramm-Adresse überall:**

**„HANSEATIC"**

**Vertretung in Holland:**
N. V. Hugo Kaufmann & Co's Bank
Amsterdam, Vijgendam 8-10

**Vertretung in Amerika:**
Konrad von Jlberg
50, Broadway, New York City

**Kommanditen:**
S. Kaufmann & Co., Berlin W 8 / Marcus Nelken & Sohn, Berlin und Breslau
Lehmann, Oppenheimer & Sohn, Braunschweig